

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Außlegung Der Episteln vnd Evangelien von Ostern biß auffs Advent

Spangenberg, Johann

[Nürnberg], 1625

Ostern

[urn:nbn:de:bsz:31-116475](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-116475)

Epistel am Ostertag.
Von der Auferstehung
Jesu Christi.

Wie viel Stück sind nötig zu sagen/von der Auferstehung Christi?

Sechs Stück. Die Ursach/Stätt/Zeit/Personen/Geschichte vnd Früchte.

Warumb ist Christus erstanden?

Auff daß er den Glaubigen ein neues Leben erlanget. Denn sein Geburt/Leiden vnd sterben/hette vns wenig geholffen / wo er auch nicht von den Todten wider erstanden were. Denn durch die Auferstehung hat er vns das Leben wider bracht/den Himmel eröffnet/vnd seine Victoria/Sieg vnd Triumph am Teuffel/Todt/Sünd vnd Hölle begangen/öffentlich aller Welt beweiset.

Wo ist Christus erstanden?

Im Garten/auff dem Grabe/darein ihn Nicodemus vnd Joseph von Arimathia hatten gelegt. Denn er mußte wider herfür/wie David sagt im 16. Psalm: Du wirst meine Seele nicht in der Höllen lassen/vnd nicht zugeben/daß dein Heiliger verwese. Im Garten war der erste Adam gefallen / im Garten mußte der ander Adam wider auferstehen.

Wann ist Christus erstanden?

Am Sonntag früh/doch vor der Sonnen auffgang/ehe der Engel herab steig/in einem Erdbidem. Darnach kam allererst der Engel/vnd welchete den Stein ab/vnd eröffnet das Grab.

Welches sind die Personen/derer gedacht wird in der Auferstehung Christi?

Erstlich Christus mit seinen Aposteln vnd Jüngern/darnach die andächtigen Weiber vnd Matronen/Maria Magdalena/von welcher Christus sieben Teuffel außgetrieben hatte/Maria Jacobi/Eleophas Weib/Salome/die Mutter der Kinder Zebedei/Johanna/das Weib Chusa/der Pfligers Herodis/Susanna/vnd viel andere/die mit ihm kommen waren auß Galilea/vnd Handreichung gethan von ihrer Habe/Item die Engel vnd die Hüter des Grabes. Von den Früchten der Auferstehung wollen wir am Ende sagen.

Epistel am Ostertag/
1. Corinth. am 5.

Lieben Brüder / Feget den alten Sawerteig auß/auff daß ihr ein newer Teig seydet/gleich wie ihr vngesewert seydet. Denn wir haben auch ein Osterlamb/das ist Christus/für vns geopffert. Darumb lasset vns Ostern halten / nicht im alten Sawerteig / auch nicht im Sawerteig der Bosheit vnd Schalckheit / sondern in dem Süßteig der Reuerkeit vnd Warheit.

Wovon sagt diese Epistel?

Von den Früchten der Auferstehung Christi/vnd von der Christen Ostern.

Welches

Welches sind die Früchte der Auferstehung Christi?

Die Schrift zeigt zweyerley Frucht. Die erste/daß alle Gottselige Menschen am jüngsten Tage mit vollkommenen vnd verklärten Leibe werden auferstehen von den Todten / gleich wie Christus von den Todten mit einem vollkommenem verklärten Leibe ist auferstanden/vnd lebet ewig. Die ander/daß/die wir mit Christo auferstanden sind von Sünden/ein new Leben sollen anfangen/newe Sitten annemen / vnd in einem neuen Leben wandeln/vnd Gott Früchte bringen.

Was sagt S. Paulus?

Also spricht er zu den Corinthern/da er den Unfläter / der eine sonderliche Schande dem Evangelio angerichtet hatte/auß der Gemein gestossen hett. Wisset ihr nicht / daß ein wenig Sawerteig den ganzen Teig versewert? Darumb seget den alten Sawerteig auß/auff daß ihr ein newer Teig sendt / gleich wie ihr vngesewert sendt.

Was ist Sawerteig?

Sawerteig ist ein Teig von Meel vnd Wasser gemacht/dem süßen Teig ehnlich/doch bitter vnd sawer. Bedeut in gemein alle Lehre/die der Mensch fasset / vnd dadurch in seinem Leben verendert wird/entweder zu Bösen oder zum Guten. Guten Sawerteig heist Christus sein heiliges Evangelion/spricht/Matth. 13. Das Himmelreich ist einem Sawerteig gleich/den ein Weib nam/vnd vermengte ihn vnter drey Scheffel Meels / biß daß es gar sawer ward. Bösen Sawerteig nennet er Menschenlehre vnd Heuchelei. Daher warnet er seine Jünger/Matth. 16. vnd Marci 8. Sehet zu/vnd hütet euch für dem Sawerteig der Phariseer/der Saduceer vnd Herodis / das ist/für ihrer falschen Lehre vnd Heuchelei.

Was ist der alte Sawerteig?

Den alten Sawerteig heist hie S. Paulus das alte Leben/so der Mensch in Sünden in falscher unreiner Lehre vnd Heuchelei zubringet / gibt damit aller Welt böse Exempel vnd Ergernuß. Solchen Sawerteig sollen wir außfegen/vnd ein newer süßer Teig werden/vnser Leben endern vnd fromb werden. Sonderlich weil wir sehen vnd hören/daß es Gottes Wille vnd Befehl ist. Als wolt er sagen: Ihr Corinthen sendt schon durch Gottes Wort gerecht vnd rein. Aber nach dem ewre Natur verderbet ist/im Fall Ade/vnd hat noch viel böser Lust vnd Begierde in euch / müßt ihr dieselbigen von Tag zu Tag außfegen/vnd newe Menschen werden.

Was ist der newe Teig?

Den neuen Teig heist S. Paulus die newe Geburt/durch die Tauffe/vnd den Glauben an Jesum Christum/die sind der newe Teig / vnd süße vngesewert Brodt / ob noch wol etwas Sawerteigs / das ist/Sünde in ihn erfunden wird. Vnd wie den Juden geboten war von Gott/daß sie auff die Ostern alles gesewerte mußten auß ihren Häusern thun/vnd vngesewert Brodt essen: Also sollen wir Christen / wenn wir vnser Pascha halten/nach Lauterkeit vnd Kenigkeit trachten/ beyde der Lehre vnd des Lebens / vnd den Sawerteig der Schalkheit meiden.

Ist doch der Juden Ostern auffgehoben/vnd gehet die Christen nichts an?

Der Meister der Epistel zu den Hebreern sagt am 10. Daß die Ceremonien des Gesetzes sind gewesen Schatten/der zukünftigen dinge. Ist das waar/so müssen wir ja die rechten Ostern halten/so durch jene bedeut ist/wie auch S. Paulus hie sagt: Wir haben auch ein Osterlamb/das ist Christus/für vns geopffert. Als wolt er sagen: Der Juden Ostern war ein Jährig Lamb / das mußten sie essen/gebraten am Feuer/mit bitteren Actucken/süßen Brodt/stehende/gegürtet/geschuhet / vnd mußten Stäbe in Händen haben/vnd eylend essen. Diß bedeut/daß wir Christen sollen vnser Osterlamb / den Leib vnd Blut Christi/essen in hitziger Liebe/mit New vnd Leyd vnser Sünde/mit einem reinen Herzen/in einem beständigen Glauben/vnd in lauter Warheit.

Weiter sagt er: Das alte Testament hatte Schuldopffer/Hebopffer/Webopffer/Sündopffer/Friedopffer/Brandopffer/Rühe/Rälber/Ziegen/Bock/Schaf/Lämmer

AA iii

vnd

Evangelium am Oſtertag.

vnd ander ding mehr / welche ſo ohne Glauben geſchahen/nichts anders waren/denn ein eußerliche Larve vnd Herligkeit. Aber vnſer Opffer im neuen Teſtament/Chriſtus/iſt ein ſolches Opffer/das nicht mit Spiegelfechten / ſondern in der Warheit mit ſeinem thewren Blut vnſere Sünde abwäſchet/vnd hinweg nimbt. Vnd eben mit ſolchem Opffer hat er einmal aller Welt Sünde hinweg genommen / vnd wird hinfort nicht mehr geopffert werden/oder ſterben/der Todt wird über ihn nicht herriſchen. Wir ſollen aber ſolches einigen Opffers/am Creuz geſchehen/allezzeit eingedenck ſeyn / wie S. Paulus ſaget/1 Corinth. 11.

Wie ſollen wir aber vnſere Oſtern halten?

Wir ſollen Gott dem Vatter vnd vnſerm Heyland Chriſto/ dem rechten Oſterlamb/das der Welt Sünde trägt/Joh. 1. für ſolche vnaußſprechliche Wolthat dankbar ſeyn/vnd thun/wie hie S. Paulus ſagt: Laſſet vns Oſtern halten / nicht im alten Sawerteig/auch nicht im Sawerteig der Schalckheit vnd Boßheit / ſondern im ſüßen Teig der Lauterkeit vnd Warheit.

Was will er mit dieſen Worten?

So viel will er ſagen: Sintemal wir in der Tauffe aller Sünden ſind loß worden/vnd haben Chriſtum angezogen/vnd doch der alte Adam noch im Fleiſch ſtecket/der zu allem böſen geneigt iſt/vnd auch die Welt böſe Exempel gibt/vnd der Sathan/offt auch wider vnſern Willen in Sünde fallen/ſo laßt vns doch Fleiß ankehren / daß die Sünde in vns nicht herriſche. Denn wo wir der Sünde raum geben/vnd laſſen ſie in vns überhand nemen/ſo köndte es geſchehen/daß wir auß Gerechten Sünder/vnd auß Chriſten wider Heyden würden/vnd den Himmel verlieren. Denn Chriſtus ſagt/Luce am 9. Capitel: Wer die Hand an den Pflug leget/vnd hinder ſich ſihet / der iſt nicht tüchtig zum Himmelreich.

Wir ſollen auch in einem ſolchen neuen Leben gegen jederman vns beweifen/in der Liebe vnd Wercken der Barmherzigkeit/daß man in der Warheit möge von vns ſagen: Siehe/das ſind Leute/die Chriſtum haben angezogen/vnd die reine Lehre deß Evangelii haben angenommen/vnd ſich in einen Erbarn Chriſtlichen Wandel begeben. Wer wolt denen nicht folgen? Ja wer wolte denen nicht günſtig vnd hold ſeyn? Da würde als denn Gott im Himmel gepreiset/vnd gewünne das Evangelium in ſolchem Fall einen guten Namen/daß viel Leute gebessert würden in aller Welt/durch Gottes Gnad vnd Segen/biß wir endlich durch die Auferſtehung zu ihm kommen in ſein Reich/ ins ewige Leben. Das helffe vns Gott/Amen.

Evangelium am Oſtertag frühe/Marci am lezten.

Und da der Sabbath vergangen war / kauften Maria Magdalena / vnd Maria Jacobi/vnd Salome/Specerey/auff daß ſie kämen vnd ſalbten Jeſum. Vnd ſie kamen zum Grabe/an einem Sabbathen ſehr frühe / da die Sonne auffgieng. Vnd ſie ſprachen vntereinander: Wer walget vns den Stein von deß Grabes Thür? Vnd ſie ſahen da hin/vnd wurden gewar / daß der Stein abgewelget war / denn er war ſehr groß. Vnd ſie giengen hinein in das Grab/vnd ſahen einen Jüngling zu der rechten Hand ſitzen / der hatte ein lang weiß Kleid an/vnd ſie entſagten ſich.

Er aber



Er aber sprach zu ihnen: Entsetzet euch nicht / Ihr suchet Jesum von Nazareth / den Gekreuzigten / Er ist auffgestanden / vnd ist nicht hie. Sihe da die Stätte / da sie ihn hinlegten. Gehet aber hin / vnd sagets seinen Jüngern vnd Petro / daß Er für euch hingehen wird in Galileam / da werdet ihr ihn sehen / wie er euch gesagt hat.

Wenn kauften die Weiber Specerey Christum zu salben?

Am Rüsttage. Da Christus gekreuziget war / stunden sie darbey / vnd da er begraben ward / folgten sie / zu sehen / wo sie ihn hinlegten. Darnach giengen sie hin / vnd kauften Specerey / vnd bereiteten die Salben / so viel die Zeit leyden wolte / biß zu der Sonnen Nidergang. Darnach bereiteten sie vollends die Salben / auff daß sie am Sonntag früe morgen kämen / vnd den Leib Christi salbeten.

Sagt doch ein Evangelist / daß die Weiber kommen sind sehr früe / Vnd der ander spricht: Da die Sonne auffgieng?

Die Juden fangen den Tag an am vergangenen Abend / biß wider auff den folgenden Abend / wie Genes. am ersten Cap. Vnd ist die Meynung / als wolten sie sagen: Christus ist auffgestanden am Sonntag früe Morgens / welcher Morgen des Früabends ende / vnd ein Anbruch des ersten Feyertags gewesen ist / nach dem hohen Sabbath. Das aber ein Evangelist sagt: Sehr früe / Vnd der ander: Da die Sonne auffgieng / muß man nicht verstehen / daß die Sonne hell vnd klar geleuchtet habe / auff der Welt / sondern wenn sie sich eräugte / vnd wie ein Morgenlichtlein herfür bricht.

Was bewegt diese Weiber / daß sie so früe auß der Stadt Jerusalem zum Grabe giengen?

Die grosse hitzige Liebe / die sie zu Christo tragen. Den sie am Leben geliebt haben / des können sie im Todte nicht vergessen. Sie sind so geherzt / daß sie ohn alle Furcht

AA iij

vnd

Evangelium am Ostertag.

vnd Schew frů morgens auß der Stadt Jerusalem zum Grabe Christi gehen / vnd dencken nicht einmal / daß ein grosser Stein gewelket ist für des Grabes Thür / vnd daß Hüter vmb das Grab ligen / wagens frey dahin / sehen Leib vnd Leben / Gut vnd Ehre in die Fahr vmb Christi willen. Die Liebe Christi war so tieff in ihr Herz gesunken / daß sie wol tausend Hälse gewaget hetten / über dem Christo.

Woher kompt ihnen solcher Muth vnd frewdig Herz?

Auß der Krafft der Auferstehung Christi. Der Teuffel leßt sich schon mercken / daß er matt vnd Krafftloß worden ist. Denn die Weiber sind frewdiger / denn die Jünger vnd alle Aposteln.

Was ist geschehen in der Auferstehung Christi?

Also sagt Mattheus: Es geschah ein groß Erdbeben. Denn der Engel des HERRN steig vom Himmel herab / tratt hinzu / vnd walzet den Stein von der Thür des Grabes / vnd sazte sich drauff / vnd seine Gestalt war wie der Pliß / vnd sein Kleid weiß als der Schnee. Die Hüter aber erschracken für Furcht / vnd wurden als weren sie todt.

Was bedeut solch Erdbeben?

Die grosse Krafft des Göttlichen Worts / welches / so es geprediget wird / bewegt es die ganze Welt / vnd erschreckt alle Gottlose Menschen / wie der 99. Psalm sagt: Der HERR ist König / darumb toben die Völcker / Er sitzet auff Cherubim / darumb reget sich die Welt.

Warumb welket der Engel den Stein ab? Konnte es Christus nicht selbst thun?

Gott will damit anzeigen / daß er die Engel darumb erschaffen habe / daß / wie sie Christo haben müssen zu Dienst stehen / daß sie auch dermassen allen Christglaubigen dienen sollen / Hebr. 1. Es bedeutet auch der Engel den Prediger des Evangelii / der soll den grossen Stein Menschlicher Lehre / vom Grab der heiligen Schrift abwelken / daß die frommen Herzen mögen zu Christo kommen.

Warumb sagt der Evangelist? Der Stein war sehr groß?

Es ist nicht außzureden / wie gewaltig Menschenlehre / Päpstliche Bullen / Römische Ablassbrieffe / Beichtbrieffe / Butterbrieffe / etc. vnd dergleichen Larven vnd Lügen in der Christenheit eingerissen waren / vnd ein ansehen gewonnen hetten / daß auch Gottes Gebot / Wort vnd Wahrheit / dagegen in Grund vnterdrückt vnd vertilget worden / vnd fundte kein Christ zu rechter Evangelischer Wahrheit kommen.

Wie wird der Stein abgewelket?

Wenn die Wahrheit herfür bricht / vnd das Evangelium geprediget wird / so welket der Prediger mit Gottes Wort / den Stein der Menschenlehre ab / von der Christen Herzen / also daß alle Teuffelslehre / Menschenfündlein / Lügen vnd Träume / Bullen vnd Ablassen / zu boden fallen / vnd für Gottes Wort nicht anders verschwinden / denn wie der Staub für dem Winde / vnd der Schnee für der Sonnen / vnd die Christen ohn Hindernuß kommen mögen zum Grabe / das ist / zum Erkenntnuß Christi / vnd Göttlicher Wahrheit / wie denn / Gott lob / zu vnsern Zeiten geschieht.

Was ist denn / daß des Engels Gestalt war / wie der Pliß / vnd sein Kleid weiß wie der Schnee?

Sie wird das Predigamt angezeigt. Im Pliß das Gesetz / das schreckt vnd schlägt die Sünder im Gewissen. Im Schnee das Evangelium / das tröstet vnd erfreuet widerumb die betrübtten vnd erschrockenen Herzen. Das Exempel der Sündflut / der Zerstörung Sodoma / der Ersäuffung Pharaonis vnd der Egypter / sind der Pliß / vnd gehören zum Schrecken. Aber die Busse von Ninive / Davids / Petri / sind der Schnee / vnd gehören zu trösten. Diese Ordnung ist nötig. Denn also haben beyde / Johannes der Tauffer / vnd auch Christus geprediget. Zum ersten die Busse / Darnach Vergeltung der Sünden.

Wer sind die Hüter des Grabes Christi?

Der Römische Hof / vnd ihre hohe Schule / Stifte / Klöster vnd Bettelorden / die lagen vmb das Grab Christi mit ihrem Aristotele / Sophistery / Klosterregel / Münchträumen /

träumen/Menschenfündlein/vnd lieffen kein from Hertz zu Göttlicher Schrift komen. Wer in der hohen Schulen die Biblia laß vnd compliret/der ward Baccularius Theologie. Wer aber den Meister Sententiarum laß vnd compliret/der war Doctor. Also ein verkehrtes Ding war es. Aber nach dem Christus erstanden/vnd die Waarheit erschienen ist/sind Gott lob/die Hüter/Büßenträumer/Stationirer/Sophisten vnd Papisten/also zerscheitert/das sie gehen wie die Todten/hengen den Kopff/dürffen keinen Christen frölich ansehen. Ob sie schon sehen/hören/auch selbst bekennen/das Christus erstanden ist/vnd das Evangelium wider an Tag kommen/so lassen sie sich doch von der Warheit abkauffen (wie die Hüter der Juden) durch Bistumb/Lehen/Prebenden vnd dergleichen Dignitet vnd Würde. Ein kleiner Genieß ist ihnen lieber denn Gottes Wort/vnd ihrer Seelen Heyl vnd Seligkeit. Diese werden hören von Christo: Wer sich mein vnd meines Worts schämet/vnter diesem Ehebrecherischen vnd sündlichem Geschlechte/der wird sich auch des Menschen Sohn schämen/wenn er kommen wird in der Herzigkeit seines Vatters/mit den heiligen Engeln/Marci am 8. Cap.

Was thun in des die Weiber?

Auff dem Wege wurden sie eingedenck/das ein grosser Stein für das Grab gelegt ist/Darumb sprachen sie vntereinander: Wer welcket vns den Stein von des Grabes Thür/denn er war sehr groß. Vnd sie sahen dahin/vnd wurden gewar/das der Stein abgewelket war vom Grabe. Vnd das niemand wehne/die Weiber haben den Stein abgewelket/setzet der Evangelist darzu: Vnd der Stein war sehr groß. Vnd sie giengen hinein in das Grab/vnd funden den Leib des HErrn nicht. Da laufft Maria Magdalena hinweg/solches nachzusagen. Vnd da die Weiber darumb bekümmert waren/das der Leib Jesu nicht da war/Sihe/da tratten bey sie zweene Männer/mit glänzenden Kleidern/vnd sie erschrocken/vnd schlugen ihr Angesicht nider zu der Erden.

Was sagten die Engel?

Sie sprachen zu ihnen: Was suchet ihr den Lebendigen bey den Todten? Er ist nicht hie/er ist auferstanden/Gedencket daran/wie er euch saget/da er noch in Galilea war/vnd sprach: Des Menschen Sohn muß überantwortet werden in die Hände der Sünder/vnd gecreuziget werden/vnd am dritten Tage auferstehen.

Sind nun die Weiber zu frieden?

Die weil sie Christum noch selbst nicht sahen/bleiben sie noch immerdar betrübet. Sie dachten an seine Wort/vnd giengen vom Grabe/vnd verkündigten das darnach den Enßlen/vnd den andern allen/vnd sagten solches den Aposteln/vnd es dachten sie ihre Wort/als werens Märlein/vnd glaubten ihnen nicht.

Die ander Predigt.

Wie gehet es der andern lauffenden Maria Magdalena?

Da sie laufft (wie gesagt) kompt sie zu Simon Petro/vnd zu dem andern Jünger/welchen Jesus lieb hatte/vnd sprach zu ihnen: Sie haben den HErrn weggenommen auß dem Grabe/vnd wir wissen nicht/wo sie ihn hingelegt haben.

Was thut Petrus vnd Johannes darzu?

Sie lieffen zum Grabe. Es lieffen aber die zween zugleich/vnd der ander Jünger lieff zuvor schneller/denn Petrus/vnd er kam zu erst zum Grabe/guckte hinein/vnd sihet die Leinen gelegt/Er gieng aber nicht hinein/da kompt Simon Petrus ihm nach/vnd gieng hinein in das Grab/vnd sihet die Leinen gelegt/vnd das Schweisstuch/das Jesu vmb das Haupt gebunden war/nicht bey den Leinen gelegt/sondern beheyts an einem sonderm Ort. Da gieng auch der ander Jünger hinein/der am ersten zu dem Grab

Evangelium am

Grab kam/vnd sahe/vnd glaubets/nemlich/das der Leib weggenommen were/denn sie wußten die Schrift noch nicht/das er von den Todten auferstehen müste. Da giengen die Jünger wider zusammen/in ihr Haus. Sie harreten nicht lange draussen/denn sie fürchten sich. Vnd Petrus verwunderte sich/wie es zugienge.

Was bedeut das gleich lauffen Petri vnd Johannis?

Es zeigt an die hitzige Liebe in beyden. Das aber Johannes schneller laufft zum Grabe/vnd doch Petrus zu erst ins Grabe gehet/bedeutet das die Liebe im ersten hitzig ist/vnd eylet sehr/wird aber doch oft mitten im lauffen kalt vnd faul. Der Glaube aber gehet am ersten langsam/vnd wird mit der Zeit kün vnd beherziget/vnd gibt sich frey in die Fahr.

Was bedeuten die Tücher?

Die leinen Tücher bedeuten die Menschheit Christi/das Schweißstuch die Gottheit. Das nun die Leinen zerstreuet ligen/vnd das Schweißstuch ist eingewickelt/bedeutet/das die Predigt von der Menschheit Christi bekantlicher ist für der Welt/denn von der Gottheit Christi. Denn die Juden können auff den heutigen Tag nicht dahin kommen/das sie die Gottheit Christi glauben.

Was thut dieweil Maria Magdalena?

Sie stund für dem Grabe vnd weinet draussen. Als sie nun weinet/gucket sie in das Grab/vnd sihet zween Engel in weissen Kleidern sitzen/einen zun Häupten/vnd den andern zun Füßen/da sie den Leichnam Jesu hingelegt hatten/vnd dieselbigen sprachen zu ihr:Weib/was weineest du? Sie spricht zu ihnen: Sie haben meinen HERREN weggenommen/vnd ich weiß nicht/wo sie ihn hin gelegt haben. Als wolt sie sagen: Was zehen sich die bösen Menschen? Was mögen sie vns arme elende Leute so zu plagen vnd martern? Haben sie es noch nicht gnug gemacht an dem armen Christo/vnsern lieben Meister vnd HERREN? Ach HERRE GOTT/das sie ihm doch eine Stätte gönneten am Todt in der Erden/die vnseligen Leute.

Tröstet sie denn niemand in solcher Angst?

Dieweil so ein jämmerlich trew Herz da war/wolte sie Christus nicht vngetröstet lassen/verschaffet/das sie sich zu rück wande/da sihet sie Jesum stehen/weiß aber nicht/das es Jesus ist. Vnd Jesus spricht zu ihr:Weib/was weineest du? Wen suchest du? Sie meynt/es sey der Gärtner/vnd spricht zu ihm: Herz/hast du ihn hingetragen/so sag mir/wo hast du ihn hingelegt? So will ich ihn holen. Dein schön holen/solt sich da erheben/ein Weib will eines todten Mannes Leib holen vnd tragen. Diß sind alle Wort eines hitzigen inbrünstigen Herzens. Sie weiß nicht was sie saget/so gar hetten die Gedanken von Christo ihr Herz eingenommen vnd besessen. Dieweil sie denn auch im Garten war/meynet sie/es sey der Gärtner.

Was thut aber Christus?

Er spricht zu ihr: Maria. Die Stimme kennet sie/wandte sich vmb/vnd spricht zu ihm:Rabbuni/das heist/Meister/vnd tratt hinzu/wolte ihn vmbfahen. Aber Jesus spricht: Rühre mich nicht an/denn ich bin noch nicht auffgefahren zu meinem Vatter/Gehe aber hin zu meinen Brüdern/vnd sage ihnen: Ich fahre auff zu meinem Vatter/vnd ewrem Vatter/zu meinem Gott vnd ewrem Gott.

Wie? Will er sich nicht lassen anrühren/dieweil er hic gegenwärtig ist? Wenn er nun gen Himmel gefahren ist/wer will ihn denn anrühren?

Maria meynt/Christus sey auferstanden/das er hie dieses zeitlichen Lebens brauchen werde/wie sie es am Lazaro/vnd andern/von Christo erwecket/gesehen heitte. Gedachte nicht/das er würde ein ewiges Leben anfahren. Wider diese Meynung saget hie Christus: Liebe Maria/ich lasse mich nit dermassen anrühren. Ich bin nicht auferstanden/das ich bleiben wolle. Ich bin schon in ein ander Wesen getreten/in ein vnsterblich/vnverrücklich/ewig Leben. Darumb mußt du mich hinförder im Glauben anrühren/vnd die fleischlichen Gedanken fahren lassen. Gehe aber hin zu meinen Brüdern/vnd sage ihnen: Ich fahre auff zu meinem Vatter/vnd zu ewrem Vatter/zu meinem GOTT/vnd zu ewrem Gott.

Da

Da machet er sie zur Predigerinnen/sie muß der Aposteln Meisterin vnd Lehrererin seyn. Vnd ist hie die rechte Christliche Bruderschaft/in welcher alle Glaubigen sind/vnter dem einigen Patron vnd Hauptherm Christo. Vnd stehet diese Bruderschaft darinnen/das wir alles gemein haben mit Christo/vnd Christus alle Glaubigen seine Brüder heist/auch die armen Sünder vnd abtrünnigen Jünger.

Womit haben sie das verdient?

Freylich nicht mit ihrem fliehen/verläugnen vnd abfallen/wie wir leyder auch thun. Die Hölle vnd Verdammuß were vnser verdienster Lohn gewesen/wie Gott nicht so gütig vnd Barmherzig were.

Es ist ein groß Ding/da ein herrlicher Tittel/das vns Christus Brüder heist?

Freylich. Wenn ein Christliches Herz solches köndte glauben/was wolte ihm man- geln? Für wem solt er sich doch fürchten? Allein der leydlige Unglaube ligt im Weg/das wir nicht vertrauen noch glauben.

Was ist nun/das ist das Brüder heist?

Er macht vns damit Mitgebraten aller seiner Güter. Er ist Allmächtig/Barmher- zig/Friedsam/Gerecht/Heilig/Langmütig/Mild/Sanftmütig/Treu/Warhaftig/ hat alle Gnade/Heyl vnd Seligkeit/das alles gibt er vns/vnd wechselt mit vns/gibt vns seine Gnade für vnser Sünde/seine Gerechtigkeit für vnser Ungerechtigkeit/sein Leben für vnsern Todt/sein Himmelreich für vnser Hölle vnd Verdammuß.

Was ist nun gesagt: Ich fahre auff zu meinem Vatter/vnd zu ewrem Vatter?

Also viel will er sagen: Mein Vatter/ewer Vatter/mein Gott/ewer Gott/habe ich einen Gulden/ein Groschen/Pfenning/einen Heller/den solt ihr auch haben/was ich hab/das soll ewer seyn/vnd was ihr habt/das will ich auff mich nemen/Ich habe Varschaft genug euch zu lösen/vnd für euch zu bezahlen.

Dies sind fürwar tröstliche Wort?

Werß glauben köndte/der were schon im Paradeiß/ja im Himmelreich. Was köndt sich ein solch Herz fürchten/müßte es doch sagen: Wolan/habe ich einen solchen Bruder/so laß kommen/Teuffel/Todt/Sünd/Hölle/vnd was da will/ich habe einen/der den al- len gewaltig vnd stark genug ist.

Ist diese Predigt den Jüngern auch tröstlich gewesen?

Freylich. Sie sthen bey einander im Saal/in grosser Furcht/vnd warten alle Stun- de des Todtes/vnd Ueberfalls der Juden. Darzu haben sie böse Gewissen gegen Gott/das sie Christum in der Noth verlassen hetten/vnd sthen nicht anders/denn als weren sie in der Hölle.

Wie sitzt aber Petrus?

Petrus sitzt allda/wenn er nur höret den Namen des HERREN/so zittert vnd bebet er/weiß für Angst vnd Sorge nicht in der Haut zu bleiben/dencket nicht anders/denn GOTT sey sein abgesagter Feind/vnd wolle ihn ewiglich verdammen. Er köndte kein ander Gedanken haben dimal/denn sihe/du hast deinen Meister verlaugnet/bist nicht werth/das du mit ihm theil habest in seinem Reich.

Was thut Christus?

Er nimbt solchen zornigen Anblick von ihnen/lest ihn ansagen/sie sollten sich nicht fürchten/heist sie seine Brüder/vnd ist aller Zorn auß. Ja wo solche Predigt gehet/muß der Teuffel weichen/der Todt verschwinden/die Hölle zugeschlossen seyn/alle Engel müs- sen Freund seyn/alle Element vnd alle Creaturen müssen lachen/Herzen vnd Gewissen müssen fröhlich seyn. Das bringt alles diese Bruderschaft von Christo auffgericht.

Was thut Maria Magdalena/nach dem sie Christum gesehen hatte?

Sie gieng hin/vnd verkündigets denen/die mit ihm gewesen waren/die da leide tru- gen/vnd weineten/das sie den HERREN gesehen hette/vnd solches hette er ihr gesagt. Vnd dieselbigen/da sie hörten/das er lebet/vnd wer ihr erschienen/glaubten sie nicht.

Was thaten die andern Weiber?

Sie giengen mit Maria Magdalena/als mit ihrer Leiterinnen/wider zum Grabe. Vnd

Evangeliumm

vnd da sie hinein kamen/sahen sie einen Jüngling zur rechten Hand sitzen / der hatte ein lang weiß Kleid an/vnd sie entsagen sich. Daß der Engel zur rechten Hand sitzt/in einem weißen Kleide/zeigt an / was vns die Auferstehung Christi gutes erworben hat/nemlich/Vergebung der Sünden/Vnschuld/Gerechtigkeit/vnd das ewige Leben.

Was sagt der Engel?

Er sprach zu ihnen:Entsetzet euch nicht / Ich weiß daß ihr suchet Jesum von Nazareth/ den Gerechtigten/Er ist nicht hie/Er ist auferstanden/wie er gesagt hat / kommet her vnd sehet die Stätte/da der HERR gelegen hat/vnd gehet schnelle hin/vnd sagt es seinen Jüngern vnd Petro/daß er auferstanden sey von den Todten/vnd siehe/Er wird für euch hingehen in Galileam/da werdet ihr ihn sehen/wie er euch gesagt hat. Siehe/ich hab's euch gesagt.

Sie ist ordentlich beschrieben/wie der Mensch gerechtfertiget wird. Daß die Weiber sich entsetzen/ist die Predigt des Gesetzes/daß sie aber der Engel tröstet/ ist die Predigt des Evangelii. Daß er sagt:Christus werde für ihnen hingehen/in Galileam/gibt er ihnen ein Warzeichen / durch welches sie sich erinnern sollen der Wort Christi / so er ihnen lang zuvor gesagt hatte.

Warumb sollen sie die Auferstehung Christi den Jüngern verkündigen?

Sie waren voller Angst vnd Betrübnuß ihrer Sünde halben/daß sie von Christo gewichen waren/vnd kondte sie kein Mensch trösten / denn allein die Predigt von der Auferstehung Christi.

Warumb sollen sie es Petro insonderheit ansagen?

Petrus war am höchsten betrübt vnd bekümmert. Er wußte/wie einen grewlichen Fall das er gethan hatte/vnd seinen Meist er verläugnet / darumb kondte er nicht zu Frieden seyn/er höret denn/daß Christus von den Todten wider auferstanden were.

Was thun die Weiber/nach dem sie den Engel gesehen vnd gehört hetten?

Sie giengen schnell zum Grabe hinauß/mit Furcht vnd grosser Freude/daß sie es seinen Jüngern verkündigten. Denn es war sie ein Zittern vnd Entsetzen ankommen/vnd sagten niemand nichts/denn sie fürchten sich. Diese Furcht bringet alles der Verstand der Schrift.

Was begegnet den Weibern auff dem Wege?

Da sie hinglengen seinen Jüngern zu verkündigen/Sihe/da begegnet ihnen Jesus/vnd sprach: Seydt gegrüßet. Vnd sie tratten zu ihm/vnd griffen an seine Füße / vnd fielen vor ihm nider.

Warumb leßt sich Christus von diesen Weibern anrühren/so ers zuvor von Maria Magdalena nicht haben wolt?

Von diesen Weibern leßt sich Christus anrühren/ auff daß sie warhafftige Zeugen sind seiner Auferstehung bey den Jüngern. Von Maria Magdalena aber wolt er sich nicht anrühren lassen / denn sie hatte noch eine Fleischliche Meynung von Christo/wie zuvor gesagt ist.

Was sagt Christus zu ihnen?

Er sprach zu ihnen:Fürchtet euch nicht/gehet hin vnd verkündiget es meinen Brüdern/daß sie gehen in Galileam/da werden sie mich sehen.

Sind sie denn nun zu Frieden?

Sie hat alle Furcht ein ende / Engel vnd Menschen können vns wol trösten / aber es rühret das Herz nicht/wenn aber Christus kompt/vnd leßt sein Wort in die Ohren klingen/vnd rühret mit seinem Geist das Herz / so ist alle Furcht vnd Schrecken verschwunden.

Macht Christus diese Weiber zu Predigern?

Freylich/Christus der Hohepriester / weyhet diese Weiber selbst zu Priestern vnd Predigern. Denn wer an Christum glaubet/vnd durch sein Wort den heiligen Geist empfangen hat/der ist Priester/vnd gehört vnter den Hauffen/ von denen S. Petrus sagt: Ihr sendt das außgewelt Geschlechte/das Königliche Priesterthumb / das heilige Volk.

Sinder

Evangelium am Ofterstag.

Findet man auch Exempel in der Schrift daß Weiber
gelehrt haben?

Ja/Hanna die Prophetin/Luce 2. kam nimmer vom Tempel/dienete Gott mit fa-
ften vnd beten tag vnd nacht/Dieselbige tratt hinzu/pr eyset den Herrn/vnd redet von
ihm zu allen/die auff die Erlösung zu Jerusalem warteten. So hette Philippus vier
Töchter/die waren Jungfrauen/vnd weissagten/Actor. 21.

Warumb verbeut S. Paulus den Weibern das Predigen?

S. Pauli Meynung ist nicht/daß die Weiber Christum nicht sollen lehren/vnd be-
kennen/sondern er will/daß in Christlicher Gemein soll ordentlich zugehen. Wo nun
Männer sind/die das Lehrampt können aufrichten / da schweigen billich die Weiber.
Wo aber kein Mann ist geschickt zu predigen / warumb solte einem Weibe da nicht ge-
stattet werden zu lehren? Mögen die Weiber/als Christen/in der Noth rauffen/so mö-
gen sie auch wol in der Noth predigen/nicht durch ihr eygen Ver dienst / sondern durch
den Todt vnd Auferstehung Christi.

Was thun aber die Hüter/nach dem Christus erstanden ist?

Da die Weiber hingingen/da kamen eilich von den Hütern in die Stadt / vnd ver-
kündigten den Hohenpriestern alles was geschehen war / sagten daß Christus mit gros-
ser Gewalt erstanden wäre/in einem Erdbeben.

Was thäten die Hohenpriester darzu?

Sie kamen zusammen mit den Eltesten / vnd hielten einen Rath / vnd gaben den
Kriegsknechten Gelds genug/vnd sprachen: Saget/seine Jünger kamen des Nachts
vnd stalen ihn/dieweil wir schlaffen / vnd wo es würde außkommen bey dem Landpfle-
get/wollen wir ihn stillen/vnd schaffen/daß ihr sicher seyt.

Was thun die Hüter?

Sie namen das Belt/vnd theten wie sie gelehrt waren/vnd solche rede ist ruchtbar
worden bey den Juden/bisß auff den heutigen Tag.

Was lernen wir auß dieser Geschichte?

Zum ersten/die grosse Bosheit vnd Verstockung der Juden. Sie legen Hüter vmb
das Grab/vnd versiegeln den Stein. Wie hetten doch die forchtsamen Jünger den
grossen Stein können abwelzen/daß es die Hüter nicht gehöret hetten. Sie getraweten
in einem verschlossenen Hause nicht zu bleiben/vnd solten sich hie außser der Stadt / vn-
ter die Hüter vnd Kriegsknechte begeben. Haben sie den Leib Christi weggenommen/
warumb nicht auch die leinen Tücher/so doch die Salben von Myrrhen vnd Specerey
anklebt/zuvor auß an einem verwundten Leibe?

Zum andern/Daß sie die Lügen von den Hütern kauffen. Denn haben die Hüter
geschlaffen/wie haben sie es denn gesehen? Haben sie es aber nicht gesehen/was zeugen
sie denn? O Blindheit über Blindheit. Lügen haben sie kaufft/die bleibt ihnen auch/
vnd ist dennoch Christus waarhafftig erstanden/vnd spottet ihr billich alle Welt / wie
auch die Kirche diese Tag über singet; Dicant nunc Iudæi, qui crucifixerunt filium DEI, &c.
Ist so viel gesagt:

Ihr blinden Juden saget an/
Die ihr habt gecreuziget Gottes Sohn/
Wie habn die Hüter von euch erkorn/
Christum auß dem Grabe verlorn/
Vnd hetten doch ein grossen Fels/
Für des Grabes Thüre gewelkt.
Vnd auch den Stein versiegelt fast/
Vnd drumb gelegt manch losen Gast.
Warumb habn sie ihn behalten nicht/
Wie sie meynten die Bösenwicht?
Entweder gebt vns Christum auß dem Grab/
Vnd stehet ewers Vnglaubens ab.

BB

Oder

Evangelium am Ostermontag.
 Oder betet an mit vns Jesum Christ/
 Der von den Todten erstanden ist.
 Dizer eins müßt ihr erwählen/
 Oder ewig in der Hölle quelen.

Evangelium am Ostermontag/ Luce am 24. Capitel.



Vnd sihe / Zween auß ihnen giengen an demselbigen
 Tag inn einen Flecken / der war von Jerusalem sechzig
 Feld wegs weit / des Namen heisset Emmahus / vnd sie rede-
 ten miteinander von allen diesen Geschichten. Vnd es
 geschach / da die so redeten / vnd besfragten sich mit einander / nahete Je-
 sus zu ihnen / vnd wandelte mit ihnen / Aber ihre Augen wurden
 gehalten / daß sie ihn nicht kenneten. Er sprach aber zu ihnen : Was
 seynd das für Teden / die ihr zwischen euch handelt vnter wegen /
 vnd seyd trawrig ? Da antwortet einer mit Namen Cleophas /
 vnd sprach zu ihm : Bist du alleine vnter den Frembdlingen zu
 Jerusalem / der nicht wisse / was inn diesen Tagen drinnen gesche-
 hen ist ? Vnd er sprach zu ihnen : Welches ? Sie aber sprachen
 zu ihm:

Osternmontag.

zu ihm: Das von Jesu von Nazareth/welcher war ein Prophet/mächtig von Thaten vnd Worten/für Gott vnd allem Volck/wie ihn vnser Hohepriester vnd Obersten überantwortet haben zum Verdammuß des Todes/vnnd gecreuziget. Wir aber hoffeten/Er solte Israel erlösen. Vnnd über das alles ist heute der dritte Tag / daß solches geschehen ist. Auch haben vns erschreckt etliche Weiber der vnsern / die sind frue bey dem Grabe gewesen/haben seinen Leich nicht funden / kommen vnnd sagen: Sie haben ein Gesicht der Engel gesehen / welche sagen / Er lebe. Vnd etliche vnter vns giengen hin zum Grabe / vnd fundens also / wie die Weiber sagten/aber Ihn funden sie nicht.

Vnd Er sprach zu ihnen: O ihr Thoren vnd träges Hertzgen/zuglauben alle dem/das die Propheten geredt haben/ Wusste nicht Christus solches leyden / vnd zu seiner Herzligkeit eingehen? Vnnd Er fieng an von Mose vnd allen Propheten / vnd leget ihnen alle Schrift auß / die von ihm gesagt waren. Vnd sie kamen zum Flecken/da sie hingiengen/vnd Er stellet sich/als wolt Er förder gehen / vnd sie nötigten ihn / vnd sprachen: Bleibe bey vns/denn es will Abend werden/vnd der Tag hat sich geneigt. Vnd Er gieng hinein bey ihnen zu bleiben.

Vnd es geschach/da Er mit ihnen zu Tische saß/nam Er das Brodt/dancket/ brachs/vnd gabs ihnen. Da wurden ihre Augen geöffnet/vnd erkannten ihn. Vnd Er verschwand für ihnen. Vnd sie sprachen vntereinander: Brandte nicht vnser Hertz in vns/da Er mit vns redet auff dem Wege/als Er vns die Schrift öffnet. Vnd sie stunden auff zu derselbigen Stunde/lehreten wider gen Jerusalem / vnd funden die Eylffe versamlet/vnd die bey ihnen waren/welche sprachen: Der Herr ist warhafftig aufferstand/vnd Simoni erschienen / vnd sie erzehleten ihnen/was auff dem Wege geschehen war/vnd wie Er von ihnen erkant wer an dem/da Er das Brodt brach.

Wie oft hat sich Christus offenbaret am Tage seiner
Aufferstehung?

Fünffmal. Zum ersten/Marie Magdalene/Marci am lezten. Zum andern/den Weibern/Matthei am lezten. Zum dritten/Petro. Zum vierdten / den zweyen Jüngern auff dem Wege nach Emmabus/Luce am lezten. Zum fünfften / am Abend den Eylff Jüngern/Luce am lezten.

Warumb offenbaret sich Christus den zweyen Jüngern?

Auff daß er anzeige/daß er an einem Gottseligen Geschwätz einen grossen Gefallen habe. Denn was er vorhin mit Worten verheissen hat/Matth. am 18. Wo zwen oder drey versamlet sind in meinem Namen/da bin ich mitten vnter ihnen. Das hat er mit der That bewiesen.

Warumb offenbaret Er sich als ein Fremdling?

Wie er in ihren Herzen war/also erscheinet er ihn/fragt/was sie mit einander reden/will damit ihren Unglauben heraus locken/daß er ursach habe/sie zu straffen/vnd sie zu

B B ij

vnter

Evangelium am

unterweisen. Und Cleophas sprach zu ihm: Bist du allein vnter den Fremdbdigen zu Jerusalem/der nicht wisse/was in diesen Tagen drinnen geschehen ist? Vnd er sprach zu ihnen: Welches? Sie aber sprachen zu ihm: Das von Jesu von Nazareth/welcher war ein Prophet mächtig von Thaten vnd Worten/für Gott vnd allem Volck/wie ihn unsere Hohepriester vnd Obersten überantwortet haben zum Verdammuß des Todes/vnd gecreuziget. Wir aber hoffeten/Er solte Israel erlösen. Vnd über das alies ist heute der dritte Tag/daß solches geschehen ist. Auch haben vns erschreckt etliche Weiber der vnsern/die sind früe bey dem Grabe gewesen/haben seinen Leib nicht funden / kommen vnd sagen: Sie haben ein Gesicht der Engel gesehen/ welche sagen/Er lebe. Vnd etliche vnter vns giengen hin zum Grabe/vnd fundens also / wie die Weiber sagten / aber ihn funden sie nicht. Da geben sie ihren Vnglauben frey an tag/fahren her auß / vnd reden dermassen von Erristo/daß man wol verstehen kondte / daß sie sich seiner Zusage schon ergeben hatten/beissen ihn einen Propheten/der doch der Mann nicht gewest sey / welchen sie verhoffeten/Er solte das Reich Israel wider auffgerichtet haben.

Was antwortet Christus?

Er sprach zu ihnen: O ihr Thoren vnd träges Herzen/zu glauben alle dem/das die Propheten geredt haben. Daß Christus seine Jünger Thoren schilt/ist kein Zorn/sondern ein Götlicher Eyser/Er will sie damit führen zum Erkenntnuß seiner Sünden vnd Vnglaubens/auff daß sie Christum hernach desto baß mögen erkennen lernen. Musste nicht Christus solches leyden/vnd zu seiner Herligkeit eingehen? Als wolt er sagen: Es war von Gott also verordnet/vnd von den Propheten geweissaget / es musste also ergehen/vnd sieng an von Mose vnd allen Propheten/vnd leget ihnen alle Schrift auß/die von ihm gesagt waren/nemlich/wie Christus verheissen were/Adam/Abraham/Isaac/Jacob vnd David/wie er solte Mensch geboren/gecreuziget/sterben vnd begraben werden/vnd wider von den Todten auferstehen. Diß alles legt er ihnen auß auff's deutlichst.

Was thun die Jünger zu dieser Predigt?

Als sie nahe zum Flecken kamen/da sie hingingen/vnd Christus stellet sich/als wolt er weiter gehen/nötigten sie ihn/vnd sprachen: Bleibe bey vns/denn es will Abend werden/vnd der Tag hat sich geneiget. Es war noch ein Füncklein in ihrem Herzen / das brandte vnd fundelt noch / vnd schrey mit vnaußsprechlichem seuffzen: Ach daß Christus lebte. Ach daß es war were/was vns dieser Pilgram gesagt hat. Ach wie herzlich gerne haben wir das gehört/Ach er muß mit vns hinein gehen / vnd vns mehr von dem lieben Christo sagen. Vnd er gieng hinein bey ihnen zu bleiben.

Was geschach im Castell Emmaus?

Da Christus mit den Jüngern zu Tische saß/nar er zu dem / Danket/brachs vnd gabs ihnen. Da wurden ihre Augen geöffnet/vnd erkannten ihn. Vnd er verschwand für ihnen. Hie auß dieser Historien schliessen die vngelchrten Papst Esel/daß Christus habe diesen Jüngern/als Leyen/das Sacrament inn einerley Gestalt geben / machen also auß Christo einen vnbefändigen Gott / der heute etwas verordnet / vnd Morgen endere. Aber Christus bezahlet sie meisterlich. Denn sehet/die Augen der lieben Jünger wurden geöffnet / vnd erkannten Christum im Brodt brechen. Aber die Papstlarven werden blind vnd verstockt. Also soll es allen Feinden der Warheit gehen/daß sie mit sehenden Augen blind/mit offenen Ohren taub werden / vnd mit verständigem Herzen nichts verstehen sollen.

Was thun die Jünger/nach dem sie Christum erkannt haben?

Sie sprachen untereinander: Brandte nicht vnser Herz in vns/da er mit vns redet auff dem Wege/als er vns die Schrift öffnet? Hie sehen wir / was die heilige Schrift vermag/daß sie die Zuhörer/so im Glauben schwach/in der Liebe kalt/in der Hoffnung zaghaftig sind/wunderbarlich erhitzt/tröstet vnd stärcket.

Denn das ist die Art vnd Eigenschafft des Götlichen Wortes/daß es die blöden verzaget Herzen vnd Gewissen stärket/vnd die betrübten jamerigen Herzen tröstet/vnd zündet sie an im Glauben/in der Liebe vnd Hoffnung / daß sie nicht können schweigen/sondern

sondern müssen die Wolthat Gottes / so ihnen widerfahren ist / aller Welt verkündigen. Also thun diese Jünger. Hievor waren sie auß Jerusalem gangen / vnnnd wußten für Furcht nirgend zu bleiben / jezund weil sie Christum wider lebendig gesehen vnd erkannt haben / schöpffen sie widerumb ein Herze / stunden auff zur selbigen Stunde / kehreten wider gen Jerusalem / vnd funden die Eylffe versamlet / vnd die bey ihnen waren / welche sprachen : Der HERR ist warhafftig auferstanden / vnd Simoni erschinen. Vnd sie erzehleten ihnen / was auff dem Wege geschehen war / vnd wie er von ihnen erkannt were / an dem / da er das Brodt brach.

Was sollen wir auß diesem Evangelio lernen?

Das sollen wir darauff lernen / wenn wir hie auff Erden nur auff das gegenwertige Obel sehen / vnd nicht auff Gottes Wort vnd Zusag / so gehets vns / wie diesen zweyen Jüngern / stiehen auch / vnd wollen dem Creuz entlauffen / da kommet denn Christus / vnd straffet vnser Thorheit. Wenn aber die Predigt des Evangelii wider angehet / so wird das Herz enzündet / vnd brennet gleich für Hitze / über der Auslegung der Schrift. Aber allererst erkennen wir Christum / wenn er vns das Brodt des Göttlichen Worts bricht vnd fürlegt. Wenn nun das Herz angezündet ist im Glauben / als denn sell auch solcher Glaube heraus brechen / vnd gute Früchte des Glaubens / das ist / rechte Werke der Liebe vnd Barmherzigkeit bringen / Christo in seinen Gliedern / armen / elenden / franken Menschen dienen / vnd zu Haus nicht allein bitten / sondern auch nötigen / wie dieser Jünger gethan haben. Da folget alsdenn ein gründlicher Verstand der heiligen Schrift / vnd ein rechtschaffener Glaube an Christum.

Wenn nun ein Christ dermassen zum Glauben kommen ist / vnd durch Gottes Wort Christum erkannt hat / so soll er solchen Schatz jederman mittheilen / vnnnd so viel ihm möglich / allen Menschen zur Gerechtigkeit vnd Seligkeit helfen. Das ist Gottes Wille vnd Befehl.

Evangelium am Osterdienstag /

Luce am 24. Capitel.

Esus tratt selbst mitten vnter die Jünger / vnnnd sprach zu ihnen : Friede sey mit euch. Sie erschracken aber / vnnnd fürchten sich / meyneten sie sehen einen Geist. Vnnnd Er sprach zu ihnen : Was seyde ihr so erschrocken? Vnnnd warumb steigen solche Gedancken auff inn ewer Herz? Sehet meine Hände vnd meine Füße / ich bins selber / fühlet mich / vnd sehet / denn ein Geist hat nicht Fleisch vnnnd Beine / wie ihr sehet / das ich habe. Vnd da Er das saget / zeiget Er ihnen Hände vnnnd Füße. Da sie aber noch nicht glaubeten für Erwunden / vnnnd sich verwunderten / sprach er zu ihnen : Habt ihr hie was zu essen? Vnd sie legten ihm für ein Stück vom gebraten Fisch vnd Honigseims / vnd Er nam / vnd aß vor ihnen. Er aber sprach zu ihnen : Das sind die Rede / die ich zu euch saget / da ich noch bey euch war / denn es muß alles erfüllet werden / was von mir geschrieben ist / im Gesetz Mose / in den Propheten / vnd in den Psalmen. Da eröffnet Er ihnen das Verständnuß / daß sie die Schrift verstunden / vnnnd Er sprach zu ihnen : Also ist geschrieben /

BB ij

vnd



vnd also mußte Christus leyden / vnd aufferstehe von den Todten am dritten Tage / vnd predigen lassen in seinem Namen / Buss vnd Vergebung der Sünden / vnter allen Völkern / vnd anheben zu Jerusalem.

Warumb ist Christus so oft erschienen am Tage seiner Auferstehung?

Wie er vormals seinen Jüngern oft gesagt hatte / er würde auffstehe von den Todten am dritten Tage / also wolte er auch am selbigen Tage / oft solche seine Auferstehung mit mancherley Erweisung bezeugen.

Warumb denn so einzeln / vnd nicht auff einmal?

Es war Menschlicher Vernunft nicht möglich / daß ein solchs groß Werk Gottes / die Auferstehung so plötzlich köndte auff einmal fassen / er mußte sich einzeln / vnd nach Gelegenheit der zeit offenbaren / denn kein Artikel des Glaubens ist so schwer eingangen / auch keiner mehr Anstoß gehabt / denn dieser Artikel von der Auferstehung / beyden im Alten vnd Newen Testament.

Wenn vnd wie ist diese fünffte Offenbarung geschehen?

Am Abend desselbigen Tages der Auferstehung / da die Jünger versamlet / vnd die Thür verschlossen waren / auß furcht für den Juden / kam Jesus eben die Zeit / da die zweien Jünger kamen / vnd sagten / wie ihnen Christus auff dem Wege gen Emmaus erschienen were / vnd wie sie ihn erkandt hetten / da er das Brodt brach / tratt mitten ein / vnd sprach zu ihnen: Der Friede sey mit euch.

Warumb tritt Christus mitten ein?

Christus hat allezeit das Mittel gehalten. In der Krippen lag er mitten vnter das Thierlein / Ochsen vnd Esel. Im Tempel saß er mitten vnter den Lehrern. Am Cratz hieng er mitten vnter den Mördern. Hie im Hause steht er mitten vnter seinen Jüngern.

gern. Will damit anzeigen/das er der rechte Mittler sey zwischen Gott vnd den Menschen/1. Tim. 2. die rechte Speise vnd Futter vnserer Seelen/der rechte Doctor vnd Lehrer/vnd der einige Tröster in Angst vnd Todesnöthen.

Was sagt Christus zu ihnen?

Er sprach: Friede sey mit euch. Hie müssen wir wissen/dieweil Christi Reich nicht von dieser Welt ist/das er vns nicht den weltlichen friede bringet/denn er sagt/ Joh. 16. In der Welt werdet ihr Angst vnd Gedrenge haben. Sondern bringet den Götlichen/innerlichen/Geistlichen Frieden/den Friden des Herzens vnd Gewissens/ der auß dem Glauben kompt.

Wie mancherley ist der Friede?

Es ist zweyerley Friede: Ein eusserlicher vnd innerlicher.

Welches ist der eusserliche Friede?

Wenn alle Dinge auff Erden im Friede stehen / also/ das alle Königreiche/Lande/Städte/ja alle Menschen eins sind/das ein gemeiner Landfried/Stadtfried vnd Hausfried ist. Dieser Friede solte wol in der Christenheit seyn/sintemal wir einen Gott/einen Vatter im Himmel/einen Christum/eine Tauffe/einen Glauben/auch einerley Zeichen des Friedes vnd Einigkeit haben/das Sacrament des Leibs vnd Bluts Christi / Aber er ist verblichen / vnd ist schier kein Volk auff Erden / das vnfriedlicher / vneiniger / vnd partyischer ist/denn gleich die sich Christen rühmen/ So doch S. Paulus ernstlich vermahnet/Roman. am 12. Capitel: Ist es möglich/so viel an euch ist/so habt mit allen Menschen Friede.

Welches ist der innerliche Friede?

Wenn der Mensch im Herzen vnd im Gewissen zu frieden ist mit Gott. Dieser Friede kommet auß den Glauben vnd Gottes Wort. Diesen wünschet Christus seinen Jüngern vnd allen Glaubigen. Können wir nun den eusserlichen Frieden nit überkommen / wie es denn nicht wol möglich ist im Reich Satane / so sollen wir nach diesem innerlichen Friede trachten/das wir den überkommen mögen.

Was that Christus bey seinen Jüngern?

Er schalt ihren Unglauben/vnd ihres Herzen Härte/das sie nicht geglaubet hatten/denen die ihn gesehen hatten auferstanden. Sie erschrecken aber/vnd fürchten sich/meyneten sie sehen einen Geist. Da sehet wunderliche Ding/Christus wünschet ihnen den Friede/will sie damit trösten/so erschrecken sie / Er will sie mit seiner Auferstehung erfreuen/so fürchten sie sich für ihm/als für einem Gespenst.

Was ist die Ursach?

Nichts anders denn der Unglaub. Wie der Glaub so ein gewaltig Ding ist/das er auch die Herzen in der höchsten Angst vnd Not frewdig vnd mutig machet/wie wir das an David sehen/da er den Goliath schlug: Also ist der Unglaub widerumb so ein matt/heylloß ding/das er auch die Herzen in der höchsten frewd verzagt vnd krafftloß macht. Wie wir das sehen vom König zu Babel/Balthasari/wie bestürzt er wird mitten in der Freude des Wollebens/als er die Hand sahe schreiben an der Wand. Also gehets hie den Jüngern auch. Sie solten billich frölich werden/seiner Auferstehung halben/nun erschrecken sie/vnd fürchten sich für ihm/als für einem Gespenst.

Was sagt Christus zu ihnen?

Er sprach zu ihnen: Was sendt ihr so erschrocken? Vnd warum kommen solche Gedanken in ewer Herz? Sehet meine Hände vnd Füße/ich bins selber/fühlet mich/vnd sehet/denn ein Geist hat nicht Fleisch vnd Deine/wie ihr sehet/das ich habe. Vnd da er das saget/zeiget er ihnen Hände vnd Füße/vnd seine Seyten.

Hie haben wir mancherley Erweisung der Auferstehung Christi. Zum ersten/stellet er sich den Jüngern sichtlich für die Augen. Zum andern/redet er mit ihnen/sagt auch/sie sollen ihn anrühren. Zum dritten/zeiget er ihnen die Hände/Füße vnd Seyten/vnd beweiset klärllich das ers sey/vnd kein ander/sey auch kein Geist/sondern ihr Meister Christus/der vnter Pontio Pilato gecreuziget vnd gestorbe sey/der selbe sey warhafftig auß dem Grab auferstanden von den Todten/habe denselben Leib/den er vor gehabt habe/

BB iiiij

den

Evangelium am

den er von Maria / durch Wirkung des heiligen Geistes empfangen vnd genommen habe / wiewol derselbige Leib / nun ein verklärter Leib sey / der da seyn könne wo er wolle / den nichts moge hindern / weder Holz / Stein / Eisen oder Stahl / der vnverrücklich vnd ewig sey vnd bleibe.

Was thun die Jünger zu dieser Offenbarung?

Da sie den HERREN sahen / wurden sie froh / vnd doch / da sie noch nicht glaubten / für Freuden / vnd sich verwunderten / sprach Er zu ihnen : Habt ihr hie etwas zu essen ? Vnd sie legten ihm für ein stück vom gebratenen Fisch vnd Hönigseims. Vnd er nambs vnd aß für ihnen. Wiewol Christus einen verklärten Leib angenommen hat / der keiner Speiß vnd Trancß bedürfftig / jedoch daß er bezeuget / daß er warhafftig lebte / wolte er für ihnen essen. Wie er auch der aufferweckten Tochter / des Obersten der Schule / befohl Essen zu geben / Marci am 5. Daher sagt auch S. Petrus / Actor. am 10. da er der Auferstehung Christi gedencket : Gott hat Christum aufferwecket am dritten Tage von den Todten / vnd ihn lassen offenbar werden / nicht allem Volck / sondern vns / den vorerwehltten Zeugen von Gott / die wir mit ihm gessen vnd getruncken haben / nach dem er auferstanden ist von den Todten.

Wie lautet solche Predigt?

Er sprach zu ihnen: Das sind die Rede / die ich zu euch saget / da ich noch bey euch war / denn es mußte alles erfüllet werden / was von mir geschrieben ist im Geseß Mosi / in den Propheten vnd Psalmen. Für seinem Leiden vnd Auferstehung sagt Christus / Luc. 18. Sehet wir gehen hinauff gen Jerusalem / vnd es wird alles vollendet das geschrieben ist durch die Propheten von des Menschen Sohn. Jezt nach seiner Auferstehung sagt er: Es mußte alles erfüllet werden / was von mir geschrieben ist im Geseß Mosi / Propheten vnd Psalmen. Damit will er anzeigen / vnd vns erinnern haben / daß wir sollen in die Schrift sehen / dieselbige lesen vnd hören / vnd nit gen Himmel gassen / vnd warten der Himlischen Stimme / wie die Himlischen Propheten furgeben. Es ist aber nicht genug / die Schrift lesen vnd hören / wir müssen sie auch recht vnd gründlich lernen verstehen. Darumb öffnet ihnen Christus das Verstandnuß / daß sie die Schrift verstünden / vnd sprach zu ihnen: Also ist es geschrieben / vnd also mußte Christus leyden / vnd auferstehen von den Todten am dritten Tage / vnd predigen lassen in seinem Namen / Buß vnd Vergebung der Sünden / vnter allen Völkern / vnd anheben zu Jerusalem. Als wolt er sagen: Es hat viel ein ander Gestalt mit meinem Reich / vnd der Welt Reich / ich werde nit viel Reuter vnd Kriegsleute annemen / vnd mit Gewalt Land vnd Leute einnehmen / Nein / ich will euch / meine Apostel vnd Jünger / aussenden in alle Welt / zu predigen das Evangelium allen Creaturen / zu tauffen alle Heyden / im Namen des Vatters / vnd des Sohns / vnd des heiligen Geistes / zu verkündigen die Buß vnd Vergebung der Sünden / in meinem Namen. Vnd solches solt ihr anfangen zu Jerusalem / vnd darnach euch theilen in alle Welt / auff daß erfüllet werde der Spruch / Esai. 2. Von Zion wird das Geseß ausgehen / vnd des HERREN Wort von Jerusalem.

So höreich wol / Jerusalem ist die höchste Pfarrkirchen in der Christenheit?

Freylich. Alle andere Pfarren sind nur *filia* oder *filial*, Töchter / vnd eingeleibte Capellen der ersten Pfarrkirchen zu Jerusalem / denn auß Jerusalem ist das Evangelium erstlich durch Christi Befehl außgangen / in alle vmblygende Länder / darumb solien wir auch kein ander Evangelion predigen / hören oder lesen / denn das in der ersten Pfarrkirchen zu Jerusalem geprediget / vnd zu predigen befohlen / vnd durch den Todt Christi bestättiget ist / nemlich / das Evangelium Jesu Christi / des Sohns Gottes / von der Buß vnd vergebung der sünden vmb Christi willen / nit vmb menschlicher Frömmigkeit / Werke oder Verdienste / sondern vmb Christi willen. Item zu predigen von der Tauffe / wie sie Christus hat eingesetzt / nit Mönchtauff / nit ein Widertauff / wie die Secten vnd Ketten erdichtet haben. Item zu predigen vom Sacrament des Leibs vnd Bluts Christi / nach der Einsetzung Christi / nit in einerley Gestalt / wie die Papsst Esel erdichtet haben / nit vmbzutragen vnd beyzuschließen / sondern wie es Christus hat verordnet vnd eingesetzt / zu essen vnd zu trincken.

Nun

Nun höre ich/das es ein rechte Lügen ist/das Rom die oberste Pfarckirche/
vnd der Papst das Haupt der Christenheit sey?

Siehe an ihre Lehre vnd Leben/so wirst du es wol finden/sie thun der Dinge keines/
was Christus befohlen hat. Sie predigen das Evangelium Christi nicht / sondern ihre
Papisterey/Decret/Decretal/Clementin/vnd dergleichen Sophisterey vnnnd Münch-
träume. Sie predigen auch nicht die Buße in Christi Namen/sondern in irem eygenen
Namen/Ablass vnd Gnade/mit grossen Römischen Bullen vnd Brieffen. So haben sie
auß der Tauffe Christi eine Münchtauffe gemacht/gelehret: Wer in einen Orden gehe/
der werde new getauft / haben auch die Ordnung Christi im Sacrament des Altars
geendert/vnd den armen Leyen das Blut Christi gestolen. Darzu absolviren sie sich vn-
tereinander auff ire eygne Werck vnd Verdienst/darumb gehören sie nicht gen Jerusa-
lem/sondern gen Babel in des Teuffels Synagoga/Gott bekehre sie/Amen. Christus
ist der rechte Papst/das einige Haupt der Christenheit / der auß rechten Pfarckirchen/
seine Aposteln/Evangelisten vnd Jünger/die rechten Cardinal/Patriarchen vnd Bi-
schoffe gesand hat in alle örter der Welt / das Evangelium/Buße vnd Vergebung der
Sünden/in seinem Namen zu predigen / zu tauffen / absolviren vnd communiciren/
nach seiner Ordnung/welches die rechten Pfarckleut vnd Bürger des Himlischen Jeru-
salems fleissig vollbringen. Das ist auch/das Christus hie saget: Ihr sendt des alles
Zeugen. Vnd sprach weiter zu ihnen: Friede sey mit euch/gleich wie mich der Vatter
gesand hat/so sende ich euch. Vnd da er das saget/bließ er sie an/vnnnd sprach zu ihnen:
Nemet hin den heiligen Geist/welchen ihr die Sünde erlasset/denen sind sie erlassen/vnd
welchen ihr sie behaltet/denen sind sie behalten.

Was will Christus mit diesen Worten?

So viel will er sagen: Ihr habt nun von mir Trost/Friede vnd Frewde/vnd alles
was euch nütz ist/für ewer Person dörrft ihr nichts mehr/Darumb thut nun nach mei-
nem Exempel ewrem Nächsten/wie ich euch gethan hab. Ich habe euch vnd allen Glau-
bigen von meinem Vatter Gnad vnd Barmherzigkeit/Heyl vnd Seligkeit erlanget/es
ist aber noch nicht außgetheilet / Darumb habe ich euch darzu erwehlet/das irs an mei-
ner statt sollet außtheilen/vnd in aller Welt das Evangelium von der Buße vnnnd Ver-
gebung der Sünden predigen/vnd alle Heyden tauffen. Ich sende euch/wie die Schafe
mittren vnter die Wölffe/des Creuzes müßt ihr warten. Der Jünger ist nicht über sei-
nen Meister/nach der Knecht über seinen Herrn. Haben sie den Hausvatter Beelzebub
geheissen/wie viel mehr werden sie seine Hausgenossen also heissen/Matth. 10. Vnd Jo-
han. 16. In der Welt werdet ihr Angst vnd Noth haben/in mir aber Friede. Seydt ge-
trost/ich habe die Welt überwunden / werdet ihr mit mir leyden auff Erden/so werdet
ihr auch mit mir herrschen im Himmel/im ewigen Leben/Amen.

Epistel am ersten Sonntag nach

Ostern/1 Joh. am 5. Capitel

Dieben Brüder/Alles was von GOTT geboren
ist/überwindet die Welt. Vnd vnser Glaub ist der Sieg/
der die Welt überwunden hat. Wer ist aber der die Welt
überwindet/ohn der da glaubet/das Jesus Gottes Sohn
ist? Dieser ist/des da kompt mit Wasser vnd Blut/Je-
sus Christus/nicht mit Wasser allein / sondern mit Wasser vnd Blut.
Vnnnd der Geist ist/des da zeuget/das Geist Wahrheit ist. Denn drey
sind die da zeugen im Himmel/des Vatter/das Wort/vnd der Geist/vnd
die

Epistel am ersten Sontag

die drey sind beyfammen. Vnd drey sind die da zeugen auff Erden / der Geist / das Wasser / vnd das Blut / vnd die drey sind beyfammen. So wir der Menschen Zeugnuß annemen / so ist Gottes Zeugnuß grösser. Denn Gottes Zeugnuß ist das / daß Er gezeuget hat von seinem Sohn. Wer da glaubet an den Sohn **GOTTES** / der hat solch Zeugnuß bey ihm.

Was thut Johannes in dieser Epistel?

Er preiset den Glauben / vnd zeigt an seine Krafft / vnd begegnet denen / die sich des Glaubens rühmen ohn Werck / vnd sagt frey: Wo der Glaube sey / da werden die Werck nicht aussen bleiben / bleiben sie aber aussen / so sey der Glaube nicht rechtschaffen / sondern Lügen vnd Finsternuß. Er schreibet auch wider den Cerinthum / vnd falsche Geister / die da sagen: Christus sey nicht ins Fleisch kommen / vnd wollen durch ihre engene Werck fromb vnd selig werden / So wir doch allein durch sein Blut müssen fromb vnd gerecht werden / ohn vnser Werck. Vnd streitet also diese Epistel wider beyde Theil / nemlich wider die / so gar ohn Werck seyn wollen im Glauben / vnd wider die / so mit Wercken wollen fromb werden / vnd behelt vns also auff rechter Mittelstrasse / daß wir durch den Glauben fromb / vnd der Sünden loß werden. Vnd darnach auch / wenn wir nun from sind / vnd gute Werck thun / vnd die Liebe üben sollen / frey ohn alles gesuch.

Wie preiset Johannes den Glauben?

Er spricht: Alles was von **GOTT** geboren ist / überwindet die Welt / vnd vnser Glaub ist der Sieg / der die Welt überwunden hat.

Welche sind auß **GOTT** geborn?

Die da glauben an **JESUM** Christum / wie Johannes sagt am ersten Capitel: Wie viel ihn auffnamen / denen gab er macht **GOTTES** Kinder zu werden / die an seinen Namen glauben.

Wie sind aber die andern geborn?

Alle Menschen werden geborn Kinder des Zorns vnd des ewigen Todtes / in Sünden werden wir empfangen / geborn / erzogen / in Sünden leben wir / vnd ist in vns von Natur eytel Sünde vnd Vntugend / böse Lüste vnd Begierde / Verachtung Gottes vnd aller seiner Gebot. Auß vnsern Kräfften köndten wir nimmermehr zu der Kindschafft Gottes kömen / sondern allein durch die newe Geburt vnd Glauben an **JESUM** Christ.

Wie geschieht die newe Geburt?

Durch tödtung des alten Adams / des sündigen Fleisches / vnd Erneuerung des Geistes. Denn sollen wir Kinder der Gnaden vnd ewigen Lebens werden / vnd vns willig ins Creutz geben vmb **GOTTES** willen / so muß vnser alter Adam abgelegt / vnd Menschliche Natur gar vernewert werden / wie Christus zu Nicodemo sagt / Johan. am 3. Capitel: Warlich / warlich sage dir / es sey denn / daß jemand von neuem geboren werde / auß dem Wasser vnd Geist / so kan er nicht in das Reich **GOTTES** kommen. Wo nun diese newe Geburt in vns nicht geschieht / da bleibet der alte Adam ein Schalck vnd ein alter *Nequam* wie vor.

Was will Johannes / da er sagt: Vnser Glaube sey der Sieg?

Also viel will er sagen: Glauben in **JESUM** Christum den Sohn Gottes / in vnsern einigen Mitler / Heyland vnd Seligmacher / ist nicht ein Werck Menschlicher Kräffte / sondern ein Werck des heiligen Geistes / der alle Glaubigen inn der Tauffe zu neuen Creaturen machet / daß sie nun anders denken / reden vnd wirken / denn sie vorhin gedacht / geredet vnd gewircket haben. Vnd in summa / **GOTTES** Wort mit Herzen angenommen / bringet den heiligen Geist / der heilige Geist wircket den Glauben / der Glaube macht Erben vnd Kinder **GOTTES** / Kinder **GOTTES** aber sind Erben mit Christo / über Teuffel / Todt / Sünde vnd Hölle / vnd erhalten den Sieg wider die Welt vnd alle höllische Pforten.

Was

Was ist die Welt überwinden?

Welt überwinden ist nichts anders/denn allen bösen Lüsten vnd Begierden/Freuden vnd Kurzweilen/damit die Menschen in der Welt werden angefochten vom Teuffel vnd eygen Fleisch/vnd in das verderben geführt/widerstreben/auch endlich durch den Glauben an Jesum Christum den Sieg vnd Triumph erhalten.

Was ist die Welt?

Die Welt ist nichts anders/denn Lust des Fleisches/Begierlichkeit der Augen/vnd Hochfart des Lebens/wie Joh. 1. Joh. 2. Cap. sagt: Alles was in der Welt ist/das ist des Fleisches Lust/vnd der Augen Lust / vnd hochfertiges Leben / vnd solches ist nicht vom Vatter/sondern von der Welt/vnd die Welt vergehet mit ihrer Lust.

Was ist die Lust des Fleisches?

Alle vnordentliche Begierde/vnd Zuneigung des Fleisches/zu Vnzucht vnd Vnreinigkeit/zu Fraß vnd Trunckenheit/vnd dergleichen Sünde/so durch Gottes Wort verboten sind/2c.

Was ist Begierlichkeit der Augen?

Geiz vnd übrige Sorge zeitlicher Nahrung/vnd alle Sünde / die dem Geiz folgen/ Als liegen/betrogen/wuchern/stelen/rauben/die Leute übersehen/ vervortheilen vnd im Gericht/Gewicht/Maß/Elen/Brieffen / Siegel / Münz / Handel vnd Handthierung dem Nächsten vngleich vnter Augen gehen.

Was ist Hoffart des Lebens?

Stolz/prächtigt vnd hochmütig seyn / in Speiß / Trancß / Kleyder / im bauen vnd pflanzen sich über alle Menschen erheben/besser düncken lassen / vnd andere verachten.

Was ist/das S. Johannes sagt -: Wer ist / der die Welt überwindet / ohn der da glaubet/das Jesus Gottes Sohn ist? Glauben doch das auch die Teuffel vnd alle Gottlosen?

Johannes trifft mit seinen Worten erslich den Keger Cerinthum/vnd seine Jünger/welche die Gottheit in Christo verlaugneten/vnd sagten/Christus wäre nit Gottes natürlicher Sohn/sondern allein ein außergehlter Sohn/wie die Schrift die glaubigen Menschen Söhne vnd Kinder Got. es nennet.

Zum andern zeigt er mit den Worten an/das er hie nicht sage von dem Historischen Glauben / als da man glaubet das Gott sey / das er einen Sohn habe / das derselbe Sohn sey Mensch worden / sey gestorben am Creutz / auffgestanden von den Todten/vnd gen Himmel gefahren/welches auch Teuffel vnd gottlose Menschen glauben / sondern er sagt hie von den rechten lebendigen vnd thätigen Glauben/der da Christum allein helt für den einzigen Mittler/Heyland Seligmacher der Welt / der für aller Menschen Sünde gestorben sey/vnd sein thewres Blut vergossen habe. Ein solcher Glaube behelt den Sieg/vnd machet from / gerecht vnd selig / wie die folgenden Wort lauten: Dieser ist es/der da kommet mit Wasser vnd Blut/Jesus Christus/nicht mit Wasser allein/sondern mit Wasser vnd Blut.

Was will Johannes mit diesen Worten?

Weil an dem Christo so überaus viel gelegen ist / will er vns denselbigen Heyland der Welt / den einigen Mittler/Sündentilger / Todtenwürger vnd Höllensürmer wol ins Herz bilden. Denn an Christi Zukunft ins Fleisch/an seinem Leyden/Sterben vnd Aufferstehung zweiffeln/ist nichts anders/denn Christum mit aller seiner gute vnd wolthat/mit all seinen wercken vnd verdienst/Leyden vnd Sterben/verleugnen / den heiligen Geist in der Schrift straffen/Gottes Wort verachten/die Sacramenta / so auß der Seiten Christi erflossen sind/zu nichte machen/den Himmel zuschliessen / vnd mit dem vertrauen vnd Zuversicht eigener Wercke vnd Verdienste/ohne allen Glauben zu dem Teuffel fahren. Denn diese Sprüche Christi stehen feste: Ich bin der Weg/die Wahrheit vnd das Leben/Niemand kompt zum Vatter denn durch mich. So will er nun also sagen: Alle Christen rühmen/das sie glauben/der Sohn Gottes sey Mensch worden/sey am Creutz gestorben vnd wider von den Todten auffgestanden/Das glaubt auch

Epistel am ersten Sontag.

auch der Teuffel/über das glauben sie nicht alle/das Christus durch sein Leyden/Sterben vnd Blut vergossen/sie von Sünden/Teuffel/Todt vnd Höllen erlöset habe / sondern stellen andere Erlöser an Christi statt/nemlich ihr eygen Werck vnd Verdienst/eygene Frömmigkeit vnd Gerechtigkeit.

Warumb sagt Johannes: Drey sind/die da zeugen/der Geist/
das Wasser vnd das Blut?

Auff das er ja vns in dieser sache des Glaubens gewiß mache / will er mit dreyen dingen / als mit gnugsamen Zeugen beweisen/vnd bewären / das er von der Zukunft Christi vnd seinem Verdienst die Waarheit geredt habe.

Zu erst zeuget von Christo/das er Gottes Sohn sey/das Wasser/das ist die Tauffe. Denn Johannes sagt öffentlich: Siehe das ist Gottes Lamb / das der Welt Sünde trägt. Vnd da er zu ihm kam am Jordan/sprach er: Ich solt von dir getauft werden/so wilt du dich lassen von mir tauffen.

Zum andern zeuget das Blut/das sampt dem Wasser auß der Seiten Christi am Creutz geflossen ist/welches aller Welt Sünde hat abgewaschen. Denn wer die Tauffe annimpt im Glauben/ist eben/als würde er sichtlich mit dem Blut Christi gewaschen/vnd von Sünden gereinigt. Denn Vergebung der Sünden erlangen wir nicht durch vnser Werck vnd Verdienst/sondern durch Christi sterben vnd Blut vergossen / wie er sagt/Esa.am 40.Cap. Ich bins/ich bins/der deine Missethat außleschet. Solche Vergebung steckt Christus in die Tauff. Es ist das Blut nicht Ochsen oder Boockblut/sondern ist unschuldig / gerecht vnd heilig Blut / des unschuldigen Lämbleins Christi / ein Blut des Lebens. Darumb hats auch so scharffe seiffen/das es allen Vnflat der sünden abwäscht/frischet vnd tilget in einem Augenblick beyde Sünde vnd Todt / vnd bringt alle Gnade vnd ewiges Leben.

Zum dritten zeuget der Geist/erstlich in den heiligen Propheten/Darnach am Jordan/da er in der Gestalt einer Tauben über Christum kam/darnach am Pfingstag / da er den Aposteln gesand ward/welche Christum in aller Welt geprediget vnd verkündigt haben/das er sey des lebendigen Gottes Sohn/vnd ein Heyland vnd Seligmacher aller Glaubigen.

Das sind ja herrliche Zeugnuß von Christo?

Freylich herrlich/auch sicher/gewiß vnd wahrhaftig. Wer wolte solchen Zeugen nicht glauben? Wer wolte forthin an Christo zweiffeln? Glaubte man doch Menschen/wenn sie zeugen / warumb wolte man denn nicht solchen herrlichen Zeugen Glauben/dem Geist / Wasser vnd Blut? Sonderlich dieweil des Vatters Bezeugnuß auch noch dazu kompt/wie Johannes weiter sagt: So wir der Menschen gezeugnuß annehmen/so ist Gottes Bezeugnuß grösser. Denn Gottes Bezeugnuß ist das/das er gezeuget hat von seinem Sohn. Wer da glaubet an den Sohn Gottes/der hat solches Bezeugnuß bey ihm.

Was will S. Johannes mit diesen Worten?

Er will also viel sagen: Wenn vns solche Zeugen von Christo nit bewegen/so tröste vns Gott. Es zeuget von ihm die Tauffe. Es zeuget von ihm das Blut/damit er vnser Sünde abgewaschen hat. Es zeuget von ihm der Geist der Waarheit/der von keiner Lügen vnd Heuchelen weiß. Vber das zeuget auch der Vatter selbst / erstlich am Jordan/darnach auff dem Berge Thabor/das dieser Christus sein geliebter Sohn sey / an welchem er ein Gefallen habe / welchem auch alle Menschen sollen gehorsam

seyen. Was wollen mir mehr gezeuget haben? Wol denen/die solche Zeugen annehmen / wehe denen / die sie verachten. Gott gebe/das wir Christum recht lernen erkennen / vnd ewig bey ihm bleiben/Amen.

Evan-

Evangeliū am ersten Sonntag

nach Ostern/Johan.am 20 Capitel.



In Abend aber desselbigen Sabbathes / da die Jün-
ger versamlet / vnd die Thür verschlossen waren / auß
Furcht für den Juden / kam Jesus vnd tratt mitten ein / vnd
sprach zu ihnen: Friede sey mit euch. Vnd als er das sagt/
zeiget er ihnen die Hände vnd seine Seite. Da wurden die Jünger fro/
daß sie den HERRN sahen. Da sprach Jesus abermal zu ihnen: Friede
sey mit euch / Gleich wie mich der Vatter gesandt hat / so sende ich euch.
Vnd da er das sagt / bließ er sie an / vnd spricht zu ihnen: Nemet hin den
heiligen Geist / welchen ihr die Sünde erlasset / den sind sie erlassen / vnd
welchen ihr sie behaltet / den sind sie behalten.

Thomas aber der Zwölffen einer / der da heißet Zwillig / war nicht
bey ihnen / da Jesus kam. Da sagten die andern Jünger zu ihm: Wir
haben den HERRN gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Es sey denn / daß
ich in seinen Händen sehe die Nägelmaß / vnd lege meine Finger inn die
Nägelmaß / vnd lege meine Hand in seine Seiten / will ichs nicht glau-
ben.

CC

Vnd

Epistel am ersten Sontag.

Vnd über acht Tage waren abermal seine Jünger drinnen/vnd Thomas mit ihnen/kompt Jesus da die Thür verschlossen waren/vnd tritt mitten ein/vnd spricht: Friede sey mit euch. Darnach spricht er zu Thomas: Reiche deine Finger her/vnd sihe meine Hände/vnd reiche deine Hand her/vnd lege sie in meine Seiten/vnd sey nicht vnglaubig/sondern gläubig. Thomas antwortet/vnd sprach zu ihm: Wenn HERX vnd mein GOTT. Spricht Jesus zu ihm: Sieweil du mich gehen hast Thomas/so glaubstu. Selig sind die nicht seher/vnd doch glauben.

Auch viel andere Zeichen that Jesus für seinen Jüngern / die nicht geschrieben sind in diesem Buch. Diese aber sind geschrieben / daß ihr glaubet / Jesus sey Christus / der Sohn Gottes / vnd daß ihr durch den Glauben das Leben habt in seinem Namen.

Wovon sagt diß Evangelium?

Von dem heiligen Thoma. Denn also schreibt Johannes: Thomas der Zwölfften einer/der da heist Zwillling/war nicht bey ihnen/da Jesus kam. Da sagten die andern Jünger zu ihm: Wir haben den HERXN gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Es sey denn/daß ich in seinen Händen sehe die Nägelmal/vnd lege meine Finger in die Nägelmal/vnd lege meine Hand in seine Seiten/will ichs nicht glauben. Diese Historia dienet für die vngewöhnten Christen/die noch im Glauben schwach sind / in welchen das Vertrauen zu GOTT nirgend hernach will/vnd wissen nicht/wie sie im thun sollen/daß sie den Glauben fassen/vnd ist deß zagens vnd zweiffels bey ihnen kein ende. Denselbigen wird hie ein tröstliches Exempel fürgebildet in Thoma/der fast tieff in solchen Gebrechen deß Vnglaubens gelegen ist / vnd hat Mühe gehabt/ehe er im Glauben ist bekräftiget worden.

Hette er doch vorhin einen feinen rechten Glauben?

Waar ist's. Vor dem Leyden Christi hette er einen solchen Glauben: Da Lazarus frantz lag/vnd Christus sprach zu seinen Jüngern:Lasset vns wider in Judeam ziehen/vnd die Jünger antworteten: Meister/jenes mal wolten dich die Juden steinigen/vnd du wilt wider dahin ziehen? Sprach Thomas zu den Jüngern: Lasset vns mit ihm ziehen/daß wir mit ihm sterben. Aber jetzt ligt solcher Glaube gar hernieder/auch also/daß er die Auferstehung in keinem Wege glauben wolte.

War denn Thomas nicht da/da Christus zu den Jüngern kam?

GOTT hats allda verschafft / daß Thomas nicht da war / auff daß der Vnlaube Thome vnserm Glauben zu gut käme. Denn der langsame Glaube Thome / hat vns mehr geholffen/denn der schnelle Glaube Magdalene. Denn weil Thomas nicht glauben wolte ohne sehen vnd fühlen/hat er vns in dem Artickel einen solchen Grund gelegt/daß wir an der Auferstehung Christi gar nicht mehr können zweiffeln. Es war nutz vnd gut/daß die grossen Heiligen/vnd Seulen der Christenheit/sielen / auff daß wir arme Sünder in vnserm Fall nicht verzagen/sondern in solchen Exempeln vns trösten köndten/vnd denken: Der den lieben Jüngern gnädiglich geholffen hat/der wird vns auch nicht lassen.

Wie kompt aber Thomas wider zu recht?

Über acht Tage(schreibt Johannes)waren abermal seine Jünger drinnen/vnd Thomas mit ihnen/kompt Jesus/da die Thüren verschlossen waren. Gleich wie Petrus solte verleugnen/Also mußte Thomas vngläubig werden. Wie aber Christus Petrum tröstet/also tröstet er hie Thomam auch.

Warumb

Warumb sitzen die Jünger im Hause verschlossen?

Auß zweyerley Furcht. Eusserlich fürchten sie den Vberfall der Juden/innerlich klaget sie jr Gewissen an. Sie wußten/wie zornig die Juden waren. so fühlten sie auch wol/wie sie sich an Christo versündiget hettten/sassen allda/zitterten vnd bebeten/wußten für Furcht nirgends zu bleiben/sonderlich Petrus/wenn er nur den Namen Christi hörte nennen/wußte er nicht in der Haut zu bleiben/wenn irgend ein Balck knacket / meynete er/der Himmel würde fallen / da waren kein andere Gedancken / denn Gott wäre ihr abgesagter Feind.

Was thut Christus in solcher Furcht vnd Angst der Jünger?

Er kompt zu ihnen in verschlossener Thür/wie er in der Welt geboren ist von Maria vnversehrter Jungfräuschaft/vnd auß dem Grabe auferstanden/ mit vnversehrtem Siegel : Also kam er auch inn verschlossenen Thüren zu den Jüngern/will also durch sein Wort vnd Geist in die Herzen der Glaubigen kommen / mit vnversehrtem Gewissen. Denn das ist gewiß/wenn Christus kompt mit seinem Wort/so verseyret er das Gewissen nicht/verruckt den Verstand nicht/verwirret die Vernunft nicht/zerstört die Sinne nicht/wie die falschen Lehrer vnd Lügenprediger thun/die alles zerbrechen/verrucken vnd zerstören/vnd lassen nichts ganz. Das thut Christus nicht.

Wie kompts denn/das so viel Leute über dem Evangelio vnd Gottes Wort jre werden?

Das ist nicht deß Göttlichen Wortes schuld/sondern der vorigen eingebildeten falschen Lehre vnd Lügenpredigt / die ihr Herz also haben eingenommen / daß Gottes Wort kein raum noch statt darinn haben kan. Wenn sie aber den alten Satverteig Menschlicher Lehre vnd Lügen werden außfegen/vnd das reine lauter Wort deß Evangelij mit Herzen annemen/so würde es mit ihnen keine noth haben. Diweil aber der Sathan mit Gottloser Lehre da noch hauffelt/kan Christus nicht da Herbergen.

Was thut Christus da er zu seinen Jüngern hinein kam?

Er tritt mitten hinein/vnd spricht : Friede sey mit euch. Fried haben ist nichts anders denn glauben/das Christus gestorben ist vmb der Sünde willen/vnd auferwecket von den Todten vmb vnser Gerechtigkeit willen/also daß vns die Sünde nicht dürfen anlagen/der Teuffel nicht schrecken/der Tod nicht würgen/die hölle nicht verdammen. Diesen Frieden gibt vns Christus durch sein heiliges Evangelium / darinnen wird vns das Verdienst seines Sterbens vnd auferstehung angeboten / vnd vmbsonst geschenkt. Wer nun das Wort annimpt mit einem glaubigen Herzen/der empfähet den heiligen Geist. Wer den Gast überkommet/der hat Vergebung der Sünden. Wem seine Sünd vergeben sind/der hat Fried. Denn S. Paulus sagt zum Römern am 5. Nun wir sind gerecht worden durch den Glauben/so haben wir Friede mit Gott durch vnsern Herrn Jesum Christum.

Haben die Phariseer vnd Werckheiligen auch solchen Frieden?

Nein/denn sie vnterstehen sich/solchen Frieden vnd Vergebung der Sünden zu erlangen durch ihre eygene Gerechtigkeit/Werck vnd Verdienste. Das ist vnmöglich. Desweil niemand so viel thun kan/als er zu thun schuldig ist/so muß der Mensch immer im Zweifel stehen / ob Gott sein Thun angenehm sey oder nicht. Wer aber zweiffelt / der denke nur nicht / daß er etwas von dem HERN empfangen werde / Jacobi am 1. Capitel.

Was sagt Christus zu Thoma?

Er sprach zu ihm: Reiche deine Finger her/vnd sihe meine Hände/vnd reiche deine Hand her/vnd lege sie in meine Seiten/vnd sey nicht vnglaubig/sondern glaubig. Diese Historia zeigt an/das ohne das lebendige Wort Gottes der glaube nicht bestehen mag/weder in Fried noch Unfried/Freude oder Trübsal. Thomas hatte keine Genüge / daß die Jünger sagten: Wir haben den Herrn gesehen. Er wolte ihn selbst sehen vnd fühlen. Also hatten die Weiber auch kein genügen an den Worten der Engel/da sie sagten: Christus sey auferstanden/sie wolten ihn auch selbst sehen vnd fühlen.

Evangelium am ersten Sontag

Warumb laß sich Christus von den armen Sündern vnd vnglaubigen Menschen anrühren?

Daß sich niemand möge entschuldigen vnd sagen: Ja Christus ist ernstlich/grausam vnd schrecklich/handelt greulich mit den armen Sündern/will jr kein Gnade haben/wer will gern zu ihm nahen? Aber hie ist keine entschuldigung/keine Ausflucht/Christus ist zu vns vom Himmel kommen/steht für der Thür/vnd klopffet an/rufft: Kompt alle zu mir / die ihr mühselig vnd beladen seyd/ Ich will euch erquickten/ ja alles was zu mir kommet/das werde ich nicht hinauß stossen. Vnd Esai. sagt: Das zustossene Rohr wird er nicht zubrechen/vnd das glimmende Dacht wird er nicht aufzuleschen. Wir sollen darauß lernen/daß wir auch keinen armen Sünder oder schwachglaubigen verachten/oder mit Zorn von vns stossen/sondern diesem Exempel Christi nach / sein freundlich vnterrichten/vnd auff den Weg der Wahrheit führen. Es ist gar ein seliges Werk/ein Sünder bekehren von seinen bösen Wegen. Ihr solt wissen/spricht S. Jacob/so jemand ein Sünder bekehret vom Irthumb seines Weges/der hat einer Seel vom Todt geholffen.

Warumb zeigt Christus seine Hände/Füße vnd Seiten?

Ein jeglicher Mensch wolte gerne selig werden/darumb thut er diß vnd jenes Werk/auff daß er möge einen gnädigen Gott überkommen/vnd den Himmel erlangen. Daß nun Christus solche Meynung/als falsch verwerffe/zeiget er seine Hände / Füße vnd Seiten/als wolt er sagen: Da sehet die Wunden vnd Narben/die ich ewrenthalben im Streit empfangen habe. Darauß lernet meine grosse Liebe die ich zu euch getragen habe/daß ich mein Leib vnd Leben für euch gegeben/vnd euch zu gut den Teuffel überwunden/die Hölle zerstört/den Todt erwürget/vnd die Sünde aufgetilget habe / vnd will euch nun gnädig vnd barmherzig seyn.

Wie sind wir denn in Dignad kommen?

Durch frembde Sünde/nemlich/Adams vnd Eve. Denn wiewol wir von dem verbotenen Apffel nicht gessen haben/so müssen wir dennoch die Schuld tragen.

Wie kommen wir wider zu Gnaden?

Durch frembde Werk vnd Verdienst /nemlich vnsers Heilmachers Christi. Wir sind vil zu schwach im Harnisch/daß wir mit vnsern Wercken vnd Kräfften widerstehen/auch der geringsten Sünd/will geschweigen / daß wir sollen dem Teuffel vnter die Augen gehen/vnd mit ihm kempffen vnd fechten. Wollen wir wider den Teuffel handeln/vnd für Gottes Gericht bestehen/so müssen wir Christi Werk vnd Verdienst haben.

Was hat man vns bißher gezeigt?

Vnser Hände vnd Füße/das ist/auff vnser Werk vnd Verdienste/heissen bawen vnd vertrauen/welches eine Mißthat ist/vnd eine Verleugnung Gottes/Jobi am 31. Capitel.

War auch vnser Herz zu frieden/nach dem ansehen vnser Hände vnd Füße?

Wir wurden nie vnfriedsamer vnd vnruhiger im Gewissen. Wenn wir aber jezund Christi Hände/Füße vnd Seiten ansehen/so erkennen wir die herrliche Liebe / die er zu vns getragen hat / daß er auch sein Fleisch vnd Blut für vns in Todt gegeben hat / vns von aller Gewalt des Teuffels/Tods/Sünde vnd Hölle erlöset. Da folget als denn ein fröhliches Herz vnd friedsam gewissen.

Was sagt Thomas nach dem er Christum gesehen vnd gefühlet hat?

Er sprach: Mein Herr vnd mein Gott. Da bekennet er / daß Christus warer Gott vnd Mensch ist. Welches Bekenntnuß so nötig ist/daß niemand ohne solche Bekenntnuß kan selig werden/Rom. 10.

Wer widerspricht diesem Bekenntnuß?

Alle Werkheiligen/Stifti vnd Ordenleute / die da sagen: Meine Werke/meine Verdienst / mein Orden / mein Wallfahrt/meine Ablassbrieffe/mein fasten/beten/singen/klagen/neigen/bucken/sind mein Herr/mein Gott/die müssen mir Gnade erlangen/vnd

gen/vnd einen gnädigen Gott machen / vnd endlich gen Himmel helffen / sonst bin ich verlohren.

Was sagt Christus zum Bekennnuß Thomæ?

Er sagt: Dieweil du mich gesehen hast Thoma/ hast du geglaubet / Selig sind die nicht sehen/vnd doch glauben. Da zeigt Christus an mit kurzen Worten/die Art des Glaubens/das er ist eine gewisse Zuversicht/des das man hoffet / vnd nicht zweiffelt an dem/das man nicht sieht/Hebr. 11. So ist nun in diesen Worten: Selig sind die nicht sehen/vnd doch glauben: Unser Seligkeit ausgedruckt.

Was sollen wir nun auß dieser Historien Thomæ lernen?

1. Daß der Glaube nicht so ein schlecht Ding ist/das er allein stehe in Worten/oder schwebe auff der Zungen/wie der Schaum auff dem Wasser/sondern ist ein Gottesgabe/vnd Gottes Werk. Denn laß den Menschen so vernunftig/weise vnd gelehrt seyn/als er immer wolle/so wird er sich doch nimmermehr in den Glauben können schicken/er werde denn durch sonderliche Gnad des heiligen Geistes gezogen vnd vnterweiset / wie Christus Johannis am 6. auß dem Propheten Esaia am 54. Cap. angezeigt: Sie werden alle von Gott gelehret seyn.

2. Daß der Glaube seine Ankunfft hat/in furcht vnd schrecken/in Reu vnd schmerzen. Denn Gottesfurcht ist der Weißheit anfang/Sprach am ersten. Vnd Esaie am letzten: Ich sehe auff den Elenden/vnd der zerbrochens Geists ist/vnd der sich fürcht für meinem Wort. Soll der Glaube Trost vnd Freude bringen/ein fröhliches Herz / vnd friedsam Gewissen machen/wie seine Art ist/so muß er ja zu erst Reu vnd Schmerz/ein betrübt Herz / vnd ein geängstet Gewissen finden / sonst ist der Mensch des Glaubens vnd Göttlichen Trosts nicht fähig / denn Christus sagt/Matth. 11. Den armen wird das Evangelium geprediget. Denn also handelt Gott/wenn er einen Menschen will bekehren/fromb vnd glaubig machen / so wirfft er ihn zu erst in den höchsten Unglauben/Furcht/Angst vnd Schrecken/ja in die Hölle / wie Hanna singet/1 Reg. 2. Der Herr tödtet/vnd gibt das Leben/führet in die Hölle/vnd wider herauf.

3. Der Glaube muß durchs Creuz vnd Anfechtung bewäret vnnnd probieret werden/soll er anders bestehen/vnd offenbar werden/wie das Gold im Feuer. Denn S. Paulus spricht/Rom. 1. Das Evangelium ist ein Wort des Creuzes. Vnd S. Paulus/Actor. 14. Durch viel Trübsal müssen wir in das Reich Gottes gehen. Vnd Luce am letzten: Musste nicht Christus leyden/vnnnd also eingehen zu seiner Herrlichkeit? Zu welcher Herrlichkeit helffe vns Gott/AMEN.

Die ander Predigt Johannis am 21. Lese das ganze Capitel.

Wie oft hat sich Christus offenbaret/nach dem Tage seiner Auferstehung?

Viermal. Zum ersten/am achten Tage/in gegenwertigkeit Thome. Zum andern/in Galilea/am Meer Tiberias. Zum dritten/in Galilea auff einem Berge/dahin Jesus ihnen bescheiden hatte. Zum vierdten/zu Bethania/da er gen Himmel fuhr.

Wie offenbaret sich Christus am Meer Tiberias?

Also schreibet Johannes: Es war bey einander/Simon Petrus vnd Thomas/der da heißet Zwillling/vnd Nathanael von Cana Sililee/vnd die Söhne Zebedei/vnd andere zween seiner Jünger/spricht Simon Petrus zu ihnen: Ich will hin Fischen gehen/sie sprachen zu ihm: So wollen wir mit dir gehen. Sie giengen hinauß/vnd tratten in das Schiff also bald. Vnd in derselbigen Nacht fiengen sie nichts.

Warumb giengen sie Fischen?

Sie litten Hunger vnd Noth/Christus war nun nicht allezeit bey ihnen/so hatte ihr Seckel ein end/ir Schaffner Judas hatte sich gehangen/vnd gieng etwas genaw zu mit ihnen.

EE iij

ihnen.

Die ander Predigt am ersten Sontag

ihnen. Die zeit ist kommen/davon Christus saget/Matth. 9. Wie können die Hochzeit-
leute leyde tragen/so lange der Bräutigam bey ihnen ist? Es wird aber die Zeit kommen/
daß der Bräutigam von ihnen genommen wird / als denn werden sie fasten. Diweil
denn nun Petrus sich vorhin mit der Fischeren ernehret hette/greiffet er in der noth das
Handwerck wider an. Er wußte wol daß ein Christ nicht soll müßig gehen / sondern soll
arbeiten/entweder mit Händen/oder mit dem Munde/was redlich ist/erwerben.

Wenn geschicht das?

Wenn ein jeglicher in seinem Beruff thut / was ihm befohlen ist/der Batwer seinen
Acker bauet/der Burger sein Handwerck übet / die Regenten der Gemein wol fürste-
hen/die Prediger Gottes Wort rein predigen.

Was gehört dem Arbeiter?

Also sagt Christus/Matth. 10. Ein Arbeiter ist seines lohns werth/vnd S. Paulus
sagt/1 Cor. 6. Wer reisset jemals auff seinen eygenen Sold? Wißet ihr nicht/ daß die da
opffern/essen vom Opffer/vnd die des Altars pflegen/geniessen des Altars. Diweil
nun die Apostel damals das Predigamt nicht trieben / daucht sie es vnbillich / daß sie
soltten müßig gehen/vnd andere Leute mit Bettley beschweren/derhalben giengen sie in
die Fischeren.

Ist man auch den faulen Pfaffen vnd Mönchen die Nahrung schuldig?

S. Paulus sagt: Wer nicht arbeitet/der soll nicht essen. Daß aber der Papst in sei-
nem Reich gebeut/man soll keinen Pfaffen weyhen/ er sey denn mit Lehen/Prebenden/
Thümeren wol versorget/daß er nicht darff arbeiten/damit gibt er an den Tag / daß
er der rechte Widerchrist ist. Christus will Diener haben / die da arbeiten sollen am
Wort Gottes / so macht der Papst die Christenheit voller Messpfaffen/Calandpfaf-
fen/Opfferpfaffen/Thumbpfaffen / faule freßige Schelmen vnd Bauchdiener / die da
nicht arbeiten in dem Weinberge des Herrn/bawen die Christen nicht / lehren nicht/
reichen die Sacrament nicht/predigen nicht / treiben auch sonst keine redliche Handar-
beit nicht/sondern ligen in öffentlicher Hurerey / in allen grewlichen Sünden vnnnd La-
stern/ärgern damit alle fromme Herzen.

Sollen denn die Jünger vnd Prediger arbeiten? Sagt doch Christus: Wer seine
Hand an den Pflug leget/vnd sihet zu rück/der ist nicht
geschickt zum Reich Gottes?

Es ist zweyerley Arbeit/vnzüemliche vnd züemliche. Die züemliche Arbeit will Gott
von allen Menschen haben/die hat er geboten/Genes. 3. Aber die vnzüemliche Arbeit vnd
Müßiggang hat er verboten. Derhalben gieng Petrus vnd die andern Jünger wider
zur Fischeren. Vnd S. Paulus/wenn er predigte/machet er Teppiche/Act. 18.
Aber Mattheus vnd Zachheus nicht wider ins Zollhaus.

Wie kompts/daß sie die ganze Nacht fischen/vnd nichts fahen?

Wenn man die Predigt des Gesetzes fischen will/ ohne Christum/ so geht niemand
hinein mit gutem Gewissen zu Gott/vnd ist Nacht. Das Evangelium aber/von Chri-
sto befohlen/thut die That/vnd ist Morgen vnd der Tag. S. Paulus sagt zu den Coloss.
Alles was ihr thut mit Worten oder Wercken/das thut alles in dem Namen des Herrn
Jesu. Viel arbeiten aber ohn vnterlaß/diweil sie aber ihren Handel nicht mit Gott
anfahen/auch Christum in ihre Arbeit nicht sehen noch suchen/ist alle ihr Thun vergeb-
lich/denn Gott muß den ersten Stein legen/vnd das Gebew anfahen/sonst wird nichts
drauß.

Wie sollen wir Gott suchen in der Arbeit?

Wir sollen Gott für Augen haben / vnd an seinem Wort hangen. Zu erst nach
dem Reich Gottes / vnnnd nach seiner Gerechtigkeit trachten. Wenn wir das thun/
so will er seinen Segen über vnser Arbeit sprechen / daß es alles wol gedenhen vnd gera-
then soll.

Wie aber/wenn ein armer Mann ohn auffhören arbeitet/vnd
will doch nirgend fort?

Er soll hoffen vnd nicht verzagen. Wenn vns düncket/Gott habe vnser vergessen/
so ist

so ist er vns am nechsten/denn er weiß wol/wenn vns heiffens Zeit ist/darumb heisset er auch der rechte Nothelfer. Petrus mit seinen Gesellen/fischten auch die ganze Nacht/vnd fiengen nichts. Er hette wol mögen sagen: O wehe wir arbeiten vmbsonst/wir müssen hungers sterben/aber er thuts nicht. Er arbeitet für sich/wartet der Besserung/hoffet/Gott werde sie endlich nicht lassen. Wie er nun hoffet/also geschichts/Christus offenbaret sich ihnen.

Wie offenbaret sich Christus seinen Jüngern am Meer?

Also schreibt Johannes: Da es jetzt morgen war/stund Jesus am Vfer/aber die Jünger wußtens nit/das es Jesus war/Er stund da/wie einer der Fische wolte kauffen zum Morgenbrot/sprach: Kinder/habt ihr nichts zu essen? Sie antworten ihm: Nein. Er sprach zu ihnen: Werffet das Netze zur Rechten des Schiffs/so werdet ihr finden. Da wurffen sie/vnd kundten nicht mehr ziehen für der Länge der Fische. Da spricht der Jünger/welchen Jesus lieb hatte/zu Petro: Es ist der Herr. Diß will vns lehren/das wir sollen gewiß seyn/wenn wir im Glauben Gottes Wort ergreifen/daran hangen/vnd im selben vnser Arbeit anfahren/das es vns gedeyen muß zu Glück/Heyl vnd Seligkeit. Denn soll etwas verdorben werden/so muß es durch Gottes Wort vnd Gnade geschehen.

Warumb stehet Christus am Vfer des Meers?

Er hette nun die Vngestümigkeit dieser Welt/durch sein Leiden vnd Sterben überstanden/vnd ein ewiges Leben durch die Auferstehung überkommen. Darumb gehet er nicht mehr auff dem Meer/sondern stehet am Vfer/das er vns die Hand reiche/vnd auch hinüber helffe/In des ziehen die Prediger die Fische an den Vfer/welche Christus allererst am Jüngsten Tage wird sondern/Matth. 13.

Wie konipts das Johannes Christum kennet?

Christus sagt: Matth. 5. Selig sind/die reines Herzens sind/denn sie werden Gott schauen.

Was that denn Petrus?

Da Simon Petrus hörte/das der Herr war/gürtet er das Hemdde vmb sich/denn er war nacktet/vnd warff sich ins Meer. Diß will vns lehren/wenn Christus erkant wird/so fürchtet man keine Fährlichkeit mehr/da ist alle Furcht auß.

Was thaten die andern Jünger?

Sie kamen auff dem Schiff/denn sie waren nicht fern vom Lande/sondern bey zweyhundert Elen/vnd zogen auff das Netz mit Fischen. Das Petrus zu Wasser/vnd die Jünger zu Schiff an das Vfer kommen/ist nichts anders/denn das wir allesampt durch einerley Glauben müssen kommen zu der Auferstehung/aber nicht durch einerley Werk.

Wie viel Fische fiengen sie?

Hundert vnd drey vnd fünfzig grosser Fische.

Gerreiß denn das Netz nicht?

In der Fischeren/Luce am 5. zureiß das Netz/hie aber nicht. Bedeut/das hie auff Erden in der Christenheit viel böser Christen/Reher vnd Rotten sind/die das Netz des Evangelii zureißten/vnd Christliche Einigkeit zutrennen/Aber am Jüngsten Tag wird niemand von den Gottseligen/Außerwehlten außbleiben/vnd wieviel jr im Netze sind/so wird sie doch die Liebe Gottes zusammen halten.

Was bedeut diese Zahl der Fische?

In dieser Zahl hundert vnd drey vnd fünfzig/ist ein fein Mysterium vnd Geheimnuß. Denn schreib nach der Ordnung diese Zahl: 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. vnd heuffe die Zahl alle zusammen/so findest du hundert vnd drey vnd fünfzig. Nun sihe/in der Zahl sind 10. vnd 17. Zehen bedeuten das Gesetz/sieben bedeuten das Evangelium/vnd die Gnade des heiligen Geistes. Soll jemand selig werden/vnd im Netze des Evangelii/an den Vfer des himlischen Vatterlandes gezogen werden/so muß es durch die Predigt des Gesetz vnd Evangelii geschehen. Das ist auch/das in dieser Zahl dreymal fünfzig sind/vnd drey übrig/denn fünfzig bedeuten das Jubeljahr/Verge-

EE IIII

Verge-

Die ander Predigt am ersten Sontag

Vergebung der Sünden/vnd drey bedeuten die heilige Dreyfaltigkeit / Vatter/Sohn vnd h. Geist/in welchem wir Vergebung der Sünden erlangen/vnd das ewige Leben.

Was geschieht/da die Jünger ans Vfer kommen?

Da geschahen drey Wunderzeichen. Zum ersten/kompt Petrus im Wasser an das Vfer. Zum andern/ziehen die Jünger das Netz voller grosser Fische/vnd zur eisz doch nit. Zum dritten / funden sie ohn menschliche zuthun ein Mahl bereitet/ fewrige Kolen vnd Fische drauff. Das will vns lehren die Krafft vnd Frucht des Glaubens / denn ein glaubiger Mensch muß genug haben/vnd solts auch Brodt vom Himmel regnen.

Sagt man doch/du müßest lang harren/bis dir ein gebratene Taube ins Maul fliege?

Bei den Vnglaubigen/faulen Müßiggängern ist's waar/aber bey den Glaubigen/Gottesfürchtigen/so ihrer Vocation warten/ist's alles möglich / wie wir sehen an den Kindern Israel/vnd hie an diesen Jüngern.

Warumb sagt Christus: Bringet her von den Fischen/die ihr jetzt gefangen habt?

So doch Christus allein eine Ursach war solcher fahung?

Der heilige Geist pfleget oft in der Schrift vns die Werk zu zuschreiben/die er doch allein in vns wirkt. Nicht daß wir vns derselben sollen erheben/rühmen vnd darinnen stolzieren/als hetten wir sie gethan / sondern daß wir so viel fleissiger vnd ernster in vnserm Beruff fortfahren/nicht laß vnd faul werden/ angesehen daß vns Gott die Ehre thut/vnd schreibts vns zu/so wir etwas guts thun.

Warumb erzeiget Christus seine Auferstehung mit so viel Zeichen?

Es ist ihm an diesem Artickel der Auferstehung viel gelegen / denn kein Artickel ist schwerer eingegangen als dieser/es hat auch keiner mehr Anstoß gehabt/denn diser. Im alten Testament zur Zeit des Gefängnuß Babylon / waren Juden/ die nicht glauben kondten/daß Gott Israel kondte auß Babel erlösen / darumb gabe Gott dem Propheten Ezech. 37. ein Gesicht/daß er sie nicht allein wolt auß Babel erlösen/sondern wolt sie auch zu seiner Zeit auß den Gräbern wider auferwecken/ liese daselbst das Gesicht. Im neuen Testament zur zeit Christi/haben die Saducei auch nicht geglaubt die Auferstehung der Todten. Darumb schreibet S. Paulus/ 1 Thessal. 4. Lieben Brüder/wir wollen euch nicht verhalten/von denen die da schlaffen/ auff daß ihr nicht trawrig seyd wie die andern/die keine Hoffnung haben. Denn der Christen Todt ist ein Anfang des ewigen Lebens/darzu helffe vns Gott/Amen.

Die dritte Predigt von Petro vnd Johanne/Johan. am 21. Capitel.

Was ist's/daß Christus Petrum fragt: Simon Johanna hast du mich lieb?

Diueil Christus Petrum wolte zum Prediger des Evangelii verordnen/wolte er erstlich erforschen / wie er gegen ihm gesinnet were / ob er ihn auch von Herzen liebete/ denn es ist auch ein gemein Sprichwort: Wie du mich liebest/wie freundlich du mir bist/also redest du auch von mir. Feindes Mund redet selten guts / Freundes Mund redet allezeit guts.

Warumb fragt er ihn aber zu drey mal/Hast du mich lieb?

Gott pfleget mit seinen Kindern also zu handeln/ daß er sie zum ersten erschrecket/ daß sie nichts anders meynen/denn es sey eytel Zorn vnd Vngnade/nicht daß er sie verderbe/sondern im Glauben bewahre. Also thet Abraham/da er ihn seinen Sohn Isaac hieß tödten. Vnd David/da er verhieng/ daß ihn sein Sohn Absolon auß dem Reich jagte.

Warumb

Warumb spricht er: Hast du mich lieber denn diese haben?

Er will ihm also viel sagen: Simon/daß du mich hitziger liebest denn die andern/da thust du nicht vnbillich an. Du hast Versach/denn ich hab dir viel Gnade erzeiget/vnd viel Sünde vergeben/sintemal auch du tieff gefallen warest. Wenn nun viel Sünde vergeben sind/der muß auch viel lieben.

Was antwortet aber Petrus auff diese drey Fragen Christi?

Er ward trawrig/daß er zu drey mal zu ihm gesagt hette: Hast du mich lieb? Vnd sprach zu ihm: HErr du weißt alle ding/du weißt daß ich dich lieb habe.

Was sagt Christus zu dieser Antwort Petri?

Da Christus sein herzlich Bekantnuß von ihm höret/legt er ihm das Predigamt vnd Seelsorg auff/zeiget ihm an/womit er ihm am liebsten thue/sagt: Wende meine Lämmer/wende meine Schafe. Als wolt er sagen: Simon Petre/Ich habe meine Schäflein thewer erkauft/gestehen mich viel/nemlich Leib vnd Leben/wolt ja nit gern/daß irgend eines vmbkame. Hastu mich nu lieb/so wisse/daß du mir nichts lieber s thun kanst/denn daß du sie mit Gottes Wort wol vnd trewlich wendest. Wilt du aber wissen/wem du in solchem Ampt folgen solt/so sihe auff mich/du hast zu guter maß wol gesehen vnd gehöret/wie ich mich in solchem Ampt gehalten habe/dem folge/Ich will dir auch anzeigen/wie dir s über dein wenden vnd predigen gehen wird.

Was sagt er ihm aber?

Er sprach: Warlich/warlich ich sage dir/da du jünger warest/gürttest du dich selbst/vnd wandelst wo du hinwoltest/wenn du aber alt wirst/wirstu deine Hand außstrecken/vnd ein ander wird dich gürtten vnd hinführen/wo du nicht hin wilt.

Was will Christus mit diesen Worten?

Er will mit solcher Gleichnuß anzeigen/welches Todtes Petrus sterben werde/nemlich/am Creuze. Darumb setzt er auch darzu: Folge mir nach. Als wolt er sagen: Wie mir s gangen ist über dem wenden vnd predigen/also wird dir s auch gehen/Ich hab die das Creuz fürgetragen/darumb gedenc vnd folge mir nach.

Sollen alle Prediger des Evangelij/nach diesem Exempel der Berufung Petri/zum Predigamt beruffen werden?

Alle Christliche Gemein sollen sich billich dieses Exempels der Berufung Petri halten/nemlich/daß sie keinen zum Predigamt beruffen vnd annehmen/sie haben den erstlich wol erforschet/wie er gegen Gott gesinnet sey/ob er auch ein Liebhaber der Warheit oder Lügen sey. Ob er sein eygen Nutz/oder der Seelen Heyl vnd Seligkeit suche. Ob er von Herzen/oder dem Menschen zu wolgefallen predige. Daß er nicht anders rede mit dem Mund/vnd anders im herzen habe/wie leider vil im Papstumb gethan haben/vnd noch thun. Es sitzen gar viel auff Pfarren/Leben vnd Prebenden/die nimmermehr thun/was ihrer Vocation vnd Beruff gebüret/lehren nicht/predigen nicht/vnd wenn sie schon predigen/so ist die Predigt vom alten Hildebrand/Marcolphus oder Eulenspiegel/sehen nicht ehe das Evangelium an in der Wochen/denn wenn sie am Sonntag über den Altar kommen/schreiben keine Predigt/ja nehen wol das ganze Jahr keine Federn/denn wenn die Bauern Korn/Guld oder Zinse bringen/da sie dedit schreiben. Solcher vnfleissigen/vngeschickten Prediger/die nicht groß achten/wohin die armen Seelen fahren/ist die ganze Welt voll/die will man auch traun also haben/vund hilfft der Teuffel auch meisterlich darzu/auff daß er endlich/beyde Prediger vnd Zuhörer überkomme/vnd ins Höllische Feuer stürze.

Sind diese Wort: Folge mir nach? Petro allein gesagt/oder gehen sie alle Christen an im gemein?

Diese Wort sind nicht allein Petro/sondern allen Christen gesagt. Denn dieweil wir Christen heißen/vnd von Christo den Namen haben/wem folgen wir billicher denn Christo/unsrem Meister vnd HErrn?

Wie sollen wir Christo folgen?

Ein jeglicher Christ soll in seinem Beruff Christo folgen/in der Lehre/im Leben vnd Todt.

Wie

Evangelium am ersten Sontag

Wie in der Lehre?

Daß wir nichts anders lehren/predigen vnd auch hören/denn Christus zu lehren/predigen/vnd auch zu hören befohlen hat. Er aber hat heißen das Evangelium zu predigen/Matthei vnd Marci am letzten / auch das Evangelium zu hören / Marci am 8. Capitel. Wer anders lehret vnd prediget / auch anders höret/der ist nicht ein Jünger Christi.

Wie sollen wir Christo folgen im Lehren?

Daß wir sein Exempel nach/ auch geistarm sind/sanfftmütig/barmherzig/friedsam/reines Herzens/vnverdroffen dem Nächsten zu dienen/helffen vnd trösten.

Wie im Tode?

Daß wir das Creuz/so vns Gott aufleget/mit Gedult tragen / vnnnd für vnser Feinde bitten/wie er saget/Luce 9. Wer mir folgen will/der verläugne sich selbst/vnnnd neme sein Creuz auff sich/vnd folge mir nach.

Folgen sie denn auch alle/die da gefordert werden?

Etliche folgen bald/nur zu einer Beruffung/als Petrus/Andreas/Jacobus vnd Johannes/von der Fischeren/Mattheus vom Zoll/Zacheus vom Baum/Paulus vom Judenthumb/vnd andere viel.

Etliche entschuldigen sich/als der Matth. 8. der da saget zu Christo: HErr erlaube mir/daß ich hingehe/vnd zuvor meinen Vatter begrabe. Vnd der/Luce 9. HErr/erlaube mir/daß ich zuvor hingehe/vnd einen Abschied mache/mit denen/die in meinem Hause sind. Vnd die drey Luce am 14. die zum Abendmal gefordert wurden.

Etliche folgen vmb eygens Nutz vnd Genieß willen/wie der Matth. am 8. Meister/sprach er/ Ich will dir folgen/wo du hingehst. Zu dem sprach Jesus: Die Füchse haben Gruben/vnd die Vogel ihre Nester/aber des Menschen Sohn hat nit/da er sein Haupt hinlege.

Geht denn dieser Spruch: Folge mir nach: Auch noch im schwang?

Es ist dieser Spruch in der Christenheit schier gar verblichen vnd verloschen / vnd auß der Christenheit ein lauter hinder sich sehen worden. Denn Christus der da saget: Wer mir folget/der wandelt nicht im Finsternuß: Hat man auß den Augen gethan/vnd dieweil Benedicto oder Francisco gefolget / der doch keiner in der Warheit sagen kan: Wer meinem Orden folget/der wandelt nicht im Finsternuß.

Ists denn böß/daß man den lieben Vätern folget?

Es wäre wol nicht böse/wenn es auff diese weise geschehe/wie S. Paulus lehret: Seyd meine Nachfolger/wie ich ein Nachfolger Christi bin. Aber da will niemand an/keiner thut schier was ihm befohlen ist/in seiner Vocation / ein jeglicher sihet auff den andern/wie Petrus hie sihet auff Johannem.

Was sagtdenn Petrus?

Da Petrus sahe den Jünger folgen/den Jesus lieb hatte/spricht er zu Jesu: HErr/ was soll aber dieser?

Was antwortet aber Christus?

Er sprach zu Petro: So ich will/daß er bleibe/biß ich komme/was gehet es dich an? Folge du mir nach. Als wolt er sagen: Warte du deines Beruffs/Johannes wird seinen Theil auch finden/habe du acht auff deine Sache / vnnnd belade dich nicht mit frembden Sorgen. S. Paulus sagt/1. Corinth. 7. Ein jeglicher wie ihn der HErr beruffen hat/so wandle er.

So höre ich wol/so müssen auch die Mönche vnd Nonnen in den Klöstern bleiben/sintemal sie darzu beruffen sind?

S. Paulus sagt von dem Beruff/darein Gott den Menschen durch sein Wort beruffen hat/darumb können sich die geistlichen mit diesem Spruch nicht schützen noch behelffen / denn Gott hat sie nicht durch sein Wort / sondern Menschen haben sie durch Menschenlehre/vnd erdichte Fündlein zu solchen Ständen beruffen.

Hat

Hat denn ein jeglicher seinen Beruf?

Freyllich. Du bist entweder ein Regent oder Vnterthan/Mann oder Weib/Vatter oder Mutter/Sohn oder Tochter/Knecht oder Magd/Prediger oder Zuhörer/Schulmeister oder Schuler/Jungfrau oder Witwe. Befindest du nun dich in der Stände einem/so belade dich nicht mit frembden Sorgen/sondern habe acht auff deinen Beruf/vnd richte deine Sache trewlich auß/du wirst damit so viel zu schaffen haben/das du eines andern wol vergessen wirst.

Eines jedern Beruf findest du in der Haußtafel.

Ja/sprichst du/Ich kan Christo nicht folgen/ich kan nicht die Blinden sehend machen/oder andere Wunderzeichen thun/auch nicht so predigen wie Christus.

Gott hat vns nicht heissen Wunderzeichen thun/kanst du nicht predigen/so höre zu/wer der Predigt zuhört/der wird auch Gott loben/sintemal wo keine Zuhörer weren/könte auch kein Prediger seyn/ja wo du auch nit köntest hören/soltestu dennoch dich vnter den Zuhörern finden lassen. Es ist nicht eine geringe Gnade Gottes/das einer gern vnter dem hauffen ist/da man Gott lobet/welches die Alten mit grossem seuffzen gewünschet haben/wie der 42. Psalm sagt: Ich wolte gern hingehen mit dem hauffen/vnd mit ihnen wallen zum Hause Gottes/mit frolocken vnd danken/vnter dem Hauffen die da feyren. Vnd Psalm 122. Ich frewe mich deß/das mir geredet ist/das wir werden in das Haus deß H. Er. gehen. Wer vnter dem Hauffen ist/da man Gott lobt/der wird theilhaftig alles lobens vnd dankens/so Gott daselbst geschicht. Darumb sind das heyllose Leute/welche/so ihrem Gott dienen köndten/allein mit zuhören/vnd thuns nicht/so sie doch billich an der Welt Ende lauffen solten/wo sie einen Hauffen wüsten/der Gott lobete. Für dieser zeit hat man gelauffen gen Rom/gen Compostel/gen Aich/da nichts von Christo geprediget war. Jegund diereil wir Christum mit allen seinen Gnaden hart für der Thür haben/verdreust es etliche über die Schwellen zu schreiten. Was solt doch Gott solchen schändlichen heyllosen Leuten anders thun / denn das er sie in ihrer Vndankbarkeit verstockte/vnd in eytel Lügen vnd Irthumb ersäuffe/*volenti non fit injuria.*

Was solten wir nun auß dieser Historia lernen?

Erstlich/das (vnangesehen aller Heiligen Exempel/Lehre vnd Leben) ein jeglicher Christ schuldig ist/Christo zu folgen/vnd seines Berufs zu warten. Es war leider dahin gerathen/das die lieben Heiligen Christum verdrungen/alle Kirchen/Clausen vnd Capellen hatten eingenommen/vnd was ein jeglicher heilig gethan/vnd wie er gelebt hette/da fiel die tolle Welt auff/vnd wolte es alles nachthun/ohn vnterscheid/also das zu letzt ein lauter Affenspiet drauß worden ist.

Zum andern/ein jeglicher soll ihm an seinem Theil genügen lassen/vnd andern nicht mißgönnen/ob ihm von Gott mehr Gabe vnd Gnade verlichen würde. Denn es ist ein gemeine Plage in der Welt/das ihm niemand genügen lest an seiner Gnad. Ein jeglicher lest sich düncken/seines Nechsten Stand sey besser/seines Nachbarn Vieh sey feister/vnd sein Acker sey fruchtbarer/vnd wird drüber seines Lebens vnd Standes überdrüssig. Ist er im Ehestand/so wolt er gerne frey seyn. Ist er frey/so wolt er gerne Ehelich seyn. Vnd solcher Überdruß macht einem jeden sein Leben sawer.

Kandenn G. D. nicht mit den Menschen handeln/das sie zu Frieden weren?

Wenn Gott gleich zuliesse/das ein jeglicher sein Wesen möchte wechseln/nach allem seinem Beger vnd Willen/so würde er doch zu letzt auch überdrüssig/vnd bey dem seynen bleiben. Etliche haben gemeinet/wenn schon aller Menschen Vbel auff einen Hauffen bracht würde/vnd man solts alda gleich auftheilen/so würde doch ein jeglicher das seine viel lieber behalten. Also gar gleich regieret Gott die Welt/das einem jeglichen Vorthail anhangt sein gleichmässig Nachtheil. Da die Kinder Israel in Egypten waren/da begerten sie heraus/da sie heraus waren/da begerten sie wider hinein. Mit der Zeit gehet die Welt vmb/ein jeder sibet nur auff sein übel/vnd auff deß andern gut vnd glück.

Wenn

Die vierdte Predigt am ersten Sontag

Wenn ein jeder auch sehe auff sein Glück / vnd auff des andern Vbel / so würde er Gott oftmals höchlich danken / vnd auff's aller friedlichste ihm benügen lassen / wie übel es auch vmb ihn stünde.

Was bedeut Petrus vnd Johannes?

Petrus bedeut die Werckheiligen / Johannes die rechten Christen / die ruhen auff der Brust Christi. Denen wird auch offenbaret / welches die Wölffe / Seelmörder vnd Zuchel sind / die Genießlinge vnd Bauchheiligen / die über Gottes Tisch sitzen / essen aber eytel eingedunckte Bissen / das ist / Sie haben auch Gottes Wort / verfälschens aber / vnd streichen ihm eine Farbe an / nemen ihm den rechten Verstand / vnd machen ihm ein andere Glosse. Christen sollen dencken an ihren Meister Christum / von dem sie den Namen haben / dem sollen sie folgen / Er wird fürwar seine Kinder nicht in eine böse Herberge führen / sondern in sein Reich / ins ewige Leben / Amen.

Die vierdte Predigt /

Matthai am letzten.

Mer die eyßf Jünger giengen in Galilea auff einen Berg / dahin Jesus ihnen bescheiden hatte. Vnd da sie ihn sahen / fielen sie für ihm nider. Etliche aber zweifelten. Vnd Jesus tratt zu ihnen / redet mit ihnen / vnd sprach: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel vnd auff Erden / Darumb gehet hin / vnd lehret alle Völcker / vnd tauffet sie im Namen des Vatters / vnd des Sohns / vnd des heiligen Geistes / vnd lehret sie halten / alles was ich euch befohlen habe. Vnd siehe / Ich bin bey euch alle Tage / bis an der Welt Ende.

Hat sich Christus auch mehr offenbaret nach seiner Auferstehung?

Ja / in Galilea. Denn also sagt Matthaus: Die eyßf Jünger giengen in Galilea auff einen Berg / dahin ihnen Jesus bescheiden hatte. Vnd da ist er gesehen worden von mehr denn fünffhundert Brüdern auff einmal / der noch viel leben / etliche aber sind entschlaffen.

Auff welchen Berg hat sie Christus bescheiden?

Auff den Berg Thabor / auff welchem auch Christus sich zuvor / in Gegenwart seiner Jünger / Petri / Johannis vnd Jacobi / Moses vnd Helie / verkläret / vnd seine Göttliche Glori vnd Herligkeit angezeigt hatte.

Was thaten sie auff dem Berge Thabor?

Da sie ihn sahen / fielen sie nider / etliche aber zweifelten.

Was will vns das lehren?

Daß der Glaub ein seltsam Kraut ist / vnd wächst nicht in eines jeden Garten / vnd wie S. Paulus sagt: Der Glaub ist nicht eines jedern / sondern ist eine Gabe Gottes.

Woher kompt der Glaube?

Der Glaube muß erwachsen / fließen vnd quellen / auß den Wunden Jesu Christi / als wenn du hörest / daß dir Gott der Vater so günstig vnd gnädig ist / daß er auch seinen lieben Sohn für dich in den Todt gibt / vnd du glaubest es / so muß dein Herz / wo es nicht steinern ist / widerumb Gott hold vnd günstig werden / vnd erwächst in dir eine sonderliche Liebe vnd Wolgefallen zu Gott / zu seiner Lehre vnd Geboten / also / daß du nun hinfort gerne / vnd mit allem willen thußt / was Christus haben will / nicht auß deinen Kräfte / sondern auß Krafft des heiligen Geistes / den du durch den Glauben überkommen hast. Denn Christus ist allein der Fels / darauß man die wolschmäckende Butter vnd Honig saugen muß / Deut. 32.

Was

Was sagt Christus zu diesen Jüngern und Brüdern?

Er thut ihnen eine schöne Predigt/und spricht zu ihnen: Mir ist gegeben aller Gewalt im Himmel und auff Erden/Darumb gehet hin in alle Welt/und prediget das Evangelium allen Creaturen / und lehret alle Völker / und tauffet sie/im Namen des Vatters / und des Sohn/vnnd des heiligen Geistes/und lehret sie halten alles /was ich euch befohlen habe. Und sihe/ich bin bey euch alle Tage/bis an der Welt ende.

Warumb thät Christus diese Predigt?

Die weil Christus seine Jünger wolte zu Boten und zu Predigern machen /und in die Welt senden/das Evangelium zu predigen/zeiget er ihnen zu erst an/was sie für einen HERRN haben/wes Boten sie sind/nemlich des/dem aller gewalt gegeben ist im Himmel und auff Erden /der Allmächtig sey/der sie nicht lassen würde/der sie wol schützen könne/vor allem Vnfall / ob schon der Teuffel / Welt und alle höllische Pforten/würden wider sie wüten und toben.

Was gibt er ihnen für Befehl?

Er heist sie predigen das Evangelium in aller Welt/das Evangelium / nicht Menschenlehre und eigen erdichte Sazunge und Träume. Heist auch tauffen alle Heyden/im Namen des Vatters/des Sohns/und des heiligen Geistes. Darunter auch die vnmündigen Kinder begriffen sind.

Warumb spricht er: Lehret sie halten/alles/was ich euch befohlen habe?

Auff daß niemand gedächte/die Tauffe wäre allein gering/Vergebung der Sünden zu erlangen/Christus will darneben auch sein Wort gelehret haben. Will auch daß wir die Tauffe mit der That vollbringen/wie wir in der Tauffe gelobt und zugesagt haben.

Was haben wir denn gelobt?

Zum ersten/daß wir entsagen wollen dem Teuffel/und all seinem Wesen und Wercken. Zum andern/daß wir glauben wollen in Gott Vatter/Sohn und heiligen Geist/und solchen Glauben auch mit der That bezeugen. Zum dritten/daß wir vnsern alten Adam wollen tödten/und die böse Luste und Begierde im Fleisch dempffen / vnnd neue Menschen werden.

Warumb sagt Christus so eigentlich: Lehret sie halten/was ich euch befohlen habe?

Auff daß ihn niemand fürneme sein eygen gutdüncken zu predigen/wie die Canonisten/Decretisten vnnd Papisten thun/die nicht Gottes Wort / sondern ihr eygen Wort lehren.

Warumb saget er: Ich bin bey euch alle Tage/bis an der Welt ende?

Das thut er zu trost allen Christglaubigen. Denn welcher Christ wolte oder sollte sich nicht herzlich freuen/wenn er höret/daß er einen solchen gewaltigen Herrn stets gegenwertig bey ihm hat? Was kan dem guts mangeln / der Christum den Sohn Gottes statts bey ihm hat? Was kan dem böses widerfahren / der den HERRN bey sich hat/dem aller Gewalt gegeben ist im Himmel und Erden? und wiewol Christus sichtlich die Welt verlassen/und gehn Himmel gefahren ist/so sizet er doch zur Rechten des Vatters/herrschet vn sichtbarlich über alles/und wie S. Paulus sagt zum Ephes.am 1. Hat ihn Gott der Vatter gesetzt zum Haupt der Gemeine/über alles/welches da ist sein Leib/und die Füße/des/der alles in allem erfüllet.

Rühmet sich doch der Papst einen Statthalter Christi/und ein Haupt der Christenheit?

Christus darff keines Stadthalters/die weil er selbst gegenwertig ist/bis an das ende der Welt / wie er sagt: Ich bin bey euch alle Tage / bis an der Welt Ende. Als wolt er sagen: Ich sende nicht Stadthalter/die von meiner wegen herrschen/regieren und gebieten/sondern sende Prediger und Diener des Worts/die das Evangelium predigen/und jeder man dienen. Ich will selbst gegenwertig seyn/mit meinem Geist und Gnaden / wo ihr mein Wort lehret und prediget / vnnd die Sacramenta nach meinem Befehl gebet.

DD

So

Epistel am andern Sontag

So ist der Papst auch weder Haupt noch Grundfest der Christenheit. Denn wo dem also were/so were die Christenheit ein Monstrum/als wenn man einen Menschen einen Eselskopff auffsetzet/wäre auch gegründet auf einen armen Sünder/wider welchen die höllischen Pforten vermöchten/das doch nicht seyn soll/wie Christus sagt/Matth. 16.

Welches sind die Früchte der Auferstehung Christi?

Wir sind gewiß/das Christus durch seine Auferstehung den Teuffel überwunden hat/die Hölle zerstöret/den Tod erwirget/die Sünde außgetilget/den Himmel eröffnet/vnd vns das Leben widerbracht. Darauf folget nun ein fröhliches Herz/vnd ein friedsam Gewissen/das wir vns zu Gott guts versehen/als zu vnserm lieben Vatter/vnd zu Christo/als zu vnserm lieben Bruder. Denn wer da glaubet/das Christus erstanden ist von den Todten/der glaubet auch das er herrschet über Teuffel/Tod/Sünde vnd Hölle. Dieweil denn nun der Glaube vns mit Christo vereiniget/also / das er vnser Haupt/vnd wir seine Glieder sind/so folget/das wir auch sollen über Teuffel/Tod/Sünde vnd Hölle herrschen. Vnd das sol vnser Osterfrewd vnd Trost seyn/beyde am Leben vnd Sterben. Denn Christus ist auferstanden von den Todten/so werden wir auch aufstehen vnd mit Christo ewig leben/Amen.

Epistel am andern Sontag nach

Ostern/in der 1. Epistel Pet. am 2.

Weben Brüder/denn darzu seyd ihr beruffen/Sintemal auch Christus für vns gelitten hat / vnd vns ein Fürbilde gelassen / das ihr solt nachfolgen seinen Fußstapffen / welcher keine Sünde gethan hat / ist auch kein Betrüg in seinem Wunde erfunden / welcher nicht wider schalt / da er gescholten ward / nicht dräwet / da er leid. Er stellet es aber dem heim / der da recht richtet / welcher vnser Sünde selbst geopffert hat / an seinem Leibe / auff dem Holz/auff das wir der Sünde abgestorben / der Gerechtigkeit leben / durch welches Wunden ihr seyd heil worden. Denn ihr waret wie die irrende Schaf/aber ihr seyd nun bekehret zu dem Hirten vnd Bischoffe ewrer Seelen.

Was lehret S. Petrus in dieser Epistel?

Nach dem er allerley Stände/wie sie sich in ihrem Beruff halten sollen / vnterrichtet hat/auch die Knechte treulich vermanet/das sie ihren Herren sollen gehorsam seyn / nit allein den frommen/sondern auch den zornigen wunderlichen vnd vnschlachtigen/möchten sie villeicht antworten: Wer kan allezeit der zornigen Herren Unrecht vnd Muthwillen leyden/vnd jederman vnter den Füßen ligen? Da helt ihnen Petrus das Exempel Christi für / vnd sagt: Ihr Knechte seyd vnterthan mit aller Furcht den Herren/nicht allein den gütigen vnd gelinden / sondern auch den wunderlichen. Denn das ist Gnade/so jemand vmb des Gewissens willen zu Gott das Vbel verträgt / vnd leydet das vnrecht. Denn was ist das für ein Ruhm / so ihr vmb Mißthat willen Streiche leydet? Aber wenn ihr vmb Wolthat willen erleidet vnd erduldet / das ist Gnade bey Gott/denn darzu seyd ihr beruffen/Sintemal auch Christus gelitten hat für vns / vnd vns ein Fürbilde gelassen/das ihr sollet nachfolgen seinen Fußstapffen/xc.

War

Denn wo der
Mensch ein
der welchen de
t/Matth. 16.

Libertvnder
 mel eröffne
 vnd ein feid
 atter/vnd
 erstanden
 de vnd Höle
 nser Haup
 Sünde vnd
 Leben vnd
 ir auch auß

nach

1/ Sin-
vns cit
Luß-
H kein
He wi-
e stellet
elbst ge-
Sünde
Ihr seyd
eynd nun

nterrichtet
n seyn / nit
igen / möch
nd Wuth
das Exem
den Herren
Denn das ist
vnnnd leidet
en Streiche
Gnade bey
ir nns / vnd

234

Was sagt er vom dritten Stück?

Wie soll aber diese Folge geschehen?

২২ ৫৫

213ie

Epistel am andern Sontag.

Wie so?

Wir sind einmal in der Gewalt des Teuffels/ des Todes vnd der Höllen gewesen / vnd Christus hat vns darvon errettet vnd erlöst / vnd vnser Feinde wehrloß gemacht / das sollen wir ihm billich dancken / vnd vns solchen Feinden nicht muthwillig wider vntergeben. Wisset ihr nicht / spricht S. Paulus / daß alle / die wir in Christo getaufft sind / die sind in seinem Todt getaufft? Als wolt er sagen: Seyd jr Christen worden / vnd habt die Tauff empfangen / so folget auch den Fußstapffen ewers Segenreichers Christi. Fallet ihr auß Schwachheit in Sünde / so stehet wider auff / dencket an den Bund / mit Gott in der Tauffe gemacht / lasset von den sünden / vnd kehret euch wider zu Gott / trettet in ein bußfertiges Leben. Vnd wenn ihr wider auff die rechte Bahn kommet / so stehet nicht stille / gehet auch nicht wider zu rücke / in das alte sündliche Leben / sondern fahret nur immer fort / vnd bittet mit den lieben Aposteln vmb vermehrung ewers Glaubens / vnd erzeiget die Früchte des Glaubens / die Werck der liebe in ewrem Nächsten. Schicket euch Gott in des ein Creuz / Anfechtung / Leyden / Trübsal / so tragets mit Gedult. Sollet ihr sterben / so sollet ihr euch für dem Todt nicht fürchten / denn die Tauffe ist ein Zeichen / daß ewer Todt Christi Todt ist. Vnd wie Christus den Teuffel / Sünd vnd Hölle überwunden hat / ist auferstanden von den Todten / vnd lebet ewig / also sollen wir auch im Namen Christi / Teuffel / Todt / Sünd vnd Hölle überwinden / am Jüngsten Tage wider auferstehen von den Todten / vnd ewig leben.

Was ist nun die Summa dieser letzten Wort der

Epistel?

Wir sind Christi Schaf / er ist vnser Hirt vnd Erzbischoff. Christus ist vnser Vater / wir seine arme Kinder. Christus ist vnser Herr / wir seine Knechte vnd Diener. Christus ist vnser Meister / wir seine Jünger / wir sind Werck seiner Hände / vnd Schafe seiner Weide. Christus ist der Zimmermann vnd Baumeister / wir sind das Holz vnd Steine zum Gebäu. Christus ist der Löpffer / wir der Thon. Soll etwas guts auß vns werden / so muß er vns zubereiten / höfeln / schnitzen / polieren vnd formieren / sonst wird nichts drauß. Darumb will S. Petrus sagen: Lieben Kinder / laßt Christum den Sohn Gottes ewren Hirten vnd Bischoff seyn vnd bleiben / laßt ihn ewer Gnugthuung / ewer Gerechtigkeit / Erlösung vnd Seligkeit seyn / Brecht ihm an seinem Verdienst nicht ab / laßt ihn allein ewren Sündentilger / Todtenwürger vnd Höllenstürmer seyn. Er hats auch allein gethan / die Sünde getilget / den Todt erwürget / die Hölle zerstört / vnd den Himmel eröffnet. Darumb laßt ihn alleine den einigen Mittler / Fürsprecher / Heyland vnd Seligmacher seyn. Folget seinen Fußstapffen / in einem rechten beständigen / gesunden Glauben / in rechter brüderlicher vngefärbter Liebe / in rechter Tödtung des alten Adams / ja in einem rechten Christlichen Wandel / Wesen vnd Leben. Thut ewrem Nächsten / wie ihr wollet gethan haben / vnd lasset solchen guten Wandel eine Frucht des Glaubens seyn / Früchte des guten Baums / ja Früchte eines rechten Christlichen

Lebens / so wird euch Christus der gute Hirt / als seine geliebte Schäflein / führen zu guter heylsamer Weide / hie zu seinem heiligen Göttlichen Wort / vnd Erkenntnuß / vnd dort zum ewigen Leben / Amen.



Evange-

Evangelium am andern Sonntag

nach Ostern/ Joh. am 10. Capitel.



Esus sprach zu seinen Jüngern: Ich bin ein guter Hirt / ein guter Hirt leset sein Leben für die Schafe / ein Wiedling aber / der nicht Hirte ist / daß die Schafe nicht eygen sind / sihet den Wolff kommen / vnd verlesse die Schafe / vnd fleucht / vnd der Wolff erhaschet vnd zerstreuet die Schafe / Der Wiedling aber fleucht / denn er ist ein Wiedling / vnd achtet der Schafe nicht.

Ich bin ein guter Hirt / vnd erkenne die meinen / vnd bin bekann den meinen / Wie mich mein Vatter kennet / vnd ich kenne den Vatter / vnd ich lasse mein Leben für die Schafe. Vnd ich habe noch andere Schafe / die sind nicht auß diesem Stalle / vnd dieselbigen muß ich her führen / vnd sie werden meine Stimme hören / vnd wird eine Herd vnd ein Hirte werden.

Was thut Christus in diesem Evangelio?

Dreyerley. Zum ersten / seht er gegen einander die guten Hirten / vnd Wiedling

DD iij

Wolff

Evangelium am andern Sontag

Wolff vnd Schaf vnd erzehlet keines jeglichen Art vnd Eigenschafft. Zum andern/zeiget er an/wie die Schaf sind vnd der Schafstall. Zum dritten/schleust er / daß er allein der rechte Hirt sey/der seine Seele setze für seine Schafe.

Was thut ein guter Hirt?

Ein guter Hirt gehet zur Thür hinein in den Schafstall/weidet die Schafe/führet sie auß vnd ein zu guter Weide/gehet für ihnen hin/vnd setzet sein Leben für sie.

Was thut ein Miedling?

Ein Miedling weidet sich selbst/er führet die Schaf wol an die Weide/treibet sie aber für sich hin/vnd folget hernach/vnd so er den Wolff sihet kommen/so fleucht er.

Warumb nennet Christus die bösen Hirten

Miedling?

Darumb daß sie nach den Schafen nicht viel fragen/der Schaf Verderben gehet ihnen nicht zu Herzen / wollen sich auch den Schafen zu gut nicht in die Gefahr geben. Diemeil sie genießen können/bleiben sie/wenn der Genieß auß ist / so fliehen sie / fragen nichts darnach/ob gleich alle Schafe dem Wolff zu theil werden.

Wie mancherley Miedling sind?

Es sind Miedling/die man in Stifften vnd Thumbkirchen neben die Chorschüler stellet/Horas zu singen vnd Messe zu halten/die wissen von keinem Hirtenampt/können weder weiden noch predigen. Es sind auch Miedling/wenn ein grosser Prelat im Römischen Hof ein gute Pfarz erlangt hat/will aber die Seelsorge nit tragen/setzet irgend ein verderbten Chorschüler oder Calefactor darauff/entweder vmb eine Summa Geldes/hundert Gulden/wenig oder mehr/was er drüber erschindet/das ist sein/oder muß nemen was man ihm gibt/vnd predigen was sein Herz will. Wehe beyde Hirten vnd Miedling/der Hirt nimpt die Rente/der Miedling raubet Christo die Seelen.

Woben erkennet man einen guten Hirten oder Miedling?

Auß zweyen Dingen/Auß der Lehre vnd auß dem Leben.

Wie auß der Lehre?

Ein guter Hirt besucht sein Volk selbst/prediget ihnen die heilige Schrift/Gesetz vnd Evangelium/Das Gesetz zum schrecken/das Evangelium zum trost. Also haben gethan Johannes der Tauffer/Christus vnd die Aposteln. Aber ein Miedling prediget wol das Gesetz/lehret auch darneben / daß man durch die Werke des Gesetzes gerecht fertiget werde/macht also auß Christo Mosen/auß Christen Juden. Prediget auch das Evangelium nach dem Text/schmiret aber darnach seinen Geißel dran/sagt von Menschenlehre/Ablass/Walfarten/Heiligendienste/Vigilien vnd Seelmessen/verbeut darzu die Ehe/die Speise/vnd das Blut Christi im Sacrament den Leyen zu empfangen.

Wie auß dem Leben?

Ein guter Hirt lebet nach Gottes Wort/vnd bezeuget seine Lehre mit guten Exempeln seines Lebens/gibt sich in den Ehestand / braucht der Speise die Gott geschaffen hat/mit Dancksagung/hütet sich für Ergernuß/vnd thut was recht ist. Aber ein böser Hirt vnd Miedling lebet stracks wider Gottes wort/liget in öffentlichen Sünden / gebeut viel/vnd helt wenig/bindet all sein Thun an ein sonderliche Zeit / Stätt/Person/Kleider/Speise/ärgert mit einer falschen Lehre vnd gottlosem Wesen alle Menschen.

Wienennet S. Paulus die guten Hirten?

Er nennet sie Diener Gottes/vnd getreue Haushalter der Geheimnuß Gottes/a Gottes Gehülffen/Gottes Ackerleut vnd Bawmeister/1 Cor. 3 vnd 4.

Was soll ihr Lohn seyn?

Der Prophet Daniel sagt am 12. Cap. Die Lehrer werden leuchten wie des Himmels Glantz/vnd die/so vielen zur Gerechtigkeit helfen vnd weisen/wie die Sterne immer vnd ewiglich. Vnd S. Petrus in der 1. Epistel am 5. Cap. Weidet die Herde Christi/die bey euch ist/vnd sehet auß sie/nicht als die über das Volk herrschen/sondern werdet Fürbilde der Heide/so werdet ihr/wenn nun erscheinen wird der Erzhirte / die unverwelckliche Kron empfangen.

Wie

Wie nennet S. Paulus die bösen Hirten?

Er nennet sie Hunde vnd böse Arbeiter/Philip. 3. Sehet auff die Hunde/sehet auff die bösen Arbeiter/sehet auff die Zerschneidung. Hunde nennet er sie/das sie wie die Hunde/vmb des Bauchs willen/wider die Warheit des Evangelij belien vnd schreyen. Böse Arbeiter/das sie in der Christenheit nicht viel guts schaffen. Was durch Gottes Wort gebawet ist/das zubrechen sie/was gepflantet ist/das verderben sie. Zerschneidung/das sie die Seligkeit der menschlichen Werck vnd Verdiensten zuschreiben / damit viel Herzen vom rechten Glauben/vnd Christlicher Lehre abgeschnitten werden.

Was soll ihr Lohn seyn?

S. Paulus sagt zum Philip. am 3. also: Viel wandeln als Feinde des Creuzes Christi/welcher ende ist das Verdamnuß/welchen der Bauch ihr Gott ist/vnnd ihre Ehre zu schanden wird.

Was ist des Wolfes Art?

Wenn er in einen Schaffstall kompt/ob er gleich mit guter Ruhe Fiede vnd gemacht sich möchte voll fressen/vnd wider davon lauffen/thut ers doch nit/frisset kein Schaf oder Thier/er habe sie denn allesampt erwürget/also geizig vnd vnersättlich ist er/das er alles will tod haben. Also thum auch alle falsche Lehrer/dieweil sie ein from Mensch wissen/haben sie keinen Friede/es ist ihnen leyd/das ein Christlich Herz vnverführet bleibe.

Wie mancherley Wölffe sind?

Zweyerley/öffentliche vnd heimliche.

Welches sind die öffentliche Wölffe?

Die Tyrannen so Gottes Wort/vnd die jenigen so es predigen/ öffentlich verfolgen/verjagen vnd vmbbringen. Für denen kan man sich wol hüten/vnd ihnen entweichen/wie Christus dem König Herodes entweiche.

Welches sind die heimlichen Wölffe?

Die Heuchler/von denen Christus sagt/Matth. 7. Sehet euch für vor den falschen Propheten / die zu euch kommen in Schafskleidern / inwendig aber sind sie reissende Wölffe/auff ihren Früchten sollet ihr sie erkennen.

Was ist der Schafe Art?

Das sie ihres Hirten Stimme hören vnd folgen / vnd dieweil sie ihnen selbst nicht können helfen / hangen sie in frembder Schutz vnd Hülffe/vnd lassen sich auß vnd einführen vnd weiden.

Wer sind die Schafe?

Alle fromme Christen/so in Christum glauben vnnd vertrauen / seine Stimme/ Lehre vnd Wort hören/vnd ihr Leben darnach richten.

Was ist der Schaffstall?

Das Reich Christi hie auff Erden. Die Christenheit ist nichts anders denn ein Spital/darinnen eytel Krancke vnd Sieche ligen/der man alle Stunden pflegen vnwarten muß/Wein vnd Oele in die Wunden glessen / das Geseß vnd Evangelium predigen/Vergebung der Sünden vnd das ewige Leben zusagen.

Wer ist der rechte gute Hirt?

Christus ist der rechte Erghirte vnd Erzbischoff vnserer Seelen/durch welches Blut wir erkaufft vnd erlöset sind/werden auch durch sein heiliges Wort noch immerdar ernehret vnd erhalten.

Womit hat ers bewiesen?

Mit zweyen dingen/mit weiden vnd sterben. Er hat vns verkündiget den Willen seines Vatters/vnd fürgelegt rechte Futter vnd Speise des ewigen Lebens. Vnd auß das wir möchten erhalten werden/vnd dem höllischen Wölffe nicht zu theil werden/hat er für vns sein Blut vergossen/vnd vns vom Teuffel/Todt vnd Hölle erlöset.

Was meynet Christus mit den Worten/da er saget:

Ich kenne meine Schafe?

Er will damit anzeigen/ wie grosse Sorge er für seine Schafe trage/auff das sie erhalten

DD iij

halter

Evangelium am andern Sontag

halten werden/vnd Weyde genug haben. Vnd daß wir ja gewiß seyn/so sagt er: Er kenne vns/wie ihn der Vatter kennet. Vnd das ist ein groß ding. Denn kennet vns Christus/wie ihn sein Vatter kennet/vnd in Christo vnd dem Vatter ist ein einig vnzertrant Wesen/so müssen wir freylich auch mit Christo ein Leib/ein Kuchen/ein ding seyn/Also/daß es mit vns keine noth muß haben/ob wir schon mitten vnter den Wölffen seyn.

Wo stehet das geschrieben?

S. Paulus sagt/Ephes. 1. Ehe der Welt Grundvest ist gelegt worden/hat vns Gott erwöhlet/vnd versehen zur Seligkeit auß Gnaden/ohn all vnser Werck vnd Verdienst/Vnd als er Mensch ist worden/hat er vns zu solcher Seligkeit durch sein Wort beruffen. Also/wo wir an ihn glauben/sollen wir mit Christo ein ding werden / denn solche Erkenntnuß bringet alles Gut/Heyl vnd Seligkeit/wie Christus sagt Johan. 17. Das ist das ewige Leben / daß sie dich einen waaren Gott erkennen / vnd den du gesand hast/ Iesum Christum.

Wienennet sich Christus im Evangelio?

Er nennet sich mit viel Namen/nemlich das ewige Wort/das lebendige Brodt/den lebendigen Brunnen/Leben vnd Licht/den rechten Weg / die Wahrheit vnd Auferstehung/ein Weinstock/eine Gluckhenne/einen guten Hirten/1c. Auff daß er mit solchen süßen Namen anzeige/daß er vns will speisen für den ewigen Hunger/träncken für den ewigen Durst/leuchten für die ewige Finsternuß/schützen für allem Vbel/weyden vnd lehren/vnd an Leib vnd Seel erhalten.

Hat Christus der Erzhirt auch Unterhirten?

Ja/all seine Aposteln vnd Jünger/alle Bischöffe/Pfarheren vnd Prediger/denen hat er befohlen/daß sie seinem Exempel nach/ihre Schäflein sollen weyden / vnd ihnen das Evangelium predigen / Welche das nicht thun/mit denen wird Christus der Erzhirt gar eine schreckliche Rechnung halten/wird sagen: Sihe/ihr habt gegessen an meiner vnd der Aposteln statt / von den Gütern der Kirchen gelebet / armer Christen Blut vnd Schweiß verzehret/meine Schafe nicht gewendet/das Evangelium nicht geprediget/ja keines gethan/das zu Nutz vnd Seligkeit der Christen reiche. Derhalben will ich euch/als die vnnützen/faulen Knechte auß meinem Reich stossen.

Was trohet Gott den bösen Hirten für eine Straffe?

Also sagt er durch den Propheten Ezechiel am 34. Cap. Wehe den Hirten/die sich selbst weyden. Sollen nicht die Hirten die Herde weyden? Ihr fresset das Fette / vnd kleidet euch mit der Wolle/vnd schlachtet das Gemästet / aber meine Schafe wollet ihr nicht weyden. Der Schwachen wartet ihr nicht/vnd die Krancken heylet ihr nicht/das Verwundte verbindet ihr nicht/vnd das verlorne suchet ihr nicht/sondern streng vnd hart herrschet ihr über sie.

Was trohet Gott den muthwilligen Schafen?

Er sagt also durch Zachariam am 11. Cap. Ich will auch etwer nicht mehr hüten/das da stirbet/das sterbe/was verschmachtet/das verschmachte / vnd die übrigen fresse ich jegliches des andern Fleisch.

Wie wird es den Schafen gehen/die Christum nicht wollen zum Hirten haben?

Wer Christum nicht will haben zum Hirten/der muß leyden/daß entel Wölffe vnd Seelmörder über ihn herrschen. Wer Christum den Erzhirten verwirfft/der wird gewißlich dem Erzwolff dem Teuffel zu theil werden. Christus ist derhalben Mensch worden/gestorben/aufferstanden/gen Himmel gefahren / vnd in ein vnsterblich Wesen gesetzt / auff daß er vnser König vnd Hirte sey / vns weyde vnd regiere mit seinem heiligen Worte/welches ist das Scepter in seinem Reich/damit er alle Feinde verjaget. Wer das Wort recht treibet/der ist Christi Unterhirte vnd Diener / wer es nicht treibet/der ist ein Wolff vnd Mörder.

Ist denn auch ein seliger Stand/ein Hirt/ein Prediger seyn?

S. Paulus sagt/1 Timoth. 3. So jemand eines Bischoffs Ampt begeret / der begeret ein köstlich Werck. Aber kein schwerer/sorglicher Stand ist auff Erden/denn das Pfarr-

Pfarramt vnd Seelsorge. Augustinus sagt/das zu seinen Zeiten/für 1.200.000 Jahren sorglich vnd sehrlich gewesen ist/Seelsorger zu haben/da doch die Christenheit noch golden war. Was würde er jetzt sagen? So klaget auch Gregorius in einer Homilia/über die Wort Christi: *Messis multa, operarij pauci*. Siehe/spricht er/die Welt ist voller Priester/aber wenig getreue Arbeiter im Weinberg des HERREN/den priesterlichen Namen nemen sie an/aber das Amt wollen sie nicht treiben/2c. Laß vns Gott den Haußvater bitten/das er treue Arbeiter sende in die Ernde/die vns sein Wort predigen/durch welches wir haben Vergebung der Sünden/vnd ewiges Leben/Amen.

Epistel am dritten Sonntag nach Ostern/1 Pet. am 2. Capitel.

Ieben Brüder / ich ermahne euch als die frembdingen vnd Pilgram / enthaltet euch von fleischlichen Lüsten/welche wider die Seelen streiten/vnd führet einen guten Wandel vnter den Heyden / auff das die / so von euch auffserreden / als von Vbelthätern / vnd ewer gute Werck sehen/vnd Gott preisen/wenns nun an den Tag kommen wird.

Seyd vnterthan aller Menschlicher Ordnung / vmb des HERREN willen / es sey dem Könige als dem Obersten / oder den Hauptleuten als den Gesandten von ihm/zur Rache/über die Vbelthäter / vnnnd zu Loben der Frommen. Denn das ist der Wille Gottes / das ihr mit wolchun verstopffet die Vnwissenheit der thörichten Menschen / als die Freyen/vnd nicht als hecctet ihr Freyheit zum Deckel der Bosheit / sondern als die Knechte Gottes. Thut Ehre jederman/ habt die Brüder lieb/fürchtet Gott/ehret den König.

Ihr Knechte seyd vnterthan mit aller Furcht den Herrn / nicht alleine den gütigen vnd gelinden/sondern auch den wunderlichen. Denn es ist Gnade / so jemand vmb des Gewissens willen zu Gott das Vbel verträge / vnd leidet das Vnrecht. Denn was ist das für ein Ruhm / so ihr vmb Wissenach willen Schreie leidet? Aber wenn ihr vmb Wolthac willen leydet/das ist Gnade bey Gott.

Was lehret S. Peter in dieser Epistel?

Dreyerley. Zum ersten/Tödtung des alten Adams. Zum andern / Einen guten Wandel. Vnd zum dritten/Behorsam. Vnd deutlich davon zu sagen/thut er drey schöne Vermahnungen. Zum ersten/vermahnet er alle Christen/das sie sich enthalten sollen von fleischlichen Lüsten/vnd einen guten Wandel führen vnter den Heyden. Zum andern / das sie aller menschlichen Ordnung / Gewalt vnnnd Obrigkeit/sollen vnterthan vnd gehorsam seyn. Zum dritten/vermahnet er die Knechte/ihren Herren gehorsam zu seyn.

Wie lautet die erste Vermahnung?

Er sagt also: Lieben Brüder / Ich ermahne euch als die Frembdingen vnnnd Pilgram/

Epistel am dritten Sontag

Pilgram/enthaltet euch von Fleischlichen Lüsten/welche wider die Seelen streiten. Als wolt er sagen: Ihr seyt nun durch den Glauben auff den rechten Felsen Christum erbawet/vnd habt die Justification ganz vnd gar / vnd were nun das beste/ daß ihr nun stürbet/vnd bey Christo weret. Dieweil euch aber Gott noch leben leßt hie auff Erden/vnd ihr noch im Fleisch vnd Blut steckt/vnd böse Lüste vnd Begierde fühlen werdet/ so müßt ihr wider dieselbigen streiten. Ihr dörrt nicht denken/daß es mit schlaffen vnd nachen/mit Schimpff vnd Schertz wird zugehen. Mit Gewalt müßt ihr dem Teuffel widerstehen. Denn er schläfft nicht/sondern gehet vmbher wie ein brüllender Löwe/vnd suchet/welchen er verschlinge. Je hitziger ewer Glaube ist/je grösser deß Teuffels Anfechtung. Ehe ihr zum Glauben kommet/lesset er euch guten Fried/so bald ihr aber anfahet Christen zu werden/so kommen mehr hundert böse Gedancken/ia tausend mehr Anfechtungen denn sonst.

Ist denn kein Fried in dieser Welt?

Deß Menschen Leben ist hie auff Erden nichts anders / denn eine Ritterschafft/wie Hiob sagt/ein täglich streiten vnd fechten/ia ein recht Heerlager. Gott der Heerscharen ligt immer zu Felde/wider den Teuffel vnd Hölische Pforten. Da gehen immerdar die Trommeten/Pauken vnd Heerdrummen/die Predigt deß Evangelii/ die kriegischen Vermahnungen/wehre hie/wehre da / stich hie/stich da/2c. Vnd dieser Kampf vnd Streit hebt sich an nach der Tauffe/vnd wäret biß ins Grab.

Warumb sollen wir uns enthalten von fleischlichen Lüsten?

Vmb zweyerley Ursachen willen.

Welche ist die erste Ursach?

Dieweil wir Gäste/Fremdling vnd Pilgram sind in dieser Welt/vnd Bürger droben im Himmel/vnd sind Christo vnserm Heylande eingeleibt/durch den Glauben / so sollen wir dieser Welt Güter nicht anders brauchen/denn nur zu Gottes Ehr/zu hilff vnd trost vnser Nächsten/vnd zu vnser Nothdurfft. Wir sollen thun wie ein Pilgram vnd Wanderer/der zu Abend in ein Gasthof kompt/der nimbt zu seiner nothdurfft Futter vnd Mahl/Lager vnd Decke / deß Morgens früe macht er sich wider auff vnd darvon. Also sollen wir auch thun. Wir haben hie kein bleibende statt/sondern die zukünftige suchen wir/Hebr. 13. So will nun S. Petrus so viel sagen: Ihr lieben Christen/seydt in einem solchen Gasthofe/da der Teuffel ein Wirth innen ist/der ein Lügner vnd Mörder ist / der euch alle Stunden / alle Augenblick gedencet vmbzubringen. Leiblich mit Schwerdt/Feuer/Wasser/Gifft. Geistlich/mit falscher Lehre vnd Irthumb. Darumb thut die Augen auff/sehet euch für / daß er euch nicht vnversehens überfalle vnd unterdrucke/denn er ist ein Doctor vnd Meister von tausend Künsten / leß nicht ab/versucht allerley/daß er euch nur zu Fall bringe.

Welches ist die ander Ursach?

Dieweil die Christen in der Welt einen bösen Namen haben/sollen wir eufferlich also leben/daß wir allen Menschen gute Exempel vnd Fürbilde geben/wie Christus lehret/Matth. 5. Also lasset ewer Licht leuchten für den Leuten/daß sie ewre gute Werck sehen/vnd ewren Vatter im Himmel preisen/daß die Heyden vnd Unglaubigen müssen sagen vnd bekennen: Wolan/das sind rechtschaffene fromme Leute/die thun niemand Leyd/noch Schaden. Wie der Hauptmann Plinius Secundus dem Keyser Trajano schreib/da er die dritte Verfolgung über die Christen wolte aufgehen lassen: Er besinde in den Christen nichts böses/sondern eytel Frömmigkeit/Vnschuld vnd Gehorsam/vnd man köndte an ihnen nichts schelten/denn daß sie alle Morgen zusammen kämen/vnd singen ihrem Gott Christo Psalmen vnd Lobgesänge/2c. Darauß ward der Keyser bewegt/ließ ein Gebot aufgehen/man solte die Christen hinförder mit frieden lassen/vnd keine Vnrube machen.

Wie laut die ander Vermahnung?

Sendt vnter than aller Menschlichen Ordnung vmb deß H E R R N willen/es sey dem Könige als den Obersten/oder den Hauptleuten als den Gesandten von ihm / zur Rache über die Vbelthäter/vnd zu Lobe den Frommen.

Was

Was thut S. Petrus in den Worten?

Er vermahnet alle Christen/das sie der weltlichen Oberkeit sollen gehorsam vnd vnterthan seyn/vnd was sie schaffen/heissen/ordnen vñ gebieten/das nicht wider Gott ist/halten/vnd sollen das vmb Gottes willen thun/daß Kinder wir sind/Er will es also haben/daß man der Oberkeit soll gehorsam seyn/vnd den eusserlichen gemeinen frieden helfen fördern. Denn weil nicht alle Menschen glaubig vnd from sind/sondern der größte Hauff ist vnglaubig/böse vnd mutwillig/hat Gott also verordnet/daß die Obrigkeit sol das Schwerd führen/die Bösen zu straffen/vnd die Frommen zu schützen/auff daß die Menschen nit einander fressen vnd vmbbringen. Vnd ob wir wol von allen menschlichen Gesezen/die das Gewissen verstricken/durch Christum gefreyet sind/So sollen wir doch den Gesezen vnd Ordnungen der Obrigkeit/so fern sie nit wider Gott sind gehorsam seyn/nicht genötiget/sondern freywillig/Gott zu gefallen/vnd dem Nächsten zu Dienste/wie Christus den Zinsgroschen gab/Matth. am 17. so er doch frey war/vnd ein HErr über alles/auff daß wir die Christliche Freyheit nicht zum Schandekel machen/sondern handeln als die Diener vnd Knechte Gottes.

Wie aber/wenn mir die Oberkeit gebeut/so vnd so zu glauben/diñ vnd das Gesez zu halten/wie soll ich ihm da thun?

Fragt dich Papst/Bischoffe/Kaiser/Fürst/Burgermeister/Schultes/ıc. was dein Glaube ist/da bist du es schuldig zusagen vnd zu bekennen. Denn also sagt S. Paulus Röm. 10. So man von Herzen glaubet/so wird man gerecht/vnd so man mit dem Munde bekennet/so wird man selig. Fahren sie aber weiter/vnd wollen dir gebieten/so vñnd so zu glauben/diñ vnd das Gesez zu halten/So bistu schuldig/daß du sagest: Lieben Herren/wartet ihr ewers Beruffs vnd Regiments/das euch Gott befohlen hat/vnd lasset Gott auch in seinem Regiment handeln vnd machen. Ihr habt nicht Gewalt Gott in sein Reich zu greiffen/ir könnet nicht leiden/daß man euch in ewer Gebiet vñnd Regiment greiffe. Vnd wenn euch jemand ohn ewren willen über das Geleit fährt/so schlaget ihr mit der Faust hernach. Meynet ihr denn/daß es Gott leyden soll/daß ihr in wollet vom Stuel stossen/vnd euch an seine statt setzen? Wartet ihr ewrer Obrigkeit vñnd Menschlicher Ordnung/wie sie hie S. Petrus nennet/vnd lasset Gottes Obrigkeit vnd Ordnung mit frieden/ihr werdet sein Regiment vnd Ordnung nicht besser machen/denn ers gemacht hat.

Wie lautet die dritte Vermahnung?

Ihr Knecht seyd vnterthan/mit aller Furcht den Herrn/nit allein den gütigen vnd gelinden/sondern auch den wunderlichen. Sie vermahnet auch S. Petrus das Hauffgesinde/Knechte vnd Mägde/daß sie sollen iren Herren vnd Frauen vnterthan vnd gehorsam seyn/sie seyen from oder böse/gütig oder zornig. Vnd S. Petrus redet hie eigentlich von den Knechten/die da leibeigen waren/die man erkauffte wie das Viehe/vnd wurden übel gehandelt vnd geschlagen von ihren Herren. Da war noth/daß die Apostel solche Knechte trösteten/daß sie den zornigen Herren konten aufdienen/leyden vnd gedulden/wenn man ihnen gleich vnrecht thät. Will so viel sagen: Wer ein Christ ist/der muß das Creuz tragen/vñnd je mehr er vnrecht leydet/je mehr es besser vmb ihn stehet. Denn was wers für ein Rhum/wenn einer geschlagen würde/daß ers wol verdienet hette? Wenn wir vmb Wolthat willen leyden/das ist Gnade bey Gott.

Soll ich den wunderlichen vnd zornigen Herrn/den niemand kan zu danc thun/stäts vnter den Füßen ligen?

Darauff antwortet S. Petrus/sagt: Lieben Knechte/wollet ihr Christen seyn vnd Gott gefallen/so müßt ihr nicht ansehen/wie selzam vnd wunderlich ewre Herren seyn/sondern sehen vnd hören/was euch Gott gebeut/solt also gedencken? Wolan/mein Herr oder Fraue sey wie sie wollen/gut oder böse/freundlich oder zornig/so wil ich ihnen von Herzen gerne dienen/vnd will solches Gott dem HErrn zu ehren thun/dieweil ers von mir haben wil/vnd Christus vmb meinet willen selbst zum Knecht worden ist. Ich weiß/was mich mein Herr oder Frau heist/das hat mich Gott selbst geheissen/vñnd nit eines

Evangelium am dritten Sontag.

eines Menschen/sondern Gottes Gebot. Daher sagt S. Paulus/Coloss. 3. Ihr Knechte seyd gehorsam in allen Dingen/denn ihr dienet dem HERREN Christo. Wie könten Knecht vnd Mägd reichern Trost haben/denn das S. Paulus saget/Sie dienen Christo selbst? Last alle geistliche Orden/Münch/Nonnen/Thumbpfaffen fürtreten/vnd solche Zeugnuß ihres Thuns auß der heiligen Schrift bringen/nemlich/das sie mit irem klingen vnd singen/neigen vnd bücken/reuchern vnd sprengen/2c. Christo dienen. Das werden sie thun/wenn nun der Teuffel gen Himmel fehrt. Christus stehet immer da/sagt: Vergeblich dienen sie mir/dieweil sie lehren solche Lehre/die nichts denn Menschengebot sind. Ein armer Ackerknecht/wenn er im Glauben Mist ladet/vnd ein armes Mägdlein wenn es die Schüssel weschet/vnd das Haus kehret/ist sicherer vor Gott/denn alle Cartheuser mit ihren grossen scheinenden köstlichen Klosterwercken. Gott gebe/das sie sich bekehren/Amen.

Evangelium am dritten Sontag

nach Ostern/Joh. am 16. Capitel.



Esus sprach zu seinen Jüngern : Über ein kleines so werdet ihr mich nicht sehen / vnd aber über ein kleines so werdet ihr mich sehen / denn ich gehe zum Vatter. Da sprachen eeliche vnter seinen Jüngern vntereinander : Was ist das/das er saget zu vns : Über ein kleines so werdet ihr mich nicht sehen/vnnd aber über ein kleines/so werdet ihr mich

nicht sehen.
das/das
mercket
fraget ihr
der ihr mit
hen.
aber die
Tramisse
Ein Weil
der Himmel
mehr an die
geben ist.
der sehen/v
voneach ne

Er pred
Erug/Vnd
stellet/so wer

Christ
So sagten
sagen: Da
Juden
ein Trost

Er zeig
oft gethan
und solche
Christus m
genost für

Vnd
kleines w
denn
stehen ab
den/En

So
standen
Erkänn
Glauben
der heilige
alle von E

Da er m
sein Wort

mich sehen/ vnd daß ich zum Vatter gehe? Da sprachen sie: Was ist das/ daß er sagt: Über ein kleines? Wir wissen nicht was er redet. Da mercket Jesus/ daß sie ihn fragen wolten/ vnd sprach zu ihnen: Darvon fraget ihr vntereinander/ daß ich gesagt habe: Über ein kleines/ so werdet ihr mich nicht sehen/ vnd aber über ein kleines/ so werdet ihr mich sehen. Warlich/ warlich ich sage euch: Ihr werdet weinen vnd heulen/ aber die Welt wird sich freuen/ Ihr aber werdet trawrig seyn/ doch ewer Trawrigkeit soll zur Freude werden.

Ein Weib/ wenn sie gebieret/ so hat sie Trawrigkeit/ denn ihre Stunde ist kommen / Wenn sie aber das Kind geboren hat/ dencket sie nicht mehr an die Angst/ vmb der Freude willen / daß der Mensch zur Welt geboren ist. Vnd ihr habet nun auch Trawrigkeit/ aber ich will euch wider sehen/ vnd ewer Hertz soll sich freuen/ vnd ewer Freude soll niemand von euch nemen/ Vnd an demselbigen Tage werdet jr mich nichts fragen.

Was thut Christus in diesem Evangelio?

Er prediget von dreierley Creuz. Von seinem eygenen Creuz. Von der Apostel Creuz/ Vnd von aller Glaubigen Creuz. Vnd wiewol er diese Creuz alle auff's klein stellet/ so werden sie doch einem jeglichen Theil schier ewig düncken.

Wie so?

Christus schreyet am Creuz: Mein Gott/ mein Gott/ wie hast du mich verlassen? So sagten die Jünger: Wir hofften/ der Christus solte Israel erlösen. Als wolten sie sagen: Die Hoffnung ist auß. So sind zwar die Christen von Anfang wol geplaget/ von Juden/ Heyden vnd Türcken/ vnd hat noch kein Ende / Aber ein jeglicher Theil hat hie ein Trost in seinem Creuz/ wie ihr hören werdet.

Was thut Christus in den Worten: Über ein kleines/ so werdet ihr mich nicht sehen?

Er zeigt darinnen an sein Creuz/ Leyden/ Sterben vnd Auferstehung/ wie er zuvor oft gethan hat/ vnd das nicht ohne Ursache/ Denn vnsere Fleisch vnd Blut ist schwach/ so sind solche Artikel schwer zu glauben/ vnd werden nicht leichtlich gefasset/ darumb thut Christus wie ein getreuer Schulmeister/ helt an/ lest nicht abe/ solche Artikel den Jüngern oft fürzubilden/ daß er seinem Ampt allenthalben gnug thue.

Verstanden denn auch die Jünger diese Wort Christi?

Nein. Denn sie sprachen vntereinander: Was ist das/ daß er sagt zu vns/ Über ein kleines/ werdet ihr mich nicht sehen/ vnd aber über ein kleines/ so werdet ihr mich sehen/ denn ich gehe zum Vatter? Wir wissen nicht was er redet. Da bekennen sie selbst/ sie verstehen nicht was er sagt / vnd hette ihnen Christus doch solche Predigt von seinem Leyden/ Sterben vnd Auferstehung mehr denn einmal angesagt.

Sind wir auch eines solchen Verstandes?

So wenig die Aposteln das Geheimnuß des Evangelii/ ohn den heiligen Geist verstanden haben/ also wenig können wir auch durch vnsere Kräfte vnd freyen willen/ zum Erkänntnuß Gottes/ zur Gerechtigkeit vnd Seligkeit kommen. Denn in Sachen des Glaubens/ vnd der Justification/ kan sich Fleisch vnd Blut gar nicht schicken/ wenn nit der heilige Geist durch das Wort gegeben/ im Herzen wirckt. Denn es heist: Sie sollen alle von Gott gelehret werden/ Joh. 6.

Unterweiset auch Christus die Jünger in ihrem Verstande?

Da er mercket/ daß sie ihn fragen wolten/ vnterricht er sie freundlich/ zeigt an/ wie er sein Wort will verstanden haben/ spricht: Davon fraget ihr vntereinander / daß ich
E E
gesagt

Evangelium am dritten Sontag.

gesagt habe: Über ein kleines so werdet ihr mich nicht sehen/ vnd aber über ein kleines so werdet ihr mich sehen/ denn ich gehe zum Vatter. Warlich/ warlich ich sage euch: Ihr werdet weinen vnd heulen/ aber die Welt wird sich freuen/ jr aber werdet trawrig seyn/ Doch ewer Trawrigkeit soll zur Freude werden.

Was will Christus mit diesen Worten?

So viel will er sagen: Über ein Stund oder vier werdet ihr mich auß ewren Augen verlieren/ da werde ich den Juden in die Hände kommen/ die werden mich überantworten den Heyden/ zu creuzigen vnd zu tödten. Vnd dieweil ich denn muß nach dem Exempel/ Jone/ in die Erden begraben werden/ werdet ihr mich nicht sehen/ doch soll es darumb nit mit mir auß seyn. Denn über ein kleines/ nemlich/ über drey Tage/ werde ich von den Todten auffstehen/ als denn werdet ihr mich widerumb sehen/ doch nicht lange/ denn ich gehe zum Vatter/ da ich muß mein Reich anfahen/ euch den Weg bereiten/ vnd den Himmel eröffnen.

Was ist das Reich Christi?

Nichts anders/ denn daß Christus die Welt/ Sünde/ Todt/ Teuffel vnd Hölle überwunden/ vnd alle Gewalt im Himmel vnd auff Erden empfangen hat/ Also/ daß er hinfort ein gewaltiger König sey/ über den Berg Zion/ vnd die seinen mit dem heiligen Geiste stärke/ führe vnd reglere.

Wie muß Christus in solches Reich gehen?

Durch Leyden vnd Sterben/ wie er selbst sagt/ Luce am letzten. Vnd David spricht/ Psalm 110. Er wird trincken vom Bach auff dem Wege/ darumb wird er das Haupt/ empor heben. Vnd S. Paulus sagt/ Philip. 2. Christus ward gehorsam dem Vatter bis zum Tode/ ja zum Tode des Creuzes/ darumb hat ihn Gott auch erhöht/ vnd hat ihm einen Namen gegeben/ der über alle Namen ist.

Wußten auch die Jünger von diesem Reich zusagen?

Sie meynten es solte ein lieblich Reich seyn/ vnd in solcher meinung verblieben sie/ bis ihnen der heilige Geist gegeben ward/ der sie diß Reich erkennen lehrte/ vnd wie man darein kommen vnd beharren müssen/ nemlich/ durchs Creuz/ Leyden vnd Sterben.

Wie kommen wir in solches Reich Christi?

Wir müssen Christum für vnsern Heyland vnd Seligmacher/ König vnd Hohenpriester erkennen/ vnd glauben/ daß wir dem Vatter/ durch sein Blut versöhnet sind worden/ vnd darneben ihm das Creuz nachtragen. Denn S. Paulus sagt: So wir mit ihm leyden/ so werden wir auch mit ihm herrschen.

Was sagt Christus von der Jünger Creuz?

Er sagt: Warlich/ warlich ich sage euch: Ihr werdet weinen vnd heulen/ aber die Welt wird sich freuen/ aber ihr werdet trawrig seyn/ doch ewer Trawrigkeit soll zur Freude werden.

Was will er mit diesen Worten?

Also viel will er sagen: Diese Nacht werde ich von euch genommen/ gecreuziget vnd begraben/ da wirds Jammer vnd Noth mit euch seyn. Ihr werdet weinen vnd heulen/ werdet gar ohne Trost seyn/ die Welt aber wird sich freuen/ vnd in ewer höchsten Trawrigkeit/ wird sie singen/ springen/ vnd guter ding seyn/ wird euch dazzu in ewrem größtem Leyden/ auff's aller bitterste schmähen vnd lästern.

Tröstet sie auch Christus in solcher Trübsal?

Ja er sagt: Ewer Trawrigkeit soll zur Freude werden/ die Welt wird meinen/ weiß sie mich getödtet hat/ so sey es gar auß mit mir. Aber sorget nicht/ Ich will am dritten Tage wider auffstehen von den Todten/ euch trösten/ vnd in allen ewren ängsten zu frieden stellen. Ja wenn ihr gleich darnach viel Schmach/ Creuz vnd Verfolgung omb meinet wissen leiden müßet/ so soll doch solch ewer Leyden zeitlich/ aber die folgende Freude ewig seyn.

Was sagt Christus vom Creuz der Christen?

Wir müssen auch erfahren was das sey: Über ein kleines werdet ihr mich nicht sehen. Denn wenn nun das Stündlein da ist/ daß wir mit dem Teuffel/ Tod vnd Sünden sollen

sollen kämpffen/so wirds vns auch dünckē/Christus habe sich verborgen / vnd wolle vns in der Angst des Todes/vnd in der Höllen stecken vnd zappeln lassen/da wird denn dieser Spruch gehen: Vber ein kleines/so werdet ihr mich nicht sehen/da wird Christus gestorben vnd begraben seyn/vnd wird eytel Furcht/Schrecken/Angst vnd Noth vorhanden seyn/ja der rechte Hauptstreit/da es gelten wird/gewonnen oder verlohren.

Wie thut man ihm denn in solcher Angst? Soll man verzagen?

Ben leibe nicht/Hastu das erste Theil dieses Spruchs überstanden/nemlich: Vber ein kleines/so werdet ihr mich nicht sehen/so halt stille/vnd harre das ander Theil dieses Spruchs auch auß/nemlich: Vnd abermal über ein kleines / so werdet ihr mich sehen/denn ich gehe zum Vatter. Dencke also: Wolan/ist Christus bey mir gestorben vnd begraben/er wird wol wider von den Todten auferstehen/hat er sich eine zeitlang verborgen/er wird wol wider herfür kommen. Tröste dich nur der selbigen Sprüche: Am dritten Tage/wird er wider von den Todten auferstehen. Vnd Johan. am 11. Ich bin die Auferstehung vnd das Leben. Schweig/leyde vnd dulde / vnd laß das Ungewitter überhingen / es wird gewißlich ein schöner Tag folgen/es kan nicht anders seyn / wir müssen gleichförmig werden mit Christo/Rom. 8.

Haben wir denn auch Trost in solchem Creuz?

Christus sagt ein fein Gleichnuß von einem schwangern Weibe/saget: Ein Weib/wenn sie gebieret/so hat sie Trawrigkeit/denn ihre Stunde ist kommen / wenn sie aber das Kind geboren hat/dencket sie nicht mehr an die Angst/umb der Freude willen/daß der Mensch zur Welt geboren ist. Vnd ihr habt auch Trawrigkeit/aber ich will euch wider sehen / 1c.

Was will Christus mit diesen Worten?

Also viel will er sagen: Ein Weib/wenn sie gebären soll / vnd ist ihre Stunde kommen/so muß sie halten/vnd kan niemand sagen/ob sie genesen oder bleiben soll / vnd ist angst vnd noth da. Aber es ist umb ein Augenblick zu thun / daß das Kind zur Welt kompt/da ist so bald der Angst vergessen/des frölichen Anblicks halben/des neugebornen Kindleins. Also soll auch dieser Wechsel in der Christenheit gehen / daß die Trübsal nicht soll ewig bleiben/sondern verwandelt werden in ewige Freude. Jegund soll es finster vnd nacht seyn/bald wider heller Tag/Jegund soll es regnen / schneyen / donnern vnd blißen/bald soll die Sonne wider herfür blicken/vnd scheinen. Vnd in summa/wie böse vnd sawer es der Teuffel/Welt vnd Tyrannen machen/so soll es doch zu letzt ein ende haben/Christus ist ja der König aller Könige/der HErr aller Herren / dem Gewalt geben vom Vatter/im Himmel vnd Erden/Christus ist der HErr Zebaoth / ein HErr der Himlischen Heerscharen/er hat alles in seiner Hand. Er ist der/dem alle ding geborsam sind/Winde vnd das Meer. Laß (lieber Christi) den Teuffel / die Welt vnd alle Tyrannen/wüten vnd toben/die Winde sauffen vnd brausen/die Bulgen stürmen vnd sich erheben/so können sie doch nicht länger/denn ihnen Gott erlaubt. Ist aber das Stündlein kommen/so geschehe Gottes wille/wir müssen auch einmal hindurch / es sey kurz oder lang. Es ist dem Menschen gesetzt einmal zu sterben / Hebr. am 9. Aber den Trost haben wir/Wir leben oder sterben/so sind wir des HErrn.

Warumb legt aber Christus so ein schweres Creuz auff seine Christen/
vnd läßt sie den Teuffel vnd Welt also treiben
vnd aufsechten?

Gott hett den Menschen geschaffen zu ewiger Freude vnd Seligkeit/da er aber der höllischen Schlangen/dem Teuffel folgete/ward er gevrtheilet zu ewiger Trübsal vnd Verdammuß. Dieweil aber der Mensch nicht auß Frevel vnd Muthwillen gesündigt hette/wie der Sathan mit seiner Gesellschaft/sondern ward von dem Teuffel überleitet/vnd mit List betrogen/so hat Gott solch ewige trübsal verwandelt in ein zeitlich creuz/durch den Verdienst des Leydens vnd Sterbens Christi. Also müssen nun alle Kinder Gottes/ja alle Christen auf Erden/zeitlich das Creuz tragen vñ trawren/aber nach diesem Leben sich ewig freuen. Der Teuffel aber vnd alle böshafftige gottlose Menschen/sollen sich hie zeitlich freuen/vnd den Kindern Gottes alle Plage vnd Marter anthun/

Epistel am vierdten Sontag

Aber sie sollen hernach ewiglich trawren / wie Christus saget / Luce 6. Wehe euch / die ihr lachet / denn ihr sollet heulen vnd weinen / Selig aber sind die da leide tragen / denn sie sollen getröstet werden / Matth. 5. Wiervol auch ein Christ hie auff Erden nicht soll ohn Trost vnd Freude seyn.

Was ist das für Trost vnd Freude?

Christus spricht: Ihr habt nun Trawrigkeit / aber ich will euch wider sehen / vnd ewer Hertz soll sich freuen / vnd ewer Freude soll niemand von euch nemen. Da meynet Christus die innerliche Freude des Hergens / vnd den Friede des Gewissens / nemlich / daß sie wissen vnd glauben / Gott wöll ihnen vmb Christi willen gnädig vnd barmherzig seyn / alle ihre Sünde vergeben / vnd sie erhalten im Creuß / vnd endlich helfen zu dem ewigen Leben / Amen.

Epistel am vierdten Sontag nach Ostern / Jacobi am 1. Capitel.

Alle gute Gabe vnd alle vollkommene Gabe kommet von oben herab / von dem Vatter des Lichts / bey welchem ist keine Verenderung noch Wechsel des Lichts vnd Finsternuß. Er hat vns gezeuget nach seinem Willen / durch das Wort der Wahrheit / auff daß wir Erstlinge weren seiner Creaturen. Darumb lieben Brüder / ein jeglicher Mensch sey schnelle zu hören / langsam aber zu reden / vnd langsam zum Zorn. Darumb so leget ab alle Unsauberkeit vnd alle Bosheit / vnd nemet das Wort an mit Sanfftemuth / das in euch gepflanget ist / welches kan ewre Seele selig machen.

Was thut S. Jacob in dieser Epistel?

Er vermahnet alle Christen zu rechtschaffenen guten Wercken / vnd warnet sonderlich die Diener des Wortes für Ehrgeiz. Denn kein Laster ist / Welches das Predigamt schändlicher verderbet denn Ehrgeiz / kommet denn auch Geltgeiz darzu / so ist es viel ärger.

Wie hebet er diese Epistel an?

Für diesem Text hat er beweiset / daß Sünde vnd Bosheit nicht auß Gott sondern auß der verderbten Lust vnser Hergen kommen. Nun will er weiter anzeigen / daß alles Gut von Gott komme / vnd spricht: Irret euch nicht / lieben Brüder / alle gute Gabe / vnd alle vollkommene Gabe / kompt von oben herab / von dem Vatter des Lichts / 1c. Als wolt er sagen: So euch der Teuffel oder ewer Fleisch wolte anfechten / vnd zu Ehrgeiz bewegen / so verwilliget in solche Anfechtung nit / gebt ihnen auch kein Raum noch statt. Niemand erhebe sich seiner Gnade vnd Gabe / so ihm von Gott gegeben sind / sondern demütige sich / vnd vntergebe sich andern / wie auch vnser HERR Christus gethan hat / vnd wisset / daß alle gute Gabe / beyde des Leibes vnd der Seelen / von GOTT gegeben werden.

Was helt vns S. Jacob für in dieser Epistel?

Dreyer ley. Zum ersten / daß alles Gut von Gott komme / es sey leiblich oder geistlich / auch vnser newe Geburt / die heilige Tauffe / darinnen wir durch die göttlich warheit seine Kinder werden. Zum andern / Form vnd Weise / wie wir Gottes Wort sollen hören / vnd

hören/vnd wider von vns lehren vnd predigen. Zum dritten/was für Früchte auß dem gehörten Wort Gottes kommen vnd fließen sollen.

Was sagt er vom ersten Saick?

Er sagt: Alle gute Gabe/vnd alle vollkommene Gabe/ kompt von oben herab/vom Vatter des Lichts/bey welchem keine Verenderung noch Wechsel des Lichts vnd Finsternuß ist. Als wolt er sagen: Alles was wir guts haben vnd vermögen/es sey in geistlichen oder leiblichen Sachen/haben wir von Gott. Vnd dieser Spruch ist wider die/so in sachen/ die Justification belangend / vnsern Kräfte vnd Vermögen etwas zuschreiben: Denn wenn sie schon lang schreyen vnd ruffen/wir können das vnd jenes verdienen/mit vnsern Wercken/so stehet doch die Schrift wider sie/spricht: Was wir vermögen/das komme nicht von vns/sondern von Gott. Daher spricht S. Paulus: Was ich bin/das bin ich durch die Gnade Gottes.

Welches sind die leiblichen Güter vnd Gaben?

Friede/Gesundheit/Stärke/Schöne/Scharffsinnigkeit/gute Gesicht/Behorsam. Gelt/Gut/Reichtumb/gut Regiment / gut Wetter/gute Freunde / getreue Nachbarn/fromb Weib/gehorsame Kinder vnd Gesinde/vnd dergleichen.

Welches sind die Geistlichen Güter vnd Gaben?

Frömmigkeit/Freundlichkeit/Glaube/Liebe/Gerechtigkeit/Gnade/Sanfftmuth/Gottes Wort/das Evangelium/Tauff/Testament Christi/Gedult im Creutz/vnd dergleichen Frucht des Geistes. Diß sind alles Gottes gabe/die vns auß gnaden geschenkt/vnd durch keine menschliche Werck oder Verdienst erworben werden. Ja/was köndten wir guts verdienen? Wir sind von Natur böse/faule Bäume/vnd tragen verdorbene Früchte/Matth. 7. Was böses in vns ist/sündlich vnd verdamlich/das ist auß vns. Was aber guts in vns ist/das ist von Gott/ wie der Prophet Oseas am 13. Cap. In mir allein stehet dein Heyl. Gott macht vns allein fromb/gerecht/heilig vnd selig. Nicht vnser freyer Wille/nicht vnser Vernunft Gutdüncken/ nicht vnser Werck vnd Verdienst/ja wir sind nicht tüchtig von vns selber etwas zu denken/als von vns selber / sondern daß wir etwas tügen/ist von Gott/ 2 Corinth. 3. Ist ein guter Gedanken/ein gut Wort oder Werck in vns/so wirkt es Gott / der ist der Brunn alles guten / der Vatter aller Weißheit/der rechte Gabengeber vnd HERR des Heyls. Vnd wie Gott das höchste Gut ist/so kan er auch nicht anders/denn eytel Guts geben vnd auftheilen.

Warumb nennet er Gott einen Vatter des Lichts?

Bei Gott ist kein Finsternuß/kein Wechsel noch Verenderung/sondern eytel Licht. Ist auch nicht vnbeständig/wandelbar oder leichtfertig/sondern ohn Wandel. Vnser Tage werden oft durch Wolcken vnd Nacht verfinstert/bey Gott aber ist kein Finstern noch tuncfel. Vnser Weißheit wird oft durch Irthumb verdunckelt/bey Gott aber ist die ewige Warheit / Darumb heist er auch der Vatter des Lichts / der Brunn des Lebens/vnd der Schatz aller Weißheit. Dieweil wir nun solches wissen / sollen wir allen Fleiß ankehren/daß wir auß der Finsternuß/Lügen vnd Irthumb kommen / vnd vns des Göttlichen Lichts/Warheit vnd Weißheit theilhaftig machen/so werden wir/ale die frommen Kinder vnserm lieben Vatter gleichförmig seyn.

Warumb spricht er: Er hat vns gezeuget nach seinem Willen/durch das

Wort der Warheit/auff daß wir weren Erstlinge seiner Creaturen?

Er will damit anzeigen/daß vnser Geburt böse/faul/ Sünde vnd Vermaledeyung gewesen sey/Gott aber hab vns auß Gnaden zu der Gnadenreichen Kindschaft berufen/vnd durch die Widergeburt/durch die Tauffe/ als die Newgebornen Kinder angenommen.

Wie gehet solche Geburt zu?

Gott der Vatter leß den himlischen Samen das Göttliche Wort durch Christum seinen lieben Sohn/vnter vns außsäen vnd predigen. Wer nun diesen Samen mit Ohren vnd glaubigem Herzen vest annimbt/ der wird durch dasselbig Wort ein neuer Mensch geboren.

EE III

geboren

Epistel am vierdten Sontag

geboren/vnd ein Kind Gottes/wie S. Petrus sagt in der ersten Epistel am 1. Cap. Ihr seyd wider geboren / nicht auß vergänglichem / sondern auß vnvergänglichem Samen/nemlich/auß dem lebendigen Wort Gottes/das da ewiglich bleibet. Auß die Meynung redet auch hie S. Jacob.

Warumb hat er vns aber newgeboren?

Auß daß wir Erstling werden seiner Creaturen/das ist/daß wir ein geheyliget Volk sollen seyn/von allen andern Christen/Juden/Türcken/Heyden/vnd falschen Christen abgesondert/allein deß HERREN Christi Priester vnd König/ja Gottes Kinder vnd Erben seyn. Denn die Schrift heist die Erstlinge/so die besten Erben/vnd aller dinge Erben waren. Also nennet S. Jacob alle getauffte Christen/daß sie Herrn seyn / über Teuffel/Todt/Sünde vnd Hölle/vnd warten deß Himmlischen Erbtheils.

Was sagt er vom andern Stück?

Er sagt: Lieben Brüder / ein jeglicher Mensch sey schnelle zu hören / langsam aber zu reden. Als wolt er sagen: Die weil ihr durch Gottes Wort zu der gnadenreichen Erbschafft Gottes kommen seyd/vnd das Wort Geist vnd Leben mit bringet / Kinder vnd Erben Gottes machet / So vermahne ich euch/ihr wollet euch der neuen Geburt gemeyß halten/vnd Gottes Wort das heilige Evangelium fleißig hören/nicht verseumen noch verachten.

Warumb spricht er: Seyd schnelle zu hören/langsam aber zu reden?

Wir sollen geneigter seyn/Gottes Wort zu hören/denn zu reden.

Warumb das?

Wiewol der ein gut Ampt begert/der ein Lehrampt begert/1 Timoth. 3. so muß er doch auch zusehen. Daß er hierinn gewiß vnd geschickt. Denn so herrlich das Ampt ist/wenn es recht verbracht wird/also schädlich ist es auch/wenn es denen befohlen wird / so der Schrift keinen Verstand haben. Daher auch S. Paulus verbeut / man soll ein Newling nicht leichtlich die Hände auflegen/vnd das Predigampt befehlen / will nun also viel sagen: Ihr solt nit so bald/so ihr kaum ein Predigten oder zehen gehöret habt/auftreten/vnd Doctor Doctorum seyn/alles tadeln vnd meistern / ihr müßt zuvor wol außstudieren ehe ihr andere Leute lehret/das ihr nicht ehe Schulmeister denn Schüler werdet/nit ehe Predigt/ihr werdet denn darzu geschickt vnd beruffen. Seyd lieber Zuhörer denn Lehrer. Es ist weniger Gefahr zu hören/denn im lehren: Tempus loquendi, tempus audiendi.

Warumb spricht er: Seyd langsam zum Zorn?

Er will also viel sagen: Ob man euch würde in ewre vnzeitige vnd vnformliche Predigten einreden vnd straffen/solt ihr darumb nicht so bald zürnen/sondern die Straffe freundlich annemen/vnd euch bessern. Denn Zorn thut nichts guts/auß Zorn kommen Hanc/Zwiespalt/Vneinigkeit/Mord/Todschlag vnd alles Unglück.

Was sagt er vom dritten Stück?

Er sagt: Darumb leget ab alle Vnsauberkeit vnd alle Bosheit / vnd nemet das Wort an mit Sanfftmuth/das in euch gepflanzet ist/welches kan ewre Seelen selig machen. Als wolt er sagen: Wollet ihr/daß der Same deß Göttlichen Worts in euch befruchte/wurzele vnd Frucht bringe/so leget ab alle Bosheit vnd Vnsauberkeit deß Herzens. Denn dieser Same fordert einen guten Acker/ein rein Herz/ein glaubig Gemüt / nicht in steinigten oder dornichten/ihr müßt zuvor Disteln vnd Dörner / Ratten vnd Unkraut außrotten / den alten Menschen ablegen/mit allen seinen Lüsten vnd Begierden. Ihr müßt frey stehen/von aller Hochfart/Geiz/Vnzucht/Haß vnd Neid / Deßgleichen von aller List/Finanz/Verrug vnd Vortheilung deß Nächsten. Müßet andern Leuten thun/wie ihr wollet daß man euch thue. Denn wo noch Ehrgeizig/Geldgeizig / vnd eyngeizige Liebe ist/weiche dem Nächsten Schaden bringen/so ist der Mensch göttlicher Gnade nicht fähig / Denn es stimmt nicht mit einander Christus vnd Belial / Licht vnd Finsternuß/2 Cor. 6.

Was ist nun die Summa dieser Epistel?

Christen sollen ihnen selbst nichts zuschreiben/weder das kleinste noch das größte/sondern

sondern Gott allein die Ehre geben. Vnd dieweil sie durch die Tauffe sind Kinder Gottes worden/vnd haben die Gerechtigkeit des Glaubens/so für Gott gilt/vol gelehret/sollen sie auch die Gerechtigkeit der Werck/so für den Menschen gilt/lernen. Darzu dienet nun/das man Gottes Wort/nicht im Zank/Zorn vnd Widerwillen auffneme/sondern mit sanfftmutigem Herzen. Berettet / spricht S. Jacob/ewer Herz zum guten Acker/das das eingepflanzte Wort in euch befeibe/wurzele vnd Frucht bringe. Wo das geschicht/so kan das Wort ewer Seelen gerecht vnd selig machen. Denn das Evangelium/spricht S. Paulus. Rom. 1. ist eine krafft Gottes/die da selig machet/alle so daran glauben. Vnd Christus sagt/Johann. 8. Warlich/warlich/ich sage euch: So jemand mein Wort wird halten/der wird den Tod nicht sehen ewiglich. Vnd Johan. 5. Wer mein Wort höret/vnd glaubet dem/der mich gesand hat /der hat das ewige Leben/vnd kompt nicht in das Gerichte/sondern er ist vom Tode hindurch gedrungen/zum ewigen Leben/Amen.

Evangelium am vierdten Sonntag

nach Ostern/Joh. am 16. Capitel.



Esus sprach zu seinen Jüngern : Nun aber gehe ich hin zu dem der mich gesand hat / vnd niemand vnter euch fraget mich : Wo gehest du hin? Sondern dieweil ich solches zu euch geredt habe/ist ewer Herz trawrens voll worden. Aber ich sage euch die Wahrheit / Es ist euch gut/daß ich hingehe/denn so ich nicht hingehe / so kompt der Tröster nicht zu euch

EE iiii

Evangelium am vierdten Sontag

euch. So ich aber hingehe/will ich ihn zu euch senden. Und wenn derselbige kompt/der wird die Welt straffen vmb die Sünde/ vnd vmb die Gerechtigkeit/vnnd vmb das Gerichte. Vmb die Sünde/das sie nicht glauben an mich. Vmb die Gerechtigkeit aber/das ich zum Vatter gehe / vnnd ihr mich fort nicht sehet. Vmb das Gerichte / das der Fürst dieser Welt gerichtet ist.

Ich habe euch noch viel zu sagen / aber ihr könnet jetzt nicht tragen. Wenn aber jener der Geist der Wahrheit kommen wird/der wird euch in alle Wahrheit leiten. Denn er wird nicht von ihm selber reden/sondern was er hören wird / das wird er reden / vnd was zukünftig ist/wird er euch verkündigen. Derselbig wird mich verklären/Denn von dem meinen wird er nehmen / vnd euch verkündigen. Alles was mein Vatter hat / das ist mein / Darumb habe ich gesagt : Er wirds von dem meinen nehmen/vnd euch verkündigen.

Was thut Christus in diesem Evangelio?

Zum ersten zeigt er an die Ursach seiner Himmelfahrt/Nemlich/das er ihnen wolle den heiligen Geist senden. Zum andern/was der heilige Geist / wenn er kommet/thun soll. Zum dritten/die Schwachheit seiner Jünger.

Was sagt Christus zum ersten.

Er sagt also:Nun gehe ich hin zu dem der mich gesand hat/vnd niemand vnter euch fraget mich : Wo gehestu hin? Sondern dieweil ich solches zu euch gesagt habe / ist ewer Hertz trawrens voll worden.Aber ich sage euch die Wahrheit es ist euch gut/das ich hingehe/denn so ich nicht hingehe/so kompt der Tröster nicht zu euch/So ich aber hingehe/will ich ihn zu euch senden.

Was will Christus mit diesen Worten?

Also viel will er sagen:Also haben die Propheten geweissaget/das Christus müsse leiden/sterben vnd auferstehen von den Todten/vnd ein neues Reich ansahen/darinnen die Menschen ewig leben.Solches muß erfüllet werden/vnd jezund ist die Zeit/das solches geschehen soll.Vnd ich bin die Person/die solchs thun muß.Denn wo ich nicht sterbe/vnd von den Todten wider auferstehe/so wird nichts außgerichtet/so bleibt es doch immerzu im alten wesen/wie es lang gewesen ist/die Juden in ihrer Heuchelry/die Heyden in ihrer Abgötterey/alle Menschen vnter der Sünde / vnd kan niemand selig werden. Wenn ich aber hingehe/sterbe vnd wider auferstehe von den Todten / vnd richte auß/was mein Vatter in göttlichem Rath / durch mich außzurichten befohlen hat/so wird der heilige Geist kommen/der wird ewre Herzen erleuchten / euch Hertz vnd Muth geben/das ihr müßt meine Amptleute vnd Mitregenten seyn/die ganze Welt reformiren/das Judenthum auffheben/der Heyden Abgötterey zerstören / vnd alle Welt lehren. Vnd ewre Lehre soll durchdringen/vnd ewig bleiben/vnd die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen.

Was ist es/das Christus sagt : Es ist euch gut/das ich hingehe?

Dieweil Christus gegenwertig im Fleisch bey seinen Jüngern war / suchten sie nichts anders an ihm/denn ein fleischlich Reich/vnd kamen nicht weiter : Sie wunderten vnd begerten/das sie ihn allezeit möchten gegenwertig für Augen sehn/hören vnd bey ihm seyn.Aber das wer für die Jünger nicht gewesen. Darumb war es gut/das Christus zum Vatter gieng/vnd den heiligen Geist sendet.

Was soll der heilige Geist in der Welt thun?

Also sagt Christus:Wenn der heilige Geist kompt/der wird die Welt straffen/nicht mit Schwerd vnd Waffen vmb sich schlagen/nicht neue Ordnung vnd Gesetz machen/sondern

sondern Gottes Wort vnd das Evangelium predigen lassen. Im Reich Christi soll kein regierend Ampt/sondern ein Straffampt seyn / alle Menschen sollen sich durch das Evangelium straffen lassen/wollen sie anders Gottes Hulde vnd Gnade haben/vnd endlich selig werden. Vnd diß Straffampt soll durchgehen vnd soll niemand hindern. Die sich aber darwider setzen/sollen sich daran zerstoßen/vnnd zu lezt zu grunde gehen. / wie viel tausend Exempel für Augen sind.

Was soll aber der heilige Geist straffen?

Christus erzehlet drey Stück/spricht: Wenn der heilige Geist kompt/der wird die Welt straffen vmb die Sünde/vnd vmb die Gerechtigkeit/vnd vmb das Gericht.

Warumb vmb die Sünde?

Darumb(spricht Christus) daß sie nicht glauben an mich.

Wie soll ich das verstehen?

Höret zu: Die Welt heisset Sünde/Hochfart/Geiz/Vnzucht/Haß/Neid/stelen/rauben/morden/ehebrechen/vnd dergleichen Laster/ sie straffen auch solche Vntugend für Sünde/aber solche Sünde meint Christus hie nicht/denn zu solcher Sündestraffe ist des heiligen Geistes nicht noth. Die Straffe kan weltliche Obrigkeit wol aufrichten/die ist auch zu solcher Straffe von Gott verordnet/Rom. 13. Aber diß ist der rechte Verstand: Der heilige Geist soll alle Menschen/beyde Juden vnd Heyden straffen/vnd das vrtheil über sie fellen/daß sie in Gottes Zorn vnd Vngnade sind/vnnd müssen ewig verdammet seyn vnd bleiben/vnd kan jnen nicht geholffen noch gerathen werden/es sey den/daß sie glauben an Jesum Christum. Denn es sey vnser Thun/Wort/Werk/Wesen vnd Leben/so gut/als immer wolle/wenn der heilige Geist/drein bläset/so felle es dahin/wie eine welcke Blume / Esai 40. Der heilige Geist hat viel schärpffer Augen/die Sünde zu ersehen vnd zu straffen/denn wir Menschen. Er greiffet ins Herze / da der Quell vnnd Brunn ist/daraus alle Haupt sünde/als der Vnglaube vnd seine Früchte / Vngedult/Abgötterey/falscher Gottesdienst / verachtung Gottes/widerstreben göttlicher Wahrheit/Gotteslästerung/Rezeren vnd Lügen fließen.

Ist denn der Vnglaube der Stamm vnd Wurzel aller Sünde?

Freylich. Der Vnglaube ist der Stam/vnd Wurzel aller Sünde / vnd eben der leidige Erbschade/von Adam vnd Eva auff vns geerbet / ja wo der nicht wäre / so were weder Mord noch Ehebruch/nach Hurerey/nach Rauberey. Nun sihet die Welt allein auff die eusserlichen groben Sünden/verwundert sich/vn klaget darüber/daß die Menschen so böse sind/sie weiß aber nicht wie es zugehet/die Flüsse sihet sie wol fließen/vnd die Bäume aufschlagen/aber wo der Quell ist/vnd die Wurzel steckt/weiß sie nicht / fährt darnach zu/wil der Sachen mit Gesetz helffen/vnd den sünden mit Geboten wehren. Aber es wird nichts drauß/sie kan den eusserlichen groben Sünden vnd Lastern nit wehren/viel weniger kan sie den innerlichen sünden des Herzens wehren. Vnd weñ sie schon lange wehret/so ist damit der sachen nichts geholffen/es muß der Quell aufgedruckt vnd die Wurzel außgerottet werden/sonst brechen die Rinden vnd Sprossen wider herfür. Es muß auß dem Grunde geheilet seyn/sonst wirfst du wol ewig daran heilen / streichen vnd schmieren/beydes mit Schweden vnd Pflastern/vnd dennoch nichts schaffen.

Sag mir nun deutlich mit kurzen Worten: Warumb straffet der heilige Geist die Welt vmb des Vnglaubens willen?

Darumb / daß die Welt noch so stock starblind ist/vnd will Jesum von Nazareth/Marien Sohn nicht für den Christ vnd Messiam/für den einigen Mittler/Heyland vnd Seligmacher erkennen/sondern ein jeder Mensch wirfft im einen engen Heyland auf. Die Juden Mosen/die Türcken Mahometh/die Heyden ihre Abgötter / falsche Christen ihre engene wercke vnd Fündlein/die Reichen den Mammon/die Klugen ire falsche Weißheit/die Gewaltigen ihren Gewalt/die Rezer vnd Rotten iren Gurdünckel/Diese straffet der heilige Geist. Gleich als wolte er sagen: Nicht lieber Mensch/solche deine Anschläge sind nicht der Weg zur Seligkeit. Wilt du fromm/gerecht vnnd selig

selig werden / so glaube an Jesum Christum den Sohn Gottes / der für dich ist Mensch worden / ist für dich gecreuziget / gestorben / begraben vnd wider auffgestanden von den Todten. Vnd beweise solchen Glauben auch eusserlich durch die Früchte des Glaubens / durch die Werke der Liebe vnd Barmherzigkeit. Fallest du drüber wider in Sünde / so erinnere dich deiner Tauffe / stehe wider auff / tritt wider in den Bund / den du mit Gott gemacht hast / so hats keine Noth / Denn S. Paulus sagt zum Römern am 8. Nichts verdammlichs ist an denen / die in Christo Jesu sind / die nicht nach dem Fleisch wandeln / sondern nach dem Geist.

Warumb wird der heilige Geist die Welt straffen vmb die Gerechtigkeit?

Darumb (spricht Christus) daß ich zum Vatter gehe / vnd ihr mich hinfort nicht sehet.

Wie soll ich das verstehen?

Christus sagt hie nicht von weltlicher Gerechtigkeit / die einem jedern gibt / was im von Recht gebüret / sondern von geistlicher Gerechtigkeit / die für Gott gilt / nemlich / daß Christus vmb vnserer Sünden willen gestorben / vnd wider erstanden / vnd gen Himmel zum Vater gangen ist / vnd hat vns die Gerechtigkeit vnd Vnschuld wider erworben / die Adam durch den Fall verlohren hatte. Als wolte Christus sagen: Ehe Adam vnd euer Vatter sündiget / waret ihr gerecht vnd vnschuldig / da er aber Gottes Gebot übertrat / ward er vnrecht mit allen seinen Nachkommen. Solt ihr denn nun die erste Gerechtigkeit vnd Vnschuld wider überkommen / so müste ich mein Leib vnd Leben dran setzen / für euch bezahlen / leiden / sterben / aufferstehen / vnd gen Himmel fahren / vnd euch also wider in die erste Gerechtigkeit bringen. Das straffet nun der heilige Geist / daß mich viel Leut dafür nicht wollen halten noch annemen / sondern wollen sich selbst mit iren armen elenden Wercken vnd Verdiensten gerecht machen. Mein thewres Blut / das ich so mildiglich vergossen habe / soll nichts gethan haben / so sie sich doch billich solten erinnern des Spruchs / Luce am 17. Cap. Wenn ihr alles gethan habt / was euch befohlen ist / so sprecht: Wir sind vnnütze Knechte / wir haben gethan / daß wir zu thun schuldig waren.

Warumb wird der heilige Geist die Welt straffen vmb das Gericht?

Darumb (spricht Christus) daß der Fürst dieser Welt gerichtet ist.

Wie soll ich das verstehen?

Christus saget auch hie nicht vom weltlichen Gericht / wie sie richtet vnd vrtheilet / was Leib vnd gut betrifft / Land vnd Leute / sondern vom Geistlichen Gericht / so die Seel vnd das Gewissen belanget / nemlich / daß der Fürst diser Welt mit all seinem Anhang / von Christo schon verurtheilet vnd verdampft ist. Das Vrtheil ist schon über ihn abgangen / vnd fehlet nit mehr / denn daß solch Vrtheil für aller Welt am jüngsten Tage offenbar werde / vnd der Satan mit all seinen Gliedern in das höllische Feuer verstoßen werde. Als wolte Christus sagen: Teuffel / Todt / Sünde / Hölle / sind schon durch mich überwunden / verurtheilet vnd verdampft / mit allem ihren Wesen. Daß nun die tolle Welt solch teuffelisch / verflucht / verdammt wesen / noch für gut helt / lobets vnd preiset / vnd läßt ir die Augen blenden / daß sie solch teuffelsgepenst / Vnglauben / Abgötterey / Segneren / falsche Lehre / Lügen / Irthumb / noch für göttlich / heilig Ding helt / vnd will nicht die Gerechtigkeit des Glaubens erkennen / vnd dieselbigen von der Gerechtigkeit der Werk absondern / widerspricht also dem Sohn Gottes / vnd hofiret dem Teuffel vnd der Welt / fürchtet sich für dem Teuffel / der schon durch mich überwunden ist / vnd für dem Tod / der schon erwürgt ist / vnd für der Hölle / die schon zerstöret ist / Das straffet der heilige Geist.

Es heist also: Nicht die Welt / nicht der Fürst der Welt / nicht der Papst / nicht die Patres / nicht die Concilia sollen Richter seyn / in Gottes Sachen / sondern allein Christus durch sein Wort / Gottes Wort soll allein die Wage / das Richtscheid / der Probierstein / ja Straffer vnd Richter über alles seyn / Johan. 12. Wer mich verachtet / sagt Christus / der hat schon der ihn richtet / nemlich das wort / welches ich geredt habe / das wird ihr richten am jüngsten Tage.

Was

Was sagt Christus von der Schwachheit der Jünger?

Also sagt er: Ich habe euch noch viel zu sagen/ aber ihr könnt jetzt nicht tragen/wenn aber jener der Geist der Wahrheit kommt/ der wird euch in alle Wahrheit führen und leiten/ Denn er wird nicht von ihm selbst reden/ sondern was er hören wird/ das wird er reden/ und was zukünftig ist/ wird er euch verkündigen/ Der selbige wird mich verklären/ denn von dem meinen wird er nehmen/ und euch verkündigen.

Was wil Christus mit diesen Worten?

Er setzt hie den Glauben zum Grundfest der Seligkeit/ und den Unglauben zur Ursache der Verdammnis. Christus macht sich selbst zu der gerechtigkeit/ und sein Wort zum Richter über alles/ vñ verwirft/ verflucht/ verdammet alles/ was die welt durch Papst/ Patres/ Concilia fürnimmet/ schleust und ordnet auß eigenem Kopffe und Gehirn/ ohn Gottes Wort und Gründe der Schrift/ es gleisse und scheine wie es wolle. Denn was nicht auff den Felsen Christum gebawet ist/ das ist eitel Sünde und Verdammnis. Christus hat seine Kirche reichlich versorgen mit göttlichem Worte/ mit seliger Lehre/ mit Christlicher Sazung/ Ceremonien vñnd Kirchenzucht/ daß die Jüdischen Ceremonien sprengen/ reuchern/ und andere Papistery und Dockenwerk in der Christenheit nicht noch ist. Wir haben/ Gott lob/ das heilige Evangelium/ Gottes Wort/ vñnd die heilige Schrift/ welches Christus alle Wahrheit heist/ darzu die rechte Kinderlehre den Catechismus/ nemlich/ die zehen Gebot/ die Artickel des Glaubens/ das tägliche Gebet/ das Vatter vnser/ darzu die rechten Christlichen Ceremonien/ die Tauffe/ Absolution/ und das Sacrament des Leibes und Bluts Christi/ darneben die Haupttaffel/ Fragstück göttlicher heiliger Schrift/ darinnen sollen wir vns auch täglich üben/ vñnd auch besessen/ auff daß der heilige Geist/ den vns Christus erworben hat/ hie vns im Glauben stercke/ und wider alle Anfechtung erhalte/ und der Wort Christi erinnere und erkläre/ und also in alle Wahrheit führe/ und endlich vns bringe zu dem Himmlischen Vatterlande/ in das ewige Leben/ Amen.

Epistel am fünfften Sonntag nach Ostern/ Jacobi am 1. Capitel.

Ieben Brüder/ Seyd Thäter Worts/ vñnd nicht Hörer allein/ damit ihr euch selbst betrieget. Denn so jemand ist ein Hörer des Worts/ vñnd nicht ein Thäter/ der ist gleich einem Manne/ der sein leiblich Angesicht im Spiegel beschawet/ denn nach dem er sich beschawet hat/ gehet er von stundan davon/ und vergist/ wie er gestalt war. Wer aber durchschawet in das vollkommen Gesetz der Freyheit/ vñnd drinnen beharret/ und ist nicht ein vergeßlicher Hörer/ sondern ein Thäter/ der selbige wird selig sein in seiner That. So aber sich jemand vnter euch lässet düncken/ er diene Gott/ und helt seine Zung nicht im Zaum/ sondern verführet sein Hertz/ des Gottesdienst ist eitel. Ein reiner vnbesleckter Gottesdienst für Gott dem Vatter ist der/ Die Waisen und Witwen in ihrem Trübsal besuchen/ und sich von der Welt vnbesleckt behalten.

Was thut S. Jacob in dieser Epistel?

Er handelt nicht den Glauben/ oder die Gerechtigkeit des Glaubens/ sondern die Gerech-

Epistel am fünften Sonntag

Gerechtigkeit der Werke / vnd straffet die jenigen / so da meynen gerecht vnd selig zu werden / allein *per fidem historicam*, das ist / wenn sie nur die Artikel des Glaubens von der Menschwerdung / Leiden / Sterben vnd Auferstehung Christi mit dem Mund bekennen / vnd doch keine Früchte des Glaubens folgen / wie solcher Leute allezeit gewesen / vnd noch sind.

Was heist vns diese Epistel für?

Dreyerley. Zum ersten / vermahnet er die Christen / daß sie nicht allein wollen Zuhörer des Worts seyn / sondern auch Thäter des Worts. Zum andern / warnet er sie für vnnützen Geschwätz / vnd sagt / daß solches den ganzen Gottesdienst des Menschen verderbe / vnd zu nicht mache. Zum dritten / zeigt er an / welches der rechte Gottesdienst sey / nemlich / Wittwen vnd Waisen trösten / schützen / schirmen / die Krancken besuchen / vnd sich selbst auch von der Welt vnbesleckt behalten.

Wie lautet die Vermahnung?

Seydt Thäter des Worts / spricht S. Jacob / vnd nicht Hörer allein / damit ihr euch selbst betrieget. Diese Vermahnung ist nötig. Denn was kan sich einer groß des Glaubens / vnd des Evangelii rühmen / wenn seine wercke / sitten / wesen vnd Leben / solchem Glauben vnd Lehre des Evangelii zu wider ist? Soll einer ein guter Baum seyn / das ist / glaubig geheissen werden / so müssen auch gute Früchte / das ist / ein erbar Christlich Leben vnd Wandel folgen / sonst ist das Leben ein lauter Schein vnd Heuchelei.

Welche heist S. Jacob Thäter des Worts?

Die es mit der That beweisen / daß sie Christen sind / die nicht allein das Evangelium mit den Ohren hören / oder mit dem Munde reden / sondern auch ins Herz fassen / vnd darnach ins Werk bringen / ihr Leben darnach richten.

Welche heist er Zuhörer des Worts?

Die das Wort des Evangelii mit Ohren hören / vnd mit dem Munde rühmen / aber nicht ins Herz schreiben / vnd ihr Leben darnach richten / vnd gute Früchte bringen / sondern lassens nur im Munde / vnd auff der Zungen schweben.

Was fordert S. Jacob für Werk?

Er gedencet hie nit der Werk / so von Menschen er dacht sind / sondern sagt allein von den Wercken / so in Gottes Wort vnd im Evangelio verfaßt sind. Als Gott lieben über alle Ding / vnd den Nächsten als sich selbst. Den Hungerigen speisen. Den Durstigen träncken. Den Nackenden kleiden. Den Krancken besuchen. Den Betrübten trösten / etc. Beten / fasten / Almosen geben / vnd dergleichen. Auff diese weise redet auch Christus / Matth. 7. Wer diese meine Rede höret / vnd thut sie / den vergleiche ich einem klugen Mann / der sein Haus auff einen Felsen bauet / etc. Wer aber meine Rede höret / vnd thut sie nicht / der ist einem thörichten Mann gleich / der sein Haus auff den Sand bauet / etc.

Was will nun S. Jacob mit diesen Worten? Seydt Thäter des Worts?

Er will also viel sagen: Wolt ihr Christen vnd Kinder Gottes seyn / so müßet ihr nicht vnseres Herrn Gottes spotten / ihn allein mit Zungen / Maul vnd Geschrey loben / sondern ihr müßet euch auch in einem rechten Glauben vnd neuen Leben finden lassen / nit allein das Wort mit Ohren hören / sondern das gehörte Wort auch ins Herz fassen / vnd ins Werk bringen / denn Christus sagt / Luce 11. Selig sind die Gottes Wort hören vnd bewahren. Es ist nit gnug hören / man muß es auch fassen / vnd bewahren / vnd ins Werk bringen / vnd das ganze Leben darnach richten. Wolt ihr nun mit Wercken etwen Glauben an den Tag geben / so thut die Werk / so in Gottes Wort verfaßt sind.

Was vergleicht S. Jacob einem blossen Zuhörer des Worts?

Er spricht also: So jemand ist ein Hörer des Worts / vnd nicht ein Thäter / der ist gleich einem Mann / der sein leiblich Angesicht im Spiegel beschawet / denn nach dem er sich beschawet hat / gehet er von stund an darvon / vnd vergisset / wie er gestalt war. Diß ist ein fein Gleichnuß / denn gleich wie das Bild im Spiegel bald vergehet / vnd vergessen wird / also ist es auch vmb einen bösen Zuhörer / der nicht mit der That zu der Sache greiffet / vnd Gottes Wort stets in dem Herzen hat / vnd sein Leben nach dem Evangelio richtet.

Was

Was sagt er aber vom Thäter des Worts?

Er sagt also: Wer aber durchschauet in das vollkommene Gesetz der Freyheit / vnd drinnen beharret / vnd ist nicht ein vergeßlicher Hörer / sondern ein Thäter / der selbige wird selig in der That.

Was heist S. Jacob das vollkommene Gesetz der Freyheit?

Er heist das vollkommene also / Denn das Evangelium ist eine vollkommene Lehre / die allein die Gewissen der Menschen frey vnd frölich macht. Denn wo war im Gesetz Mose Vollkommenheit? Fürwar hette das Gesetz gerecht / from / vollkommen vnd selig machen können / wie S. Paulus sagt / so wäre nicht von nöthen gewesen / daß Christus in diese Welt kommen wäre / vnd eine andere Lehre des Evangelij / durch welche auch das Gesetz aufgehoben ist / gegeben hette. Desgleichen / Wo hatte das Gesetz Freyheit? Knechtschafft war da / vnd keine Freyheit / wie auch Christus sagt / Joh. 8. Wenn euch der Sohn frey macht / so seyd ihr recht frey.

Was will er mit diesen Worten?

Er will also viel sagen: Wer Gottes Wort vnd das Evangelium also höret / daß er stäts für Augen hat / wie ein Spiegel / vnd wie der erste Psalm sagt / nimmer seine Augen davon abwendet / sondern redet vom Gesetz des Herrn Tag vnd Nacht / vnd bringet auch Früchte zu seiner Zeit / thut viel guter Werck / der ist selig / vnd was er anfahet / das gereth ihm alles zum besten.

Kan ich mit guten Wercken selig werden / warumb ist Christus gestorben?

Auff Werck / so in der Schrift verfasst sind / dringen / ist gut / denn es müssen ja die Früchte vom Baum zeigen / ob er gut oder böß sey. Den Wercken aber die Seligkeit zuschreiben / dem Verdienst Christi zu Nachtheil / soll nicht seyn / es hat auch die Meynung nicht / Denn die Schrift sagt: Abraham glaubte Gott / vnd ist ihm zugerechnet zur Gerechtigkeit / Genes. 15. Vnd Habac. 2. Der Gerechte wird seines Glaubens leben. Vnd Johan. 3. Wer an mich glaubet / soll haben das ewige Leben. S. Jacob sihet hie nit auff die Werck / sondern vielmehr auff den Brunn darauß solche Werck fließen / wie auch die Schrift an mehr Orten thut.

Gib Exempel:

Christus spricht: An jenem Tage wird einem jeden nach seinen Wercken vergolten werden. Da sihet Christus nicht auff die Werck / sondern auff den Glauben / darauß die Werck fließen sollen. Diweil wir nun wissen / daß der Glaub from / Gerecht vnd selig macht / sollen wir im auch nichts abbrechen / vnd doch nichts desto weniger mit Wercken den Glauben an tag geben / nicht mit Menschlichen erdichteten vnd enträumeten Wercken / sondern mit den Wercken / so ihren Grund in der Schrift haben.

Wie lautet die Warnung S. Jacobs / für bösem Geschweh?

Also sagt er: So sich jemand vnter euch läst düncken / er diene Gott / vnd helt seine Zunge nicht im Zaum / sondern verführet sein Herz / des Gottesdienst ist eytel.

Was ist die Zunge?

Die Zunge ist ein grosser theurer Schatz des Menschen. Aber je theurer / je schädlicher / so man ihrer mißbraucht / wie S. Jacob sagt am 3. Capitel: Sehet / spricht er / die Pferd halten wir in Zäumen / daß sie vns gehorchen / vnd lencken den ganzen Leib. Sihe / die Schiff / ob sie wol groß sind / vnd von starcken Winden getrieben werden / kan man sie doch lencken mit einem kleinen Ruder. Also ist auch die Zunge ein klein Glied / vnd richtet grosse Dinge an. Sihe / ein klein Feuer / welch einen Wald zündets an? Vnd die Zunge ist auch ein Feuer. Ein Welt voll Ungerechtigkeit. Also ist die Zunge vnter vnsern Gliedern / vnd befleckt den ganzen Leib / vnd zündet an all vnsern Wandel / wenn sie von der Hölle engündet ist. Denn alle Natur der Thiere vnd der Vögel / vnd der Schlangen / vnd der Meerwunder werden gezäumt / etc. Aber die Zunge kan kein Mensch zäumen / das vnruhig übel voll tödtlicher Gifft.

Was ist vnnütze Geschweh?

Vnnütze Geschwätz ist / alles das sich zur Sache nicht reimet. Diß Laster verbeut nit allein S. Jacob / sondern auch S. Paulus / Eph. 4. da er spricht: Laß kein faul Geschweh auß

Evangelium am fünfften Sontag

auff eurem Munde gehen. Ja Christus sagt/Matt. 12. Ich sage euch/das die Menschen müssen rechenschafft geben am jüngsten Gericht / von einem jeglichen unnützen Wort/das sie geredt haben.

Was will nun S. Jacob mit diesen Worten?

Er will also viel sagen: Vnter allen sündlichen Wercken / verderbet keines so ganz vnd gar den rechten Gottesdienst/darzu alle Policeny/als eine freygelassene Zunge / die nit im Zaum gehalten wird/sondern redet herauß was fürkompt/es sey gut oder böse/Lügen oder Wahrheit/nütz oder schädlich.

Wie so?

Was ist schädlicher inn gemeinen Policenyen vnd Versamblungen der Menschen/denn eine schwägige Zunge/die nichts anders thut/denn heimlich vnd öffentlich die Leute flucht/beist/vnd an ihrem guten Gerücht/Namen vnd Leutmund/verlezt/leuget vnd treuget/schweret vnd fluchet/lästert vnd maledeyet/vnnd richtet vnter den Menschen viel Zanc/Vnfried/Hader/Zwiespalt/Haß vnd Vneinigkeit an? Was ist auch schädlicher in der Kirchen / vnd Christen Gemein / denn eine böse giftige Zunge eines falschen Predigers / der mit seiner falschen Lehre die einfältigen Herzen verführet vnd vergiftet/vnd dem Teuffel in Rachen wirfft? Wie alle Papisten/Rottengeister vnd Secten thun. Nicht weniger Schaden thun auch die Heuchler/ja auch die falschen Evangelischen/so vom Evangelio vnd Gottesdienst dapffer vnd prächtig reden können/vnd doch jr Christenthumb nicht mit einigen Wercklein oder Früchtlein des Glaubens beweisen.

Was sagt S. Jacob vom Gottesdienste?

Er saget also: Ein reiner vnbesleckter Gottesdienst/für Gott dem Vatter/ist die Waisen vnd Witwen inn ihrem Trübsal besuchen/vnnd sich von der Welt vnbeslecket halten.

Warumb nennet S. Jacob diese Werck einen reinen Gottesdienst?

Darumb/das ihn Gott selbst befohlen hat. Was Gott heist vnd befiehlt/das ist gut vnd recht/vnd ist der einige vnd warhafftige Gottesdienst/der ihm gefället. Man kan Gott keinen grössern gefallen thun/denn das man seinem Wort gehorsam ist. Gott hat im Gesez vnd in Propheten geboten/das man den Armen/den Witwen vnnd Waisen gutes thue/vnd sich selbst vnsträfflich halte/vnd jederman mit einem Christlichen vandel gute Exempel gebe.

Welches ist der Papisten Gottesdienst?

Stift vnd Klöster bauen/Mess vnd Altar anrichten / Horas singen / viel leutten vnd lesen/viel Kerzen/Lichter vnd Lampen anzünden / in Orden gehen / Ablass lösen/Brüderschafft/Vigilien/Seelmess/Dreissigen vnd Jahrgedächtnuß halten / sprengen/räuchern/vnd Creuz tragen/Wasser/Salz/Palmen vnd Fladen/Würge vnd Wachs/Stein vnd Holz weihen/Glocken tauffen/Delgößen machen / vnd des dings viel / da Gott nichts von befohlen hat/eytel eygen erdicht/erträumet ding/lauter Dockenwerck vnd Kinderspiel ist.

Welches ist der rechten Christen Gottesdienst?

In Gott glauben vnd vertrauen/Gott über alle Dinge fürchten vnd lieben/dem Nächsten in allem Anligen dienen/helffen/rathen/trösten vnd Hülffe erzeigen / arme/elende Leute/verlassene Kinder/Witwen vnd Waisen in irer Trübsal trösten/ Kranken besuchen/die Hungerigen speisen/die Durstigen träncken/die Nackenden kleiden/die Betrübten trösten/vnd allen Menschen richtig vnter augen gehen/vnd Wolthat erzeigen/vnd das der Mensch auch selbst sich vnsträfflich halte / die Welt mit ihrer Pracht / Lust vnd Kurzweil nicht liebe/Hochfart/Geiz/Vnzucht/Haß vnd Neid/Fraß vnnd Trunkenheit meide/vnd sich in allen Dingen/wie ein rechter Christ/mit der that erzeige.

Was ist nun die Summa dieser Epistel?

Wer Gott recht dienen will/der muß sich an Gottes Wort halten/nach demselben sein ganzes Leben richten/sich der Welt entschlagen/vnd der Welt feind werden / Denn S. Jacob spricht am 4. Cap. Wer der welt freund seyn wil/der wird Gottes feind seyn.

Worinne

Worinne stehet die Feindschafft der Welt?

Darinne/daß man sich dieser Welt nicht gleichförmig mache / daß Man nicht also prange/stolziere/nach Ehre vnd Gewalt/Güter vnd Reichthumb/Geiz/dichere vnd trachte/vnd darneben den Armen vnterdrucke/vervorthelle/außwuchere / vnd seinen schweiß vnd blut aufsauge/alles was er nur sihet/zu sich reiße vnd frage/Gott gebe/ein ander habe oder behalte was er wolle. Welche Menschen also gesinnet sind / das sind freylich nicht Menschen/sondern Bestien/ja Christen/wie der Teuffel ein Heilig ist.

Worinnen stehet die Freundschafft Gottes?

Darinne/daß man sich Christo dem Sohn Gottes gleichförmig mache/sich demütige/selbst verleugne/dem Teuffel vnd der Welt absage / mit Gedult vnd Sanftmuth Christo das Creuz nachtrage. Welche Menschen das thun/die werden sich vngeweißelt auch mit Christo ewiglich freuen im ewigen Leben/darzu helffe vns Gott/Amen.

Evangelium am fünfften Sonntag

nach Ostern/Joh. am 16. Capitel.



Esus sprach zu seinen Jüngern: Warlich / warlich ich sage euch: So ihr den Vatter etwas bitten werdet in meinem Namen/so wird er euch geben. Bissher habe ihr nichts gebeten in meinem Namen. Bittet/so werdet ihr nemen/daß ewer Freude vollkommen sey. Solches hab ich zu euch durch Sprichwort geredet/ es kompt aber die Zeit/daß ich

L L ij

nicht

Evangelium am fünfften Sontag.

nicht mehr durch Sprichwort mit euch reden werde / sondern euch frey heraus verkündigen von meinem Vatter. An demselbigen Tag werdet ihr bitten in meinem Namen. Vnd ich sage euch nicht / daß ich den Vatter für euch bitten will / denn er selbst der Vatter hat euch lieb / darumb daß ihr mich liebet / vnd glaubet / daß ich von Gott ausgegangen bin. Ich bin vom Vatter ausgegangen / vnd kommen in die Welt / widerumb verlasse ich die Welt / vnd gehe zum Vatter.

Sprechen zu ihm seine Jünger: Sithe / nun redest du frey heraus / vnd sagest kein Sprichwort. Nun wissen wir / daß du alle Ding weißest / vnd bedarffst nicht / daß dich jemand frage / Darumb glauben wir / daß du von Gott ausgegangen bist. Jesus antwortet ihnen: Jetzt glaubet ihr / sehet es kommet die Stunde / vnd ist schon kommen / daß ihr zerstreuet werdet / ein jeglicher in das seine / vnd mich alleine lasset. Aber ich bin nicht allein / denn der Vatter ist bey mir. Solches habe ich mit euch geredt / daß ihr in mir Friede habt. In der Welt habe ich Angst / Aber seyd getrost / Ich habe die Welt überwunden.

Was lehret Christus in diesem Evangelio?

Drey Stück. Zum ersten / wie man recht bitten vnd beten soll / daß es von Gott erhört werde. Zum andern / was man bitten soll / nemlich / Freude des Herzens vnd Gewissens. Zum dritten / Warumb wir bitten sollen / nemlich / vmb Trost im Creutz vnd Leyden.

Was gehöret zum Gebet / daß es von Gott erhört werde?

Vier Stück / die hie im Evangelio berührt werden / in den Worten Christi / da er sagt: Warlich / warlich ich sage euch: So ihr den Vatter etwas bitten werdet in meinem Namen / so wird er euch geben.

Welches ist das erste Stück?

Gottes Befehl vnd Zusage / Denn wo Gott nicht hette heißen betten / vnd Erhöhung zugesagt / vermöchten alle Creaturen nicht ein Körnlein zu erlangen. Nun aber hat er mit allein zu beten befohlen / sondern auch Erhöhung zugesagt / Luce 11. Bittet / so werdet ihr nemen / Suchet / so werdet ihr finden / klopfet an / so wird euch auffgethan. Ja / bekräftiget hie die Zusage mit einem Ende / spricht: Warlich / warlich. Daß wir seiner Zusage vnd Erhöhung sollen gewiß seyn / vnd keine Fehlbitte thun / schilt darzu vnser Faulheit vnd Lässigkeit / spricht: Bissher habt jr nichts gebeten in meinem Namen. Bittet / so werdet ihr nemen / daß ewre Freude vollkommen sey.

Welches ist das ander Stück?

Der Glaube / auff Gottes Zusage gegründet. Denn wer an Gottes zusagen zweifelt / thut er zweyerley Vbel. Zum ersten / bittet er vergeblich / denn S. Jacob sagt: Wer etwas von Gott bitten will / der bitte im Glauben / vnd zweiffele nit / denn wer da zweifelt / der ist gleich wie die Wogen des Meers / die vom Winde getrieben werden. Solcher Mensch dencke nicht / daß er etwas von dem HERRN empfangen werde. Zum andern / machet er Gott zum Lügner / als der etwas habe verheissen / vnd könne vnd wolle es nicht halten.

Das ist eine gewaltige Gotteslästerung / Denn Gott ist warhafftig. Dieweil wir nun hören / daß der Glaube ein so groß Ding ist / vnd unmöglich / daß der Mensch ohne den Glauben Gott gefalle / soll wir mit allem Fleiß vnd Ernst / nach solcher Gottesgab trachten / vnd uns täglich drinnen üben / Gott vmb den Glauben bitten / daß er den in uns auch mehren wolle / auch bis ans Ende uns darinn erhalten.

Welches

Welches ist das dritte Stück?

Daß wir im Namen Jesu bitten. Denn S. Petrus sagt/Act. 4. Es ist kein ander Name den Menschen gegeben/darinnen wir sollen selig werden. Den Namen sind wir auß Gottes Befehl schuldig zu preisen vnd zu ehren. Nun können wir Gott den Vatter nicht höher loben/denn wenn wir ihn/durch Jesum Christum seinen lieben Sohn in vnsern Nothen vnd Anligen anrufen.

Welches ist das vierde Stück?

Daß wir vnser Noth/Angst vnd Trübsal/so vns stäts vnter Augen stossen/auffs fürchte fürtragen/doch mit herzlichem seuffzen vnd sehnen. Wo nun diese Stück im Gebet erfunden werden/da ist es nicht möglich/daß es nicht sollte erhört werden/Denn Gott spricht im 50. Psalm: Ruffe mich an in der Noth/so will ich dich erretten/so solltu mich preisen. Vnd Christus rufft/Matth. 11. Kommet her zu mir/alle die jr mühselig vnd beladen seyd/ich will euch erquickten. Vnd hie spricht er: Warlich/warlich ich sage euch/So ihr den Vatter etwas bitten werdet in meinem Namen/so wird ers euch geben.

Was will Christus mit diesen Worten?

Also viel will er sagen: Ich Jesus Christus Gottes Sohn/die Weißheit des Himmlischen Vatters/die ewige Wahrheit/die nicht fehlen noch triegen kan/ich einiger Mittler/Heyland vnd Seligmacher sage euch meinen Jüngern/die ich von der Welt erwehlet habe/Euch meinen Freunden/denen ich alles/was ich von meinem Vatter gehöret/offenbaret habe/Euch meinen Brüdern vnd Miterben des ewigen Lebens/Euch meinen Kindern vnd Söhnen/die der Vatter lieb hat. Warlich/warlich ich sage euch. Bey mir selbst schwere ich/Ich bin die Wahrheit selbst/ich kan nit fehlen/meine Treu gebe ich euch zum Pfande/so ihr etwas werdet bitten/das euch an Leib vnd Seel gut vnd nutz ist/das euch zu Herzen gehet/das euch anliget vnd beschweret/in welchem ihr keine Hülffe noch Trost finden könnet/weder bey euch selbst/oder andern/vnd bittet das in meinem Namen den Vatter/so wird ers euch geben/denn der Vatter liebet euch von Herzen/ich will vnd kan euch nichts versagen.

Wenn bitten wir im Namen Jesu?

Wenn wir im Glauben an Jesum Christum für Gott den Vatter kommen/vnd trösten vns mit guter Zuversicht/daß Christus allein vnser Mittler ist/durch welchen vns von dem Vatter alles gutes geschenckt ist/Rom. 8.

Müssen wir denn durch Christum Jesum bitten?

Ohn den HERRN Christum verdienen wir eytel Zorn vnd Vngnad. Denn wo ist irgend ein Heilig im Himmel vnd auff Erden/der vns bey Gott vnserm lieben Vatter dermassen vertritt vnd Fürbitte thut/wie Christus vnser lieber Herr? Wir erlangen durch Christi Verdienst vnd Fürbitte/nicht allein Vergebung der Sünden/vnd die Gerechtigkeit/sondern er nimpt vns auch für seine Mitbrüder/vnd theilet vns mit sein priesterlich ampt/also daß wir selbst mögen hinzu treten/vnd den Vatter in Nothen vmb Hülffe/Gnad vnd Trost ansuchen/wie er spricht: Ich sage euch nicht/daß ich den Vatter für euch bitten will/denn er selbst der Vatter hat euch lieb/darumb daß ihr mich liebet/vnd glaubet/daß ich von Gott außgangen bin.

Diemeil wir denn einen Mittler haben/ia selbst zum priesterlichen Ampt durch Christum zugelassen werden/wozu ist noch Fürbitte der Heiligen?

Daß die lieben Heiligen für vns bitten/haben wir kein Zeugnuß in der Schrift. So können wir auch nit gewiß seyn/daß sie vns ins Herz sehen/vnd vnser bitten vnd ruffen verstehen/denn solches gehört Gott zu/der ist auch ein Erforscher der Herzen/vnd Erkennner der Gedanken. So haben wir auch von ihnen kein Verheißung oder Zusage/daß sie vns erhören wollen/wenn wir sie bitten/wie wir von Christo haben.

Was sollen wir bitten?

Diemeil wir so gar vngeschickt sind/daß wir auch selbst nicht wissen/was wir nützlich bitten.

Evangelium am fünfften Sontag

Ich bitten sollen/leget vns Christus die Wort im Mund/spricht: Bittet/daß ewre freude vollkommen werde.

Was ist das für ein Freude?

Es wird freylich nicht eine weltliche oder leibliche Freude / sondern eine geistliche innerliche Freude seyn/von welcher S. Paulus sagt/Philip. 4. Freuet euch im H. Ern allwege/vnd abermal sage ich/freyet euch.

Woher kompt solche Freude?

Auß dem Glauben an Jesum Christum. Denn wenn ich das Evangelium /darinnen allen Menschen vergebung der Sünden durch Christum angeboten wird/höre predigen/so muß ich/soll mir anders solche Predigt nüz seyn/glauben. Nun kan ich nicht glauben/es werde mir denn durch das Wort der heilige Geist gegeben/der solchen glauben in mir würcke. Würcket nun das Wort vnd der heilige Geist den Glauben in mir/so werde ich nit zweiffeln/Christus habe mir nicht alleine meine Sünde vergeben / daß sie mich nicht mehr beklagen/oder verdammen / sondern schaffet mir auch einen gnädigen Vatter im Himmel/der mich für sein Kind erkennen vnd zum ewigen Leben erhalten wolle. Vnd das ist der Friede des Gewissens/vnd die Freude des Herzens/ davon diß Evangelium sagt/vnd darumb wir bitten sollen.

Müssen wir denn ja bitten?

Gott will gebetten seyn/vnd billich / wir haben ihm nichts zu geben. Er aber als vnser Gott/Schöpffer/H. Er. vnd Vatter muß vns geben. Diweil vns nun Christus heist vmb solche Freude des Herzens bitten/so wollen wir gehorsam seyn/auff daß wir auch mit Maria inn der Warheit mögen singen: Meine Seele erhebt den H. ERN/vnd mein Geist freuet sich Gottes meines Heylandes.

Hat solche Freude vnd Friede des Herzens auch Ansechtung?

Freylich/Christus saget zu seinen Jüngern: Jetzt glaubet ihr/sehet es kompt die Stunde/vnd ist schon kommen/daß ihr zerstreuet werdet/ein jeglicher in das seine/vnd mich allein lasset. Aber ich bin nicht allein/denn der Vatter ist bey mir. Solches habe ich mit euch geredt/daß ihr inn mir Friede habt/in der Welt habt ihr Angst / aber seyd getrost/ich habe die Welt überwunden.

Was will Christus mit diesen Worten?

Also viel will er sagen: Ihr seyd gute fromme Kinder / vnd laßt euch düncken / ihr glaubet sehr wol/aber sehet/über eine Stunde werden euch diese Wort alle entfallen / ir werdet alle von mir lauffen / vnd mich lassen/ja verleugnen/doch soll euch solches nicht schaden/ihr seyd ja meine Jünger/vnd nicht meine Feinde/wie die Hohenpriester/Hannas/Cayphas vnd Judas/so mich verkauffen/verriathen vnd verdammen/vnd ob ihr wol zerstreuet werdet/vnd mich allein lasset/so bin ich doch nicht allein/denn der Vatter ist bey mir.

Was ist das/da er spricht: Solches habe ich mit euch geredt?

Also viel will er sagen: Lieben Jünger/das ist kurz die Summa/zu guter Nacht was ich euch geredt habe/das will ich halten. Denckt ihr vnd nemet es auch also an/ vnd tröstet euch damit. Christus wuste wol des Fleisches Art. Diweil Leyden vnd Trübsal nit da ist/so ist es mächtig/feck vnd trozig. Daher auch das Sprichwort kompt: Ich fürchte mich nicht für zehen/wenn ich alleine bin. Wenn aber das Creuz einher fällt / vnd die Noth fürhanden ist/so ist alles Trosts vnd Trostes vergessen. Darumb spricht er: In der Welt habt ihr Angst/in mir aber den Friede.

Was ist die Welt?

Die Welt ist des Teuffels Reich/ein Mordgruben/ein Lügenhaus/ein schandhaus. Diesen Schild hengt ihr Christus selbst über die Thür/Johan. 8. So ist der Teuffel der Welt Fürst/Gottes vnd aller Christen abgesagter Feind / thut ihnen das argste wie er kan vnd mag. Was in der Welt ist/vnd dem Teuffel anhangt/das ist auch Gottes/vnd aller Christen Feind / als Tyrannen/Türcken/Juden/Heyden/Wel. Klugen/Kotten/Keger/1c.

Was

Was werden die Christen in dieser Welt für Angst haben?

Zur Rechten werden sie anfechten die Ketzer/Kotten vnd Secten/mit falsch Lehre.
Zur Linken der Türcke/mit morden vnd würgen. Vnd forner/Papisten/Heuchler/
Werckheiligen/Gutdüncker/mit verfolgen vnd spotten. Von hinden zu/Juden vnd
Heyden. Oben vnd unten/alle höllische Geister.

Worinnen werden sie Friede haben?

In mir/spricht Christus/in meinem seligen Wort/vnd heiligen Evangelio. Denn
das Evangelium ist eine Krafft Gottes/die da selig macht/alle die daran glauben/Rom.
am 1. Es kan auch ein Christ mit Gottes Wort/vnd mit den Sprüchen der heiligen
Schrift/alle Anfechtung/Angst vnd Trübsal abschlagen/vnd sich in seiner Schwach-
heit meisterlich trösten.

Was will er damit/das er spricht: Send getrost ich habe die Welt überwunden?

Er will also viel sagen: Das Spiel ist schon gewonnen/die Schlacht ist geschehen/
der Sieg ist schon da/vnd alles erobert/allein das ihr unverzagt vnd feste anhalt. Wenn
ihr schon sehet/das der alte Drache/die höllische Schlange/iren Rachen zorniglich auff-
sperrt/die Zähne blecket/die Klauen wecket/vnd die Welt wüthet vnd tobet/die Tyran-
nen pochen vnd trozen/so dencket an die Wort/das ich die Welt überwunden/Ich der
König aller Könige/der Herr aller Herrn/Ich/Ich habe die Welt überwunden/denn
mir ist aller Gewalt gegeben/im Himmel vnd Erden.

Das ist ein grosser Trost allen Christen?

Freylich/vns allen zu gute hat Christus solches gethan. Gewonnen heist es/da ist
kein Gefahr noch Sorge mehr. Wir dürfen erst nicht mit vnsern Feinden ringen/vnd
kempffen/es ist schon alles geschehen/Welt/Teuffel/Hölle vnd Tod sind geschlagen/vnd
liegen hernieder/Himmel/Gerechtigkeit vnd Leben haben den Sieg/nicht mehr ist übrig/
denn das Eptinikon/das Sieghiedlein/das ist/das wir ein fröhlich/Christ ist erstanden/
singen. Christus hat alles ausgerichtet/eytel Sieg gegeben/allen die es hören vnd glau-
ben/allein das wir solchs predigen/bekennen/vnd für aller welt rühmen/bis so lang wir
auch am jüngsten Tage mit Christo im Triumph einziehen in das himlische Jerusalem/
in das ewige Leben/Amen.

Epistel in der Creutzwochen

Jacobi am letzten.

In Lieben Brüder/Bekenne einer dem andern seine
Sünde/vnd betet für einander/das ihr gesund werdet.
Des Gerechten Gebet vermag viel/wenn es ernstlich ist.
Elias war ein Mensch/gleich wie wir/vnd er betet ein Ge-
bet/das es nicht regnen solte. Vnd es regnete nicht auff
Erden drey Jahr vnd sechs Monden. Vnd er betet abermal/vnd der
Himmel gab den Regen/vnd die Erde brachte ihre Frucht.

Lieben Brüder/So jemand vnter euch irren würde von der War-
heit/vnd jemand bekehret ihn/der soll wissen/das/wer den Sänder be-
kehret hat/von dem Irthumb seines Weges/der hat einer Seel v-
Tode geholffen/vnd wird bedecken die Menge der Sünden.

Was lehret S. Jacob in dieser Epistel?

Dreyerley. Zum ersten/einer dem andern seine Sünde beichten

33 IIII

Epistel in der Creuchwochen.

andern / für einander beten. Zum dritten / die armen Sünder von Irthumb weisen vnd bekehren.

Wie lautet das erste Stück?

Bekenne einer dem andern seine Sünde. Bekenntnuß der Sünden heist beichten.

Was ist beichten?

Beichten ist nichts anders / denn seine eygene Sünde vnd Schuld herzlich bekennen / vnd Gott vmb Gnade vnd Vergebung der Sünden bitten / vnd darauß eine Absolution empfangen / vnd derselben festiglich glauben.

Geschicht auch solch beichten?

Nicht von allen Menschen. Denn etliche beichten nicht ihre / sondern anderer Leute Sünde / schelten den Teuffel vnd die Menschen. Ja / sagen sie / ich komme vnschuldig zu der Sünde / der Teuffel hats gemacht / böse Leut haben mich darzu gebracht. Das ist nichts gered / der Teuffel kan dich wol anfechten vnd versuchen / aber zwingen kan er dich nicht / das anfechten stehet bey ihm / das folgen vnd verwilligen stehet bey dir.

Etliche beichten aber nicht von Herzen / sondern nur auß Gewonheit / vnd daß sie nicht für Juden vnd Türcken geachtet werden. Solches ist eine lautere Pharisäische Beichte.

Etliche beichten / halten aber die Absolution nicht für Gottes Wort / sondern für ein Menschlich Werck. Darumb gehen sie bald hin / vnd fallen wider in die vorigen Sünden vnd Laster. Diese sind Spötter der Buße / vnd Lasterer göttliches Worts.

Wie mancherley ist die Beichte?

Es ist dreyerley Beicht / Eine Beichte des Glaubens / der Liebe / vnd des Rathes.

Welche ist die Beichte des Glaubens?

So oft wir im Vatter vnser sprechen: Verlaß vns vnser Schuld / als wir verlassen vnsern Schuldigern. Diese Beichte müssen wir Gott täglich thun / vnd ist so nötig / daß ohn dieselbige niemand mag selig werden. Alle Heiligen müssen dermassen beichten. Also beichtet David / Psalm 51. Desgleichen der König Manasse. Also beichtet auch der Zöllner / Luce 18. schlug an seine Brust / vnd sagt: Gott sey mir armen Sünder gnädig. Hie spricht Christus selbst die Absolution / vnd dieser Beichtvatter setzt kein ander Buß / denn: Gehe hin / vnd sündige nicht mehr / deine Sünde sind dir vergeben / etc.

Welche ist die Beichte der Liebe?

So wir vnsern Nächsten beleidiget haben mit Worten oder mit Wercken / vnd versöhnen vns wider mit ihm / vnd bitten vmb Vergebung. Diese Beichte ist auch nötig / denn Christus sagt / Matth. 5. Wenn du deine Gabe auff den Altar Opfferst / vnd wirst allda eindencken / daß dein Bruder etwas wider dich habe / so laß allda für dem Altar deine Gabe / vnd gehe zuvor hin / vnd versöhne dich mit deinem Bruder / alsdenn komme / vnd opffer deine Gabe.

Welche ist die Beichte des Rathes?

So ich einen verordneten Diener der Christlichen Gemein / oder wen ich inn der Noth haben kan / ersuche / vnd eröffne dem mein Herz / klage ihm meine Sünde / vnd anliegende Noth / bitte ihn / daß er mir einen guten Rath gebe / auß heiliger Göttlicher Schrift / wie ich mein Gewissen möge zu frieden stellen / vnd helffe mir Gott bitten vmb Vergebung meiner Sünden. Diese Beichte hat Christus verordnet / Matth. 18. Was ir auff Erden binden werdet / soll auch im Himmel gebunden seyn / Vnd was ihr auff Erden lösen werdet / soll auch im Himmel los seyn. Vnd Johan. 20. Nemet hin den heiligen Geist / welchen ihr die Sünde erlasset denen sind sie erlassen / vnd welchen ihr sie be-
tet denen sind sie behalten. Zu solcher Beichte hat Gott treffliche zusage gethan / Matth. am 18. Wo zween vnter euch eins werden / warumb es ist / daß sie bitten / das soll ihnen widerfahren / von meinem Vatter im Himmel.

Wie lautet das andere Stück?

Für einander / daß ihr gesund werdet. Des Gerechten Gebet vermag viel /

Was

Was heist beten?

Beten ist nichts anders/denn mit Gott reden/vnd vnser Noth klagen vnd fürtragen mit einem hitigen vnverdroffenen Herzen / mit stätigem vnd ernstlichen anhalten/mit einem demütigen vnd nidrigen Herzen vnd Bekenntnuß der Sünde.

Was ist das Gebet?

Das Gebet ist ein Erhebung des Gemüts/vnd ein herzlich seuffzen vnd sehnem des Geists zu Gott/vnd ein Leiter / an welcher wir auffsteigen gen Himmel für das Angesicht Gottes/vnd tragen vnser Noth für/wie Jesus Sprach sagt am 35. Cap. Das Gebet der Elenden/durchdringet die Wolcken/vnd läßt nicht ab / biß es zu Gott komme/vnd höret nit auff biß der Höchste drein sehe.

Was gehört zum Gebet/auff daß es erhöret werde?

Fünfferley. Zum ersten muß da seyn der Befehl Gottes. Denn wo Gott nicht hethe heissen beten/vnd Erhörung zugesagt/so vermöchten alle Creaturen nicht ein Kömlein zu bitten. Nun aber gebeut er zu bitten/spricht: Bittet so werdet ihr nemen/1c.

Zum andern/müssen wir bitten im Glauben / auff Gottes zusage/Jacobi am 1. So jemand vnter euch Weißheit mangelt/der bitte von Gott/er bitte aber im Glauben/vnd zweiffel nicht dran.

Zum dritten/müssen wir bitten im Namen Jesu. Johan. am 16. spricht Christus: Warlich ich sage euch/So ihr den Vatter etwas bitten werdet in meinem Namen / so wird ers euch geben.

Zum vierdten / soll man bitten im Geist / vnd in der Warheit/doch die Sache in Gottes willen vnd wolgefallen stellen.

Zum fünfften/mit kurzen Worten vnser Noth vnd Anligen fürtragen. Die Noth ist mancherley/als Anfechtung/widerwillen/Verfolgung vnd Trübsal/Angst/Krankheit/Pestilenz/Hunger/Therung/Krieg/Auffruhr/Überfall des Türcken/Haß vnd Reid der Papisten/vnd was sonst täglich für Anfechtung fürfallen.

Was ist die Krafft solches Gebets?

Das Gebet macht vns einen gnädigen barmherzigen Gott/also / daß wir erlangen/alles was wir bitten.

Gib Exempel:

Hellas war ein Mensch gleich wie wir/vnd er betet ein Gebet/das es nicht regnen sollte/vnd es regnet nicht auff Erden drey Jahr vnd sechs Monden. Vnd er betet abermal/vnd der Himmel gab den Regen/vnd die Erde gab ihre Frucht. Diß Exempel setzt S. Jacob. Hat nun eines Menschen Gebet solche Krafft/was solt nicht vieler Menschen Gebet thun? Hat Gott vmb Abrahams Fürbitte willen/Sodoma wollen verschonen/wo zehen fromme Menschen drin wären erfunden/vnd Gott hat vmb Josephs willen dem Land Egypti/ vnd vmb Naemians willen dem Land Syrien so viel guts gethan/was solte er nicht thun vmb vieler frommer Christen willen.

Wie lautet das dritte Stück?

Also sagt S. Jacob: So jemand vnter euch irte würde von der Warheit / vnd jemand bekehret in/der sol wissen/daß/wer den Sünder hat bekehret von dem Irthumb seines Weges/der hat einer Seele vom Tode geholfen/vnd wird bedecken die Menge der Sünde. Das Geseß Mose gebeut/Exodi am 33. Cap. daß man auch der Feinde Liebe/so es irte gebet/soll auff die rechte Bahn wider führen/vnd ihm anheim bringen. So hat auch Christus befohlen/Matth. 18. Vnd Luce am 17. daß man den irrenden Bruder straffen soll/vnd wider gewinnen/vnd S. Paulus Galat. am 6. spricht: Lieben Brüder/so ein Mensch etwa von einem fehl überhylet würde/so unterweiset in mit sanfft mütiqem Geist/die ihr geistlich seyd/1c. Einer trage des andern Last/so werdet ir das Geseß Christi erfüllen. Über das/so erfordert es auch die brüderliche Liebe/daß man den Gefallenen wider auff helffe/vnd nicht im Unflat verderben lasse/wie wir des ein fein Exempel haben in dem Samariter/Luce am 10. Capitel. Der den armen verwunden Menschen auf sein Viehe legt/vnd führet in in die Herberge/vnd pfleget sein. Also dienen vnd pflegen auch die frommen Christen den irrenden/biß sie unterrichtet/von irem Irthumb ablassen/

Evangelium in der

ablassen/vnd wider auffstehen / vnd wer also den irrenden bekehrt / der hat seine Seel vom Todt errettet/vnd seinen Bruder/der sonst in Irthumb verdorben were/gewonnen/vnd gen Himmel geholffen. Darzu gebe vns Gott seine Gnade/Amen.

Evangelium in der Creutz

wochen/Luce am 11. Capitel.



Vnd Jesus sprach zu ihnen: Welcher ist vnter euch/der einen Freund hat/ vnd gieng zu ihm zu Mitternacht/vnd spreche zu ihm: Lieber Freund / leyhe mir drey Brodt/denn es ist mein Freund zu mir kommen von der Strassen/vnd ich habe nichts/das ich ihm fürlege. Vnd er drinne würde antworten/vnd sprechen: Mache mir keene Vnrube/die Thür ist schon zugeschlossen / vnd meine Kindlein sind bey mir in der Kammer/ich kan nicht auffstehen/vnd dir geben. Ich sage euch / ob er nicht auffstehet/vnd gibt ihm/darumb daß er sein Freund ist / so wird er doch vmb seines vnverschembtten geilens willen auffstehen / vnd ihm geben/wie viel er bedarff. Vnd ich sage euch: Bittet/so wird euch gegeben / suchet/so werdet ihr finden/klopffet an/so wird euch auffgethan. Denn wer da bittet/der nimbt / vnd wer da suchet/der findet/vnd wer da anklopffet/dem wird auffgethan. Wo bittet vnter euch ein Sohn den Vatter vmb Brodt / der ihm einen Stein dafür biete? Vnd so er vmb einen Fisch bittet / der ihm eine Schlange für den Fisch biete? Oder so er vmb ein Ey bittet / der ihm einen Scorpion dafür biete? So denn ihr/die ihr arg seydet/könnec ewern Kindern gute Gaben geben/wie viel mehr wird der Vatter im Himmel den heiligen Geist geben / denen die ihn bitten.

Was thut Christus in diesem Evangelio?

Nach dem er seine Jünger gelehret hatte/Form vnd Weise/wie sie beten solten/thut er nun hie eine Vermahnung/daß sie anhalten vnd verharren im Gebet. Denn wir sind von Natur also gesinnet / daß wir entweder an Gottes Güte zweiffeln/oder daß vns Gott erhören solte/viel zu vnwürdig achten. Daher kompts denn/daß wir selten oder nimmermehr beten / oder wo wir einmal oder zwier beten / vnd nicht so bald erhöret werden/endlich das Gebet fahren lassen/vnd ansahen Gott zu fluchen. Darumb ist noth einer Vermahnung/die vns im Gebet erhalte.

Was thut Christus in dieser Vermahnung?

Er führet zwen wunder schöne Exempel / eins von einem wandernden/der zu nacht zu seinem Freunde kompt/vnd bittet ihn vmb drey Brodt. Schleust darauß/daß Gott möge erwecket werden/unsere Bitte zu hören.

Das ander von einem Vatter/welchen sein Sohn vmb ein Brodt/Ey vnd Fisch bittet/schleust dadurch/daß vns Gott gewislich wolle erhören.

Wie lautet das erste Exempel?

Also sagt Christus: Welcher ist vnter euch/der einen Freund hat/ vnd gieng zu ihm zu Mitternacht/vnd spreche zu ihm:Lieber Freund/leyhe mir drey Brodt/denn es ist mein Freund

Freund zu mir kommen von der Strassen / vnd ich habe nichts / daß ich ihm fürlege. Vnd er drinne würde antworten/vnd sprechen: Mache mir keine Vnrube/die Thür ist schon zugeschlossen/vnd meine Kinder sind bey mir in der Kammer/ich kan nicht auffstehen/vnd dir geben. Ich sage euch/ob er nicht auffstehet vnd gibt ihm/darumb / daß er sein Freund ist/so wird er doch vmb seines vnverschämten geilens Willen auffstehen/vnd ihm geben/wie viel er bedarff. Das ist überauß ein tröstlich Exempel/das vns hieher sehr wol dienet.

Was ist der wanderente Gast?

Der Gast/der zu Nacht kompt/vnd zu vns einkehret / sind die mancherley Ansehung/Widerwertigkeit/Trübsal/Angst vnd Krankheit/so vns plötzlich vñ vnversehens überfallen. Denn also pflegen wir zu sagen/so einer einen bösen Zahn / ein Geschwür oder Blätter hat: Ich habe einen bösen Gast/der mich weder Tag noch Nacht ruhen läßt.

Wer ist der schlaffende Freund vnd Nachbar?

Dieser schlaffende Freund ist Gott der HERR. Denn wenn wir ihn in Angst vnd Noth anrufen/vnd er vns nicht so bald erhöret/so düncket vns er schlaffe. Wir aber klopfen an für der Thür des väterlichen Herzen/mit dem Hammer des Gebets/denn das Gebet/das auß einem glaubigen Herzen fließt/ist ein solcher Hammer /daß sein Laut gehöret wird im hohen Himmel. Sprach am 35. Cap. Das Gebet der Elenden dringet durch die Wolcken/vnd läßt nit ab/biß es zu Gott komme/vnd höret nicht auff/ biß der Höchste drein sehe. Wir bitten aber in der Nacht/im Creuz/Angst vnd Trübsal/vmb drey Brod/das ist/Hülffe vnd Trost/von Gott Vatter/Sohn vnd dem heyligen Geist.

Wie stellet sich der Himmlische Haushatter?

Er läßt vns viel Wort machen/vnd laut schreyen/er aber schweigt/thut als schlaffe er/vnd höre vns nicht. Wie sich nun der Vatter stellet/also stellen sich auch alle seine Kinder vnd Gesinde. Vnd so er schon eine antwort gibt/versaget er vns doch alle Hülffe/spricht: Mache mir keine Vnrube/die Thür ist schon zugeschlossen/vnd meine Kinder sind bey mir in der Kammer / es ist vnbillich / daß ich vmb deinet willen soll ihren Schlaf brechen/suche Hülffe wo du wilt/ich kan nicht auffstehen/vnd dir geben.

Das ist ein harter stoß einem armen betrübten Herzen?

Freylich ein harter Stoß/aber das ist auch herwider ein grosser Trost/daß Christus sagt: Ich sage euch/ob er nicht auffstehet/vnd gibt ihm/darumb daß er sein Freund ist/so wird er doch vmb seines vnverschämten geilens willen auffstehen/vnd ihm geben/wieviel er bedarff. Will also viel sagen: Kan ein Mensch von dem andern mit vnzeitigem klopfen/geilen vnd bettlen / etwas erlangen/wie viel mehr wird ein Mensch bey Gott mit seinem herzlichem Gebet etwas erlangen.

Wie soll er ihm aber thun?

Wenn sich Gott also stellet/daß er nicht hören will/vñ will dich von seiner Thür weissen/so halt an/vnd sprich lieber HERR / wo soll ich hin? Wo soll ich Hülffe vnd Trost finden? Für deiner Thür suche ich/für deiner Thür klopfte ich an/Du bist die Thür/dich bitte ich/dich suche ich/stehe auff/vnd erzeige mir Gnade/du bist mein Gott/mein HERR/mein Schöpffer vnd mein Heyland. Wen bitte ich billicher/denn dich? Wo suche ich billicher Hülffe denn bey dir? Wo klopfte ich billicher an/denn für deinem väterlichen Herzen/du darffest keines Thürhüters/keines Knechts/du bist alles in allem / vnd wenn schon alle deine Kinder/Engel vnd Heiligen schlaffen/so wachest du doch über Israhel. Du bist der Anfang vnd das Ende/du bist der Vatter aller Gnaden vnd Barmherzigkeit/darumb verstoß mich nicht in Mitternacht/in meiner höchsten Angst vnd Noth. Du bist meine Hoffnung/mein Zuflucht/an dich halte ich mich/dich lasse ich nicht/es gehe wie es wolle. Hieher gehört auch die Parabel vom vnrechtem Richter/Luc 18. Vnd von dem heidnischen Weiblein/Matth. 15. Denn dieweil sie beyde anhielten/erlangten sie auch/was sie begerten.

Was gibt denn Christus für einen Trost auff diß Exempel?

Vnd ich sage euch auch/spricht er: Bittet so wird euch gegeben/suchet/so werdet ihr finden/klopffet an/so wird euch auffgethan. Denn wer da bittet/der nimpt/vnd wer da suchet/

Evangelium in der

suchet/der findet/vnd wer da anklopffet/dem wird auffgethan. Diß ist eine gemeine verheißung/die alle Menschen belanget/sie seynd Juden oder Heyden/Knechte oder Freyen. Wer im Geist vnd in der Warheit bittet/der wird erhört/wer bey dem Himmlischen Väter Christo suchet/der findet Gnade/wer mit dem Hammer des Glaubens anklopffet/der wird eingelassen.

Wie lautet das ander Exempel?

Also spricht Christus: Wo bittet vnter euch ein Sohn den Vatter vmbß Brot der ihm einen Stein dafür biete? Vnd so er vmb einen Fisch bittet/das er ihm eine Schlange für den Fisch biete? Oder so er vmb ein Ey bittet/der im einen Scorpion dafür biete: So denn ihr/die ihr arg seyd/konnet ewern Kindern gute Gaben geben / wie viel mehr wird der Vatter im Himmel den heiligen Geist geben/denen die ihn bitten.

Was will Christus mit diesem Exempel?

Er zeiget vns damit an den gütigen Willen des Himmlischen Vatters / vnd will vns dadurch versichern vnd gewiß machen/das der Vatter nichts anders gesinnet ist/denn vnser Bitte zu hören/vnd was wir bitten / zu geben. Denn wer will so kühn vnd durstig seyn/ia so grob vnd vngeschickt/das er den gütigen vnd barmherzigen Gott/des Erbarmung kein Ende/gewaltiger/vngütiger vnd vnarmherziger halte / denn einen Menschen? So doch Gott von Natur gut/vnd der Mensch von Natur böse ist. Es kan wol seyn/das ein Vatter gegen seine Kinder gütig ist/vnd gibt ihnen / was sie begeren/aber solche Güte ist gar nicht zu vergleichen gegen der Güte Gottes / denn also sagt er durch den Propheten Esa. 49. Kan auch eine Mutter ihres Kindes vergessen/das sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes? Vnd ob sie desselbigen vergesse / so will ich doch dein nicht vergessen. Vnd will Christus also viel sagen: Ob ein irdischer Vatter wol ein wüster Vogel ist / böse vnd vnartig / dennoch so ihn der Sohn bittet vmb ein Brod/gibt er ihm keinen Stein. Thut nun solches ein Mensch/der von art böse ist/vnd gibt den seinen etwas guts/wie viel mehr wird Gott der Himmlische Vatter / der das höchste Gut ist/seinen Kindern geben den heiligen Geist/vnd mit ihm alles guts.

Weil Gott so bereit ist zu hören/vnd zu geben/wie kompts denn/das so viel Leute bitten/ruffen vnd schreyen/vnd werden doch nicht erhört?

Diß hat viel Ursachen/ich will etliche erzehlen. Es bitten vnd beten viel Leute auß Gewonheit ohne Glauben/von denen ist geschrieben/im Psalm: Sie schreyen/aber niemand war/der ihnen half. Viel beten das ihnen nicht nütze vnd heylsam ist. Also bat S. Paulus/2. Corinth. 12. Das Gott wolte die Anfechtung des Satans Engel von ihm nemen. Aber es ward ihm geantwortet: Laß dir an meiner Gnade genügen. Viel bitten/vnd Gott erhört sie/aber er läßt sie die Erhörung nicht so bald fühlen vnd befinden/alles darumb/das er ihren Glauben will bewaren/vnd sie verurursachen/das sie im Gebet fleißig verharren vnd anhalten/vnd von tag zu tag hitziger werden.

Welche bitten vmbß Brod vnd bekommen einen Stein?

Die in Stifften vnd Klöstern/in Kirchen vnd Clausen ohne vnterlaß schreyen/das ihnen Gott wolle helfen/beystehen/mit seinem Wort leiten vnd führen/vnd ist doch ihr Ernst nicht/gehet auch nicht von Herzen. Das spüret man dabey / wenn ihnen Gott durch Christum vnd seine Diener das Brod auff den Tisch leget / Gottes Wort läßt von der Cangel predigen/so wollen sie es weder sehen noch hören. Darumb erlangen sie auch für das Brod einen Stein/das ist/sie werden halsstarrig / erlegen eiserne Stirn/steinerne Herzen/einen stachlichten Geist/werden häßig/neidisch / endlich inn Sünden verstocket/wie Pharao.

Welche bitten vmb einen Fisch/vnd erlangen eine Schlange?

Die Lust vnd Liebe haben/andere Leute zu vrtheilen/richten vnd verdammen/verleumbden/hinderreden/lästern vnd böses wünsch. Diese überkommen nicht einen Fisch/sondern eine Schlange/ein giftig Herz / das geußt hernach die Gifft auß in alle glieder/also/das der Mensch nicht mehr guts reden oder denken kan von andern / sondern muß alles was er sihet vnd höret / auffß ärgste auflegen/ jederman zur Banck haben/vnd nichts vngetadelt lassen.

Welche

Welche bitten vmb ein Ey/vnd überkommen einen Scorpion?

Die da bitten vmb einen gesunden/runden/beständigen/lebendigen vnd thätigen Glauben / vnd doch denselbigen mit mancherley superstition/Mißglauben/Zaubererey/Segnererey/vnd ander Teuffelsgepänsie besudeln/haben nicht ein herzliches Vertrauen zu Gott/kein beständig Herz/kein aufrichtig Leben guter Exempel vnd Christlicher Fürbilde. Dieselbigen erlangen nicht das Ey des Göttlichen Trostes / sondern einen Scorpion/ein falsch vntrew Herz gegen Gott vnd allen Menschen / Gott loben sie mit dem Munde/ihr Herz aber ist ferne davon. Dem Nächsten wünschen sie mit dem Munde einen guten Tag/einen guten Abend/aber im Herzen denken sie/das er wäre/da alle Wasser zusammen kommen. Dieser ist schier die ganze voll.

Wie gehet es diesen dreien Geschlechtern der Menschen?

Wenn sie schon lange bitten/suchen vnd anklopffen / so erlangen sie doch nicht den guten Geist/den Gott seinen lieben Kindern verheißt / sondern dieweil sie im Unglauben/in Verachtung göttlichen Worts/in Haß vnd Neid/vnd andern groben Sünden verharren/vnd immerzu fortfahren/erlangen sie den bösen Geist/der treibt sie zu allen Sünden vnd Lastern/vnd stürzet sie endlich in das ewige Verderben.

Was sollen wir aber thun?

Wir/die wir vns Christen rühmen/sollen bitten/suchen/vnd für dem väterlichen Herzen Gottes anklopffen/das er vns auß milder Gnade vnd Barmherzigkeit / vmb Christi willen seinen heiligen Geist geben wolle/mit allen seinen Gütern/Gnaden vnd Gaben/darzu eine selige Stunde/vnd endlich das ewige Leben/Amen.

Epistel am Tag der Himmelfahrt Christi/Actor. am 1. Capitel.

Die erste Rede hab ich zwar gethan lieber Theophile / von allem dem / das Jesus anfieng / beyde zu thun vnd zu lehren / Bis an den Tag / da er auffgenommen ward / nach dem er den Aposteln (welche er hatte erwählt) durch den heiligen Geist befehl thät / welchen er sich nach seinem Leyden lebendig erzeiget hat / durch mancherley Erweisung / vnd ließ sich sehen vnter ihnen vierzig Tage lang / vnd redet mit ihnen vom Reich Gottes / vnd als er sie versamlet hatte/befiehet er sie / das sie nit von Jerusalem wichen / sondern warteten auff die Verheißung des Vatters / welche ihr habt gehört (sprach er) von mir/denn Johannes hat mit Wasser getaufft / ihr aber solt mit dem heiligen Geiste getaufft werden / nicht lang nach diesen Tagen. Die aber/so zusammen kommen waren / fragten ihn / vnd sprachen: Herr / wirst du an diese Zeit wider auffrichten das Reich Israel? Er sprach aber zu ihnen: Es gebüret euch nicht zu wissen Zeit oder Stunde/welche der Vatter seiner Macht vorbehalten hat/sondern ihr werdet die Kraft des heiligen Geistes empfangen/welcher auff euch kommen wird / vnd werdet meine Zeugen seyn / zu Jerusalem/vnd in ganz Judaea vnd Samaria

Epistel am Tag der

ria/vnd biß an das ende der Erden. Vnnd da er solches sagt / ward er auffgehoben zusehens / vnnnd eine Wolcken nam ihn auff für ihren Aufgenweg. Vnd da sie ihm nachsahen gen Himmel fahren / siehe / da stunden bey ihnen zween Männer in weissen Kleidern / welche auch sagten: Ihr Männer von Galilea / was sehet ihr / vnd sehet gen Himmel / dieser Jesus / welcher von euch ist auffgenommen gen Himmel / wird kommen/wie ihr ihn gesehen habt gen Himmel fahren.

Was heist vns Lucas in dieser Epistel für?

Dreyerley. Zum ersten/die Vnterredung Christi mit seinen Jüngern/nach seiner Auferstehung. Zum andern/den Vnverstand vnd schwachen Glauben der Jünger. Zum dritten/die Himmelfahrt Christi.

Was sagt er vom ersten Stück?

Er sagt also: Die erste Rede hab ich zwar gethan/lieber Theophile/von allem dem da Jesus anfieng / beyde zu thun vnd zu lehren/biß an den Tag/ da er auffgenommen ward/nach dem er den Aposteln/welche er hatte erwählt/durch den heiligen Geist Befehl that/welchen er sich nach seinem Leyden lebendig erzeiget hatte / durch mancherley Erweisung/vnd ließ sich sehen vnter ihnen vierzig Tage lang/vnnd redet mit ihnen vom Reich Gottes.

Was will er mit den Worten?

Er will also viel sagen: Christus hat nach seiner Auferstehung/die vierzig Tag lang sehr viel vnd mancherley Erweisung seinen Jüngern gnugsam angezeigt / daß er wahrhaftig von den Todten auferstanden sey/denn er ist ihnen nicht allein lebendig erschienen/sondern hat auch mit ihnen gessen vnd getruncken/wie vorhin. Alles darumb / daß dieser Artikel von der Auferstehung gnugsam bekräftiget würde/vnd kein Mensch an der Auferstehung Christi dürffte zweiffeln. Denn wo dieser Artikel ligt/so ligen sie alle. So man an der Auferstehung Christi zweiffelt / was wolte gewisses in der Christenheit stehen? Denn auch S. Paulus sagt: So Christus nicht auferstanden/so ist vnser predigen vergeblich/so ist auch euer Glaube vergeblich/so seyd ihr noch in ewern Sünden.

Wie oft ist Christus seinen Jüngern erschienen?

Erstlich Marie Magdalene / darnach den andern Weibern. Zum dritten Petro. am vierdten/den zweyen Jüngern auff dem Wege gen Emmaus. Zum fünfften / den Jüngern über Tisch. Zum sechsten/denselbigen/im bewiesenen Thome. Zum siebenden/in Meer in der Fischeren. Zum achten/mehr denn fünffhundert Brüdern auff dem Berge in Galilea. Zum neundten / Jacobo. Zum zehenden/den Jüngern/als er gen Himmel fuhr.

Was hat er mit seinen Jüngern geredt vom Reich Gottes?

Er hat ihnen angezeigt / daß sein Reich nicht ein weltlich/irdisch vnd vergänglich/sondern ein himlisch/geistlich vnd ewig Reich sey. Vnd daß ihm Gewalt gegeben sey/im Himmel vnd auff Erden/nicht daß er herrsche/vnd seine Gewalt üben wolle nach der Weltweise / sondern wolle sie abfertigen zu predigen das Evangelium in aller Welt / vnd rauffen alle Völker im Namen des Vatters/des Sohns/vnd des heiligen Geistes/daß sie selig werden.

Was sagt er vom andern Stück?

Er saget also: Da die Jünger bey einander waren/fragten sie ihn/vnnd sprachen: Herr/wirstu auff dieser Zeit wider auffrichten das Reich von Israel? Er aber sprach zu ihnen: Es gebürt euch nicht zu wissen Zeit oder Stund / welche der Vatter seiner Macht vorbehalten hat / sondern ihr werdet die Krafft des heiligen Geistes empfangen/welcher auff euch kommen wird/vnnd werdet meine Zeugen seyn zu Jerusalem/vnd in allen Judea vnd Samaria/biß an das Ende der Erden.

Was

Himmelfahrt Christi.

Was will Er mit diesen Worten?

Er straffet ihren Unverstand / doch freundlicher Weise. Als wolt er sagen: Was ihr wissen solt / da bekümmert ihr euch gar nicht mit. Was ihr nicht wissen solt / da fragt ihr fleissig nach. Vom Wesen meines Reichs / vnd euren Predigamt solt ihr bißlich fragen / das wer euch noth zu wissen. So fraget ihr zeit vnd stunde zukünftiger ding / die der Vatter in seiner Gewalt hat / das euch zu wissen nicht gebüret. Vnd ist eben ein antwort / wie er ihnen gab / Matth. am 24. Von dem Tage aber / vnd von der Stunde / weiß niemand / auch die Engel nicht im Himmel / sondern allein mein Vatter.

Lest Er sie denn gar im zweiffel stecken?

Nein. Er gibt ihnen einen guten Trost / sagt: Ihr werdet die Krafft des heiligen Geistes empfangen / welcher auff euch kommen wird / 2c. Da zeigt er an / mit was Waffen vnd Geschütz sie die Welt sollen bestreiten / vnd vnter das Joch Christi bringen / nicht mit Heereskrafft / nicht mit Büchsen / Spiessen vnd Helleparten / sondern mit der Predigt des heiligen Evangelii.

Was sagt Er vom dritten Stück?

Er sagt also: Da Christus solches gesagt / ward er auffgehoben zusehens / vnd eine Wolcke nam ihn für ihren Augen weg.

Wenn ist Christus gen Himmel gefahren?

Auff den vierzigsten Tag nach seiner Auferstehung.

Wo ist Christus gen Himmel gefahren?

Zu Bethania auff dem Olberg für seinen Jüngern.

Wie ist Er gen Himmel gefahren?

Er hub seine Hände auff / vnd gesegnete seine Jünger / vnd ward zusehens auffgehoben / vnd eine Wolcke nam ihn von ihren Augen gen Himmel / vnd sizet zu der Rechten Gottes / das ist / Er ist ein Herr worden über alle Creaturen / im Himmel vnd Erden / wie Er selbst rühmet / Matthei am letzten.

Warumb ist Er gen Himmel gefahren?

Daß seine Jünger vnd Christen sicher vnd gewiß seyn / wo sie endlich ruhen sollen / vnd in ihrem Abschied den ersten Fuß hinsetzen / vnd bleiben. Denn er spricht: Wo ich bin / da sollen auch meine Diener seyn. Da sagt er ihnen die Herberge zu / daß sie sollen bey ihm seyn / vnd es ja so gut haben bey dem Vatter / als er selbst / kein Vnfall soll sie berühren / vnd sollen für aller Tyrannen vnd Vnglück wol sicher seyn. Alle Engel sollen zulauffen / vns heben vnd tragen / vnd endlich in die Schoß Abrahe / ins ewige Leben führen.

Was thaten die Jünger nach der Auffahrt Christi?

Als sie ihm nachsahen gen Himmel fahren / sihe / da stunden bey ihnen zweien Männer in weissen Kleidern / welche auch sagten: Ihr Männer von Galilea was sehet ihr / vnd sehet gen Himmel? Dieser Jesus / welcher von euch ist aufgenommen gen Himmel wird kommen / wie ihr ihn sehet gen Himmel fahren.

Wer waren die Männer in weissen Kleidern?

Gewißlich die heiligen Engel / die da verkündigen / daß Christus kommen wolle am jüngsten Tage / zu richten die Lebendigen vnd die Todten.

Wie wird Er denn kommen?

Wie ihr ihn gesehen habt gen Himmel fahren / sprechen die Engel. In sichtlicher Form ist er hinauff gefahren / in sichtlicher Form wird er widerkommen.

Was ist die Himmelfahrt Christi?

Sie ist ein Beschluß aller Göttlichen Werck / so Christus hie auff Erden in menschlicher Natur gewircket hat / vnd ist ein anfang vnser Seligkeit. Denn durch die Himmelfahrt hat Christus sein Reich angefangen / den Aposteln den heiligen Geist gegeben / vnd in alle welt außgesand zu predigen das Evangelium aller Creaturen / vnd sizet zur Rechten des Allmächtigen Vatters / als ein König vnd Herr über Himmel vnd Erden / über Teuffel / Todt vnd Hölle / vnd herrschet in den Herzen seiner Glaubigen / durch seine Gnade vnd heiliges Wort. Er ist vor vns hingangen / daß er vns den Weg bereite / vnd die

GS II

große

Epistel am Tag der

grossen Tyrannen/Strassenräuber vnd Mordgeister/Teuffel/Todt/Sünde vnd Hölle
besetzt thut/vnd allen Vnfall auß dem Wege reume. Er stehet allda am Vfer/reicht
vns die Hand/auff daß wir über das vngestümme Meer dieser bösen Welt/da vns eytel
Bulgen vnd Sturmwinde vnter Augen stossen/ohne schaden mögen hinüber kommen/
zu dem Himlischen Vatterland. Er bucket sich/vnd nimbt vns auff seinen heiligen Gött-
lichen Rücken/vnd trägt vns also gen Himmel in das ewige Leben/AMEN.

Evangelium am Tage der Him- melfahrt Christi/Marci am letzten.



Die lezt da die Eysff zu Tische sassen / offenbaret Er
sich/vnd schalt ihren Vnglauben/vnd ihres Hergen Här-
tigkeit/daß sie nit geglaubet hetten denen/die ihn gesehen
hatten auferstanden / vnd sprach zu ihnen: Sehet hin in
alle Welt/vnd prediget das Evangelium allen Creaturen:
Wer da glaubet vnd getaufft wird/der wird selig / wer aber nicht glau-
bet/der wird verdampft werden.

Die Zeichen aber / die da folgen werden / denen die da glauben/
sind diese: In meinem Namen werden sie Teuffel außreiben / mit
neuen Zungen reden/Schlangen vertreiben / vnd so sie etwas tödelichs
crincken/

Himmelfahrt Christi.

trinken/wirds ihnen nicht schaden. Auff die Brücken werden sie die Hände legen/so wirds besser mit ihnen werden.

Vnd der Herr/nach dem er mit ihnen geredt hatte/ward er auffgehaben gen Himmel/vnd sitzet zur rechten Hand Gottes. Sie aber giengen auß/vnd predigten an allen Orten/vnd der Herr wircket mit ihnen vnd bekräftiget das Wort/durch mitfolgende Zeichen.

Wieviel Stück sind nötig zu sagen von der Himmelfahrt Christi?

Fünffe: Zeit/Stätt/Person/Geschicht vnd Nutz.

Wann ist Christus gen Himmel gefahren?

Vierzig Tag nach seiner Auferstehung.

Was hat Er gethan die vierzig Tage?

Er bewäret seine Auferstehung mit viel vnd mancherley Erweisung. Mit viel/ denn er erscheint erstlich Marie Magdalene / darnach den andern Weibern / darnach Petro / darnach den zweyen Jüngern auff dem Wege nach Emahus / darnach allen Jüngern/außgenommen Thoma. Darnach über acht Tage allen/in beywesen Thome. Darnach am Meer Tyberiadis / darnach Jacobo / darnach mehr denn fünffhundert Brüdern/darnach allen zu Bethania am Delberg / auff den Tag seiner Auffahrt. Mit mancherley/denn er bewäret seine Auferstehung mit sehen/hören/schmecken vnd greiffen/sagt: Sehet vnd fühlet meine Hände/Sehten vnd Füße. So bließ er sie an/vnd aß mit ihnen.

Warumb bewäret Christus seine Auferstehung mit so viel vnd mancherley Erweisung?

Es war nicht möglich/das menschliche Vernunft solch hoch Werck der Auferstehung köndte auff einmal fassen/darumb mußte Christus sie einzelen vnd mit der zeit anzeigen. Denn kein Artickel ist so schwer eingangen/hat auch keiner mehr anstöß gehabt beyde im alten vnd neuen Testament/denn dieser. Darumb war noth/das ihn Christus mit so viel vnd mancherley Erweisung bevestiget/wie Lucas sagt/Actor. 1. Er ließ sich sehen vnter ihnen/vierzig Tag lang/vnd redet mit ihnen vom Reich Gottes/eröffnet ihnen das Verstandnuß/das sie die Schrift verstünden.

Was redet Er mit ihnen vom Reich Gottes?

Er zeigt ihnen an / das niemand möge ins Reich Gottes kommen / denn alle durch das Creutz. Wie er auch Luce am letzten sagt: Es mußte Christus leyden/vnd also zu seiner Herrlichkeit eingehen.

Verstünden sie auch diese Rede vom Reich Gottes?

Also sagt Lucas: Die/so zusammen kommen waren / fragten ihn vnd sprachen Herr/wirft du auff diese Zeit wider auffrichten das Reich von Israel: Sie meyn noch immerzu/Christus werde noch ein zeitlich Reich anfahren.

Was antwortet ihnen Christus?

Er sprach zu ihnen: Es gebüret euch nicht zu wissen Zeit oder Stunde/welche der Vatter seiner Macht fürbehalten hat/sondern ir werdet die Krafft des heiligen Geistes empfangen/welcher auff euch kommen wird/vnd werdet meine Zeugen seyn zu Jerusalem/vnd im ganzen Judea vnd Samaria/vnd biß an das Ende der Erden. Als wol er sagen:Gottes Reich wird angerichtet werden/durch mich Christum/vnter dem gantzen Volck Israel/zu der zeit/wenn ihr nach meinem Befehl werdet außgehen zu predigen das Evangelium aller Creaturen/wird aber vollendet werden/wenn die Predes des Evangelii kommen wird/an alle Orte der Welt. Vnd wenn solches geschehet/was das Ende nicht ferne seyn/Matth. 24.

Wo ist Christus gen Himmel gefahren?

Also saget Lucas: Er führet seine Jünger hinauß gen Bethania / auff den Delberg.

Evangelium am Tag der

Warumb gen Bethania?

Bethania heist ein Haus der Trübsal vnd Leydens/will vns also viel lehren: Wollen wir mit Christo gen Himmel kommen/so müssen wir das Creuz nicht außschlahen/sondern Angst vnd Trübsal mit Gedult tragen.

Warumb auff einen Berg?

Wir müssen auch den Berg hinauff/wie schwer es vns immer tolt/d müssen auch etwas vmb Gottes willen leiden/auff Pflaumfedern werden wir nit gen Himmel fahren.

Warumb auff dem Delberg?

Del bedeut Gnade vnd Barmherzigkeit. Wil so viel lehren: Wo wir zu Jerusalem/das ist / in einem friedsamem Gewissen / aller Sünde mit Christo absterben / vnd das Creuz mit Gedult tragen / so werden wir auch endlich mit Christo auff dem Delberg Christlicher Lieb vnd Barmherzigkeit/ mit erhebung des Geistes/ vnd erleuchtung des Herzens/von Gott gen Himmel auffgenommen werden.

Was befahl er seinen Jüngern?

Er befahl ihnen/das sie nicht von Jerusalem wichen/ sondern warten auff die Verheissung des Vatters/vnd sprach: Sehet/ich will auff euch senden die Verheissung des Vatters/welche ihr habt gehört von mir/ihr aber solt in der Stadt Jerusalem bleiben/bis das ihr angethan werdet mit der Krafft auß der Höhe / denn Johannes hat mit Wasser getaufft / ihr aber solt mit dem heiligen Geist getaufft werden / nicht lang nach diesen Tagen.

Wie ist Christus auffgefahren?

Er hub die Hand auff vnd segnet sie. Vnd es geschach/da er sie gesegnet/ nach dem er nugsam zu ihnen geredt hatte/nach seiner Auferstehung/schied er von ihnen/vnd ward auffgehoben zusehens / vnd fuhr auff gen Himmel / vnd eine Wolcke nam ihn von ihren Augen/anzuzeigen/das Gottes Reich sey über alle Wolcken/ ein Himmlisch/Geistlich/unsihtlich/ewig Reich/bis es endlich offenbar werde. Christus aber ist nicht auffgenommen wie Enoch oder Elias / sondern ist auß eigener Göttlicher Krafft hinauff gegangen/über alle Himmel/auff das er alles erfülle/Ephes.am 4.

Wo hat sich Christus hingesezt im Himmel?

Zu der Rechten des Allmächtigen Vatters / daher er kommen ist / da ist er wider ingefahren.

Warumb sitzt er nicht zum Haupt oder zum Füßen?

Er sitzt zur Rechten/das ist/er herrschet vnd erfüllet gleich alle ding mit dem Vater/ ist auch gleich Allmächtig mit dem Vater / einer Göttlichen Majestät / einer Gewalt/einer Herrligkeit/wie S. Paulus Ephes. 1. sagt/ Gott hat Christum auferwecket von den Todten/ vnd gesetzt zu seiner Rechten / im Himmel / über alle Fürstenthumb/Gewalt/Macht/Herrschaft/vnd alles was mag genennet werden/nicht allein in dieser Welt/sondern auch in der zukünftigen.

Was heist die Rechte Gottes?

Nichts anders / denn GOTT selbst / vnd die Allmächtige vollkommene Gewalt Gottes.

Was heist sitzen zur Rechten Gottes?

So viel heist es: Christus ist ein Herr worden über alles / im Himmel vnd Erden/dem Vater aller dinge gleich. Denn also sagt der Vater zu ihm/Psal. 110. Setze dich zu meiner Rechten/bis ich deine Feinde zum Schâmel deiner Füße lege. So ruh-
bet er auch selbst/Matth.am letzten: Mir ist aller Gewalt gegeben im Himmel vnd auff Erden.

Womit hat Christus solches erlangt?

Mit einem Gehorsam/Demut vnd Niedrigkeit/wie S. Paulus sagt/ Philipp. 2. Christus ernidriget sich selbst / vnd ward gehorsam dem Vater bis zum Tode / ja zum Tode des Creuzes. Darumb hat ihn Gott auch erhöhet / vnd hat ihm einen Namen geben / der über alle Namen ist / das in dem Namen Jesu sich beugen sollen alle der he / die im Himmel/vnd auff Erden/vnd vnter der Erden sind.

Was

Himmelfahrt Christi.

Was theten die Jünger in der Himmelfahrt Christi?

Als sie ihm nachsahen gen Himmel fahren/ Siehe da stunden bey ihnen zween Männer in weissen Kleidern/welche auch sagten: Ihr Männer von Galilea/was sehet ihr vnd sehet gen Himmel? Dieser Jesus/welcher von euch ist auffgenommen gen Himmel/ der wird kommen/ wie ihr ihn gesehen habt gen Himmel fahren.

Wie wird er kommen?

In sichtlicher Gestalt/in der Wolcken/in grosser Mayestät vnd Herzigkeit/ ja mit einem Feldgeschrey/vnd Stimme des Erzengels/vnd mit der Posaune Gottes.

Woher wird er kommen?

Vom Himmel herab/dahin er gefahren ist.

Wenn will er kommen?

Am Ende der Welt/am Jüngsten Tage.

Wozu? Was will er machen?

Er will richten die Lebendigen vnd die Todten. Die Lebendigen sind/die als denn/wenn der jüngste Tag kompt/am Leben erfunden werden. Die Todten/die vor vns sind gestorben/vnd von dieser Welt geschieden.

Warumb will er richten?

Daß alle Glaubigen das ewige Leben empfangen an Leib vnd Seel/vnd alle Unglaubigen verdampt vnd verstoßen werden/sampt allen Teuffeln in das ewige Feuer.

Was bringt vns die Himmelfahrt Christi für Nutz?

Dreyerley Nutz. Der erste/daß Christus vnser Helffer vnd Heyland/einen herrlichen vnd öffentlichen Triumph vnd Sieg erhalten hat/von allen seinen Feinden/Teuffeln/Todt vnd Hölle/vnd hat das Gefängnuß gefangen geführt/wie S. Paulus anzeigt/zun Ephes. am 4. auß dem 68. Psalm: Er ist auffgefahren in die Höhe/vnd hat die Gefängnuß gefangen geführt/daß sie vns nicht fassen noch halten mögen.

Was ist das Gefängnuß?

Das Gesetz/Sünde/Gewissen/Angst vnd Schrecken der Hölle/vnd der ewige Todt/diese hat Christus allesampt hinweg genommen/vnd ist hie erfüllet der Spruch Luc. 11. Wenn ein starcker gewapneter seinen Pallast bewahret/so bleibet das seine mit Frieden/Wenn aber ein stärkerer über ihn kompt/vnd überwindet ihn/so nimpt er ihm seinen Harnisch/darauff er sich verließ/vnd theilet den Raub auß. Der ander Nutz/daß Christus vns den heiligen Geist erworben vnd gesandt hat/vnd Gaben außtheilet vnter die Menschen. Der dritte Nutz/daß wir droben im Himmel einen stäten Fürbitter/Mittler vnd Fürsprecher haben/für Gott dem Vatter/wie zun Hebreern am 7. Cap. steht: Christus bleibet ewiglich/vnd hat ein vnvergänglich Priesterthum/daher er auch selig machen kan ewiglich/die durch ihn zu Gott kommen/vnd lebet immerdar vnd bittet für sie. Vnd im 5. Cap. Dieweil wir einen Hohenpriester haben/Jesum den Sohn Gottes/der gen Himmel gefahren ist/so last vns hinzu treten mit Freudigkeit zu dem Gnadenstul/auff daß wir Barmherzigkeit empfangen/vnd Gnade finden auff die zeit/wenn wir Hülffe Noth seyn wird. Vnd im 9. Capitel: Christus ist nicht eingegangen in das Heilige/so mit den Händen gemacht ist/sondern in den Himmel selbst/nun zu erscheinen für dem Angesicht Gottes für vns. Vnd S. Paulus 1 Timoth. 2. Es ist ein Gott/vn ein Mittler zwischen Gott vnd dem Menschen/nemlich/der Mensch Jesus Christus/der sich selbst gegeben hat für alle/zur Erlösung. Vnd S. Johannes sagt/1 Johan. 2. L. jemand sündiget/so haben wir einen Fürsprecher bey dem Vatter/Jesum Christ/der gerecht ist/vnd derselbige ist die Versöhnung für unsere Sünde/nicht allein für die unsere/Sondern auch für der ganzen Welt.

Was ist nun die Himmelfahrt Christi?

Nichts anders denn ein beschluß aller Göttlichen Wirkung/so Christus hie auff Erden leiblich/in Menschlicher Natur gewircket hat/vnd ein Anfang vnserer Seligkeit. Denn durch die Himmelfahrt hat Christus sein Reich angefangen/den Aposteln seinen heiligen Geist gegeben/vnd außgesand zu predigen das Evangelium in alle Welt/wo sie zu der Rechten des Vatters/ein König über Himmel vnd Erden/vnd herrschen u

SS III

Epistel am sechsten Sontag

der Glaubigen Herzen/durch seine Gnad vnd Wort. In summa/am Creuz hat Christus vnser Schuld bezahlet / In der Auferstehung hat er vns solcher Bezahlung gute Versicherung geben/In der Himmelfahrt ist er vor vns hingangen/vnd den Weg bereitet/die grossen Mordgeister/Strassenrauber/Teuffel/Todt/Hölle besetzt gethan/vnd alle Hindernuß auß dem Weg geraumet. Wir sind hie auff dem grossen vnd vngestümen Meer dieser betrübten Welt/da vns mancherley Bulgen vnnnd Sturmwinde vnter die Augen stossen. Sollen wir nun auß solcher Fährlichkeit ohne schaden zu Lande kommen/so müssen wir einen haben/der jenseit am Vser stehe/vnd vns die Hände reiche/das wir ohne Schaden hinüber mögen kommen / zu dem Vser des Himmlischen Vatterlandes. Vnd das ist Iesus Christus / vnser lieber Herr / der bucket sich / so hucken wir auff seinen heiligen Göttlichen Rücken / vnd trägt vns also gen Himmel / in das ewige Leben/ Amen.

Epistel am sechsten Sontage

nach Ostern/1. Petri 4.

Ieben Brüder/Seydt mässig vnd nüchtern zu dem Gebet. Vor allen dingen aber habet vntereinander eine brünstige Liebe / denn die Liebe decket auch der Sünden Mänge. Seydt Gastfrey vntereinander ohne Wurmeln/vnd dienet einander/ein jeglicher mit der Gabe/die er empfangen hat / als die guten Haushalter der mancherley Gnaden Gottes. So jemand redet/das ers rede als Gottes Wort. So jemand ein Ampt hat/das ers thue/als auß dem Vermögen/das Gott darreichet/auff das in allen dingen Gott gepreyset werde / durch Iesum Christ / welchem sey Ehre vnd Gewalt von ewigkeit zu ewigkeit/Amen.

Was lehret S. Petrus in dieser Epistel?

Er lehret hie nicht den Glauben/nach die Justification/sondern vermahnet die jenseit/so schon gerechtfertiget sind/vnd den Glauben empfangen haben/das sie sich in allerley guten Wercken vnd Früchten des Glaubens üben wollen.

Wozu vermahnet er?

Zu dreyerley. Zum ersten/das Christen sollen mässig vnd nüchtern seyn zum Gebet. Zum andern/die brüderliche Liebe einander beweisen / vnd sonderlich gastfrey seyn/vnd gerne beherbergen. Zum dritten/das ein jeder seines Berufs vnd Ampts fleissig arneme/vnd Gottes Gaben/so ihm verliehen/sie seyen leiblich oder Geistlich/recht irthelle.

Wie lautet die erste Vermahnung?

Seydt mässig vnd nüchtern im Gebet. Als wolt er sagen: Seydt nicht frech/wild vnd vngestümb/sondern seyn gelind/mässig vnd nüchtern zum Gebet / denn nichts verdert der Christen Gebet also fast/als das überschwengliche fressen vnd sauffen / tagewoll vnd toll seyn/denn da folgen bald die Laster: Schlaffen/faulenzgen / trägheit/außmüß Göttliches Worts/vnd dergleichen Vntugend.

Worinnen stehet die Nüchternheit?

Sie stehet in der Casteyung vnd wolziehung des Leibes/vnd ist nichts anders/denn die Mässigkeit in allen dingen. Ein nüchtern vnd wolgezogen Mensch / der sich in allen sachen weiß seyn mässig vnd sittig zu halten / vnd ist nicht frech/frech/wild/wüste vnd hartig/der ist allezeit zu allem guten geschickt / Gott vnnnd den Menschen zu dienen.

Wider-

Widerumb ein roher / wilder / wüster Mensch / der stets truncken / toll vnd voll ist / der ist zu keinem ding nutz. Denn was kan doch ein Trunckenbold / ein Bierzapff / ein Weinschlauch guts thun? Er ist zu keiner redlichen Handlung / zu keiner redlichen Sache nützlich. Denn so der Mensch voll ist / so ist seine Vernunft geschwächt / alle seine fünff sinne liegen hernider / der Mund ist voll böser wort / fluchen vnd lästern / die Augen wild zu sehen / die Ohren bereit schampar wort vnd Lügen zu hören / der ganze Leib ist faul / schläfferig / wüst vnd vnlustig / vnd ist kein Regiment mehr da / alle Gliedmassen sind angezündet / willig vnd bereit zu Sünden / darumb kan ein solcher nicht beten / denn zu dem Gebet gehöret ein fein mäßiger nüchterer Mensch / der mit ernst für Gott trette / bitte vnd ruffe ihn an im Geist vnd in der Warheit / sonst ist alles Gebet vergeblich vnd verlohren.

Wie lautet die ander Vermahnung?

Für allen dingen habt untereinander eine brünstige Liebe / vnd seyd gastfrey untereinander ohn murmeling. Unter den fürnembssten Wercken der Liebe / erzehlet hie S. Petrus Gastfrey seyn / vnd gerne beherbergen. Denn der Zeit wurden die Christen von den Tyrannen vnd Christmördern / vmb des Glaubens Bekantnuß willen greulich geplaget / verfolget / vnd von Hauß vnd Hof getrieben vnd verjagt / auch all ihrer Haab vnd Güter beraubt / vnd ins Elend verwiesen. Da war noth / daß ein Christ den andern freundlich zu Hauß auffnam / vnd beherberget. Von dieser Tugend wird Abraham / Loth / vnd andere mehr in der Schrift gelobt.

Warumb spricht er: Ohn murmeling?

Diß Werk Gastfrey seyn / vnd gerne herbergen / soll ohne murmeling geschehen / also daß es ihm niemand ließe zu viel düncken / was er vmb Gottes willen seinem Nächsten zu gut thut. Was wir von Gott empfangen haben / es sey leiblich oder geistlich / das sind Gottes Gaben. Er hat sie vns geliehen / wir sind nur Haushalter vnd Schaffner drüber gesetzt. Darumb sollen wir ihrer nicht nach vnserm willen vnd gutdüncken brauchen / sondern nach Gottes willen vnd wolgefallen / vnter die armen Christen auftheilen. Vnd das will Gott also annehmen / als geschehe es ihm selbst / Matth. 25. Ja er will selber mit seinen lieben Engeln da seyn / wie Abraham vnd Loth geschehen ist.

Warumb sollen wir einander lieben?

Darumb: Die Liebe decket zu der Sünden menge / als wolt er sagen: Wo Zorn / Haß vnd Neid ist / da ist der Mensch murrisch / hört nit auff Hader vnd Zank anzurichten / biß er sein Muthlein fühle / wo er aber das nicht thun kan / so bleibet der Haß vnd Neid / Abgunst vnd widerwille im Herzen / vnd thut seinem Nächsten nichts guts. Wo aber Liebe ist / da decket sie die Sünde zu / vnd vergibt sie gerne. Denn wer seinen Nächsten von Herzen liebet / der sihet nicht auff seine Laster vnd Vntugend / wieviel vnd groß sie sind / sondern auff seine Tugend / die breitet er auß / vnd machet sie groß. Wie nun Gott durch seine Göttliche Liebe vnser Sünde zudeckt / so sollen wir vnseres Nächsten Sünd auch zudecken / zu gutem vermahnen / vnd also zu Gott bringen.

Wie lautet die dritte Vermahnung?

Dienet einander / ein jeglicher mit der Gabe / die er empfangen hat / als die guten Haushalter der mancherley Gnaden Gottes. So jemand redet / daß ers rede als Gottes Wort / so jemand ein Ampt hat / daß ers thue auß dem Vermögen / das Gott daz reichet / auff daß in allen Dingen Gott gepreiset werde / durch Jesum Christum / welchem sey Ehre vnd Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen.

Was will er mit diesen Worten?

Also viel will er sagen: Wie in einem grossen wol angerichten Hauß / viel Haushalter vnd Diener sind / die mancherley Ampt haben / also sind auch im Reich Christi viel Diener / denen beyde leibliche vnd geistliche Gaben von Gott verliehen sind / damit einer dem andern soll die Hand reichen / einer dem andern dienen / helfen vnd rathen.

Was für Ampt zeucht Petrus hiesonderlich an?

Er zeucht fürnemlich an die Bischoff / Prelaten vnd Diener der Kirchen / soget also. Hat einer die Gnade daß er lehren vnd predigen kan / vnd weiß die Schrift / der rich-

Evangelium am sechsten Sontag

sein Ampt treulich auß / lehre vnd predige nichts anders / denn Gottes Wort rein vnd lauter / ohn allen Zusatz Menschlicher Lehre / vnd dencke / daß sein Mund ist / wie Christus sagt / Matth. 10.

Weiter sagt Petrus / Hat jemand ein Ampt oder Dienst in der Gemein / der soll nicht fahren noch handeln wie er will / vnd nach seinem Kopff vnd Gutdunckel all ding hinauß führen. Denn das were auß das Eiß vnd auß den Sand gebawet. Soll nichts lehren oder thun / er wisse denn gewiß / daß es Gottes Wort vnd Werck / Lehre vnd Befehl sey / wo anders / so soll man in für einen falschen Propheten vnd Lehrer halten. Vnd hie hat S. Petrus den Papst vnd alle seine Papisten recht troffen / daß sie falsche Apostel vnd lügenprediger sind / deßgleichen alle rottengeister / widerauff / vnd dergleichen setten.

Warumb spricht er: Daß Gott in allen dingen gepreiset werde?

Er will also viel sagen: Ihr Christen solt ewer Lehre vnd thuns gewiß seyn. Denn wo ihr ein wort redet / oder ein werck thut / das ihr nicht gewiß seyd / daß es Gott gelehret oder geboten hat / so köndt ihr Gott nicht drinnen preisen / noch loben / noch danken / sondern müßet immerzu im zweiffel stehen / vnd wisset nicht wie jr mit Gott dran seyd. Wo ihr aber Gottes Wort vnd Werck / Lehre vnd Befehl / gewiß habt / da könnet ihr Gott mit Freuden loben / vnd für alle seine Wolthat danken.

Was ist nun die Summa dieser Epistel?

Wer sich einen Christen rühmet / vnd lebet doch nicht wie ein Christ / ist nimmer mehr nüchtern / sondern stets truncken / toll vnd voll / faul vnd schläfferig / 2c. Ist darzu ungütig vnd vnbarmerzig / thut niemand guts / weder freunden noch feinden / fremden oder einheimischen / ist ein solcher Christ / wie der teuffel ein heilig ist / thut nichts anders denn Gott lästert / vnd ärgert alle menschen. Geräth nun ein solch vnchristlich Leben ins Regiment / geistlich oder weltlich / so ist es so viel ärger. Denn wenn ein einzel Mensch vnrecht thut / vnd vnchristlich lebet / der thut ihm selbst den größten schaden / ist er aber ein Regent / ein Prediger / lehret vnd handelt vnrecht / der thut wol einem ganzen Lande schaden / darumb auch Gott den hohen Potentaten vnd Regenten eygene Engel verschaffet hat / die sie schützen / vnd über ihnen halten sollen / daß sie der Sathan / der solchen feind ist / nicht im Regiment hindere / irre mache / vnd endlich zu fall bringe. Ja / Christus Gottes Sohn vermahnet auch derhalben / Matth. 9. sagt: Die Ernde ist groß / aber wenig sind der Arbeiter / darumb bittet den Herrn der Erndte / daß er Arbeiter in seine Erndte sende. Wo nun diese zwey stück recht gehen / die Prediger recht lehren / vnd die Regenten recht regieren / so folgen leichtlich diese stück / so hie erzehlet sind / Gott gibet auch seinen Segen darzu / vnd endlich das ewige Leben / Amen.

Evangelium am sechsten Sontage nach Ostern / Johan. am 15. vnd 16. Capitel.

Wenn aber der Tröster kommen wird / welchen ich euch senden werde vom Vatter / den Geist der Wahrheit / der vom Vatter außgehet / der wird zeugen von mir / vnd jr werdet auch zeugen / denn ihr seyd von anfang bey mir gewesen.

Solches habe ich zu euch geredt / daß ihr euch nicht ärgert. Sie werden euch in den Bann thun. Es kompt aber die Zeit / daß / wer euch edet / wird meynen / er thue Gott einen Dienst dran / vnd solchs werden sie euch darumb thun / daß sie weder meinen Vatter noch mich erkennen.



nen. Aber solches habe ich zu euch geredt/auff daß/wenn die Zeit kommen wird/daß ihr daran gedencket / daß ich euch gesagt habe. Solches habe ich euch von Anfang nicht gesagt/denn ich war bey euch.

Wovon sagt diß Evangelium?

Von dreyen Artickeln. Zum ersten / was da sey das Ampt des heiligen Geistes. Zum andern/was da sey das Ampt der Aposteln. Zum dritten/wie die Welt solche annimt.

Was ist des heiligen Geistes Ampt?

Christus vnser HErr gibt dem heiligen Geist drey Namen/nennet ihn einen Tröster oder Trostgeist/wider den Schreckengeist. Einen Geist der Wahrheit wider den Lügengeist. Vnd einen Zeugen vnd frewdigen Bekenner/wider die Tyrannen vnd Blutgeister.

Warumb einen Trostgeist?

Daß er vnser Herz vnd blöde Gewissen tröstet vnd versichert/daß wir glauben können/daß wir durch Christum sind Gottes Kinder worden/vnd mögen ruffen von Herzen:Abba lieber Vatter. Er macht vns auch frewdig/daß wir solchen Glauben frey für aller Welt bekennen. Tröstet vns auch wider alle Ansechtung/Widerwertigkeit/Werfolgung / so wir vmb solcher Bekenntnuß willen inn dieser Welt müssen leyden vnd tragen.

Haben wir auch Exempel?

Ja/in den lieben Aposteln. Denn ehe der heilige Geist in ihnen bestättiget ward/waren sie fürchtam/vnd flohen von Christo/sassen verschlossen im Hause/für fürcht der Juden. Als aber der heilige Geist am Pfingstag in ihnen bestättiget ward/brachten sie heraus/vnd bekenneten Christum frey für aller Welt. Setten auch eine Freyode / vnd des Namens Christi willen Schmach zu leyden / Actor. am 5. Darumb will Christus also

Evangelium am sechsten Sontag

also viel sagen: Laß die Welt toben/ den Teuffel schrecken/ die Tyrannen zürnen / ich will euch einen solchen Tröster senden/ der allmächtig ist/ der euch wol schützen vnd schirmen soll für allem Vnfall. Er soll ewer Herz im Glauben erleuchten/ in der Liebe anzünden/ in allen Nöthen trösten/ daß ihr weder Teuffel noch Welt / noch Tyrannen solt fürchten/ sonder n solt frey hindurch gehen/ in ich für aller Welt frey bekennen/ vnd darüber leiden vnd dulden/ alles was man euch kan anlegen.

Warum nennet ihn Christus einen Geist der Wahrheit?

Daß er warhafftige Leute machet / die nicht Lust zu Lügen vnd falscher Lehre haben / sondern die da ernstlich hangen am göttlichen Wort vnd Evangelischer Warheit / vnangesehen Teuffel vnd Welt. Wer hette können tadeln den heiligen Schein der Phariseer vnd Saduceer in Judenthumb? Dergleichen in der Christenheit das herzliche Wesen / Geprång vnd Ceremonien der Papisten? Wo dieser Geist der Warheit nicht hette die göttliche Warheit wider an Tag geben. Dieser Geist der Warheit gehet frey hindurch / spricht kurz also: Was Christus der Sohn Gottes lehret / sehet / ordnet vnd schließt / das ist recht vnd eytel Warheit. Was aber die Phariseer / Saduceer vnd Papisten auß Menschlicher Vernunft / ohne Gottes Wort lehren / sezen / ordnen vnd schliessen / das ist falsch vnd eytel Lügen. Vnd wiewol der Lügengeist von Anfang wider die Warheit gewüthet hat / so hat doch dieser Geist der Warheit die Christenheit biß hieher erhalten / wird sie auch biß an das Ende erhalten / wider alle höllische Pforten.

Warumb nennet ihn Christus einen Zeugen?

Daß er zeugen soll von Christo/das er des lebendigen Gottes Sohn/vnd ein Heyland der ganzen Welt sey. Als wolt Christus sagen: Was ich vorhin gelehret vnd geprediget habe/das soll er euch erinnern/vnd soll es euch in ewer Hertz schreiben/das ihr nimmermehr vergesset. Es soll nicht ein Gesezprediger / sondern ein Gnadenprediger seyn. Soll aber von mir zeugen / daß ich den Teuffel überwunden / den Todt erwürget/die Hölle zerstöret/die Sünde außgetilget/ den Zorn Gottes hinweg genommen/ den Himmel eröffnet/vnd alle gläubige Erben des ewigen Lebens gemacht habe. Das soll das Zeugnuß seyn des heiligen Geistes von mir.

Thut der heilige Geist auch diesem Namen genug?

Freylich. Er tröstet die Betrübten/lehret die Warheit/vnd zeuget von Christo/ daß er sey Gottes Sohn vnd der Welt Heyland. Daraus folget nun/was auß dem heiligen Geist geschrieben vnd gelehret wird/das muß bleiben. Was aber nicht auß dem Geist der Warheit fleust/das muß zu grunde vnd zu boden gehen / vnnnd solten sich alle Teuffel darüber zureissen/vnd alle Tyrannen darüber bersten. Es heist: Gottes Wort bleibet ewig.

Was ist der Apostel Ampt?

Daß sie von Christo zeugen sollen: Denn also spricht Christus: Der Geist der Wahrheit wird zeugen von mir / vnd ihr werdet auch zeugen / denn ihr seyd von Anfang bey mir gewesen. Als wolte er sagen: Ihr habt gesehen was ich gethan habe / vnd gehört was ich gelehret habe / darumb solt ihr meine Zeugen seyn. Ja wenn nun der heilige Geist ewer Hertz erleuchtet vñ anzündet / so werdet jr nicht können innehalten vnd schweigen / sondern werdet herfür brechen / vnd mich für aller Welt bekennen / daß ich der Christ der Heyland bin. Was göttlich ist / das werdet ihr müssen loben vñnd preisen / was falsch vnd vngöttlich ist / straffen vnd verdammen. Das wird alsdenn die Welt nicht leyden / wird geweltlich zürnen vnd grunzen. Darumb werdet ihr rechte Martyres / rechte Zeugen seyn / also auch / daß ihr mein Wort müßet mit ewerm Blute bezeugen. Die Welt solte billich ihrem Gott vnd Schöpffer / Heyland vnd Seligmacher weichen / vnd sein zeugnuß annehmen. Aber sie kan nicht / sie will nicht / sie muß nicht / ihr Fürst der Teuffel gestats nicht / sie muß sich überheben über Gott / wie ihr Fürst / auff daß sie beyde endlich in Abgrund der Höllen gestürzet werden / vnd dennoch Christum vnd sein Wort / ohne ihren Danck / bleiben lassen.

Wie gefällt der Welt der heiligen Geistes vnd der Apostel Ampt vnd Bezeugnuß?

Nichts liberal. Darumb thut sie auch in Bann alle diejenigen / so die Lehre predigen

digen vnd annemen/ ja sie leget ihnen alle Plage vnd Marter an/ vnd bringet sie endlich vmb/ wie Kexer.

Was ist die Vrsach?

Christus sezt die Vrsach/ vnd spricht: Solches werden sie euch thun/ daß sie weder meinen Vatter noch mich erkennen. Als wolt er sagen: Es ist nichts anders/ denn die leydige Blindheit vnd Vnwissenheit/ damit sie geschlagen sind/ daß sie weder mich noch meinen Vatter erkennen mögen/ denn wo sie meinen Vatter kenneten/ so würden sie mich mit allen Freuden vnd Dancksagung annemen.

Wo nun Gottes Erkänntnuß weg ist/ da hat die Sonne der Gerechtigkeit ihren schein verloren/ vnd ist eytel finsternuß/ blindheit vnd vnwissenheit/ da man nichts mehr recht verstehet/ vnd kan sich der Mensch keines Irthums/ keiner falschen Lehre noch Teuffelsgespenst erwehren. Widerumb wo diese Erkänntnuß ist/ da scheint die liebe Sonne/ da leuchtet Christus im Herzen drinnen/ da ist ein gewisser rechter Verstand/ da man von allen Sachen kan recht vnd verständlich reden vnd handeln/ über allen Artickeln des Glaubens halten. Vnd solcher gehet einfältiglich im Glauben daher/ disputiret vnd flügelt nicht über Gottes Wort/ richtet kein Gezänck/ keinen Zweifel/ keine Kexerey an/ vnd wo jemand kompt mit losen Sophistischen Argumenten vnd Einreden/ kan er dieselbigen alle zu ruck schlagen/ denn er hat den rechten Schulmeister/ den Geist der Wahrheit/ der wird ihn in der Wahrheit wol leiten vnd erhalten.

Was heist: Sie werden euch in den Bann thun?

So viel heist es: Sie werden euch auß der Gemeine stossen/ alle Element/ Feser/ Wasser/ Luft vnd Erde verbieten/ ewre Güter nemen/ des Lands verjagen/ vnd bis in Todt verfolgen. Denn in Bann thun/ ist nichts anders/ denn absondern von Gottes Volk/ vnd als Kexer vnd Buben zur Hölle verdammen. Also haben sie allen Propheten gethan/ mir werden sie auch also mitfahren/ ihr werdet es auch nicht besser haben.

Ist das der Prediger Lohn?

Das thewer edle Wort/ das heilige Evangelium/ vnnnd die Glaubigen haben in der Welt kein ander Glück. Wer ein Christ ist/ vnd bekennet Christum frey/ der wird hie kein Paradeiß haben. Es heist wie S. Paulus sagt/ 2 Timoth. 3. Alle die Gottselig leben wollen in Christo Jesu/ müssen Verfolgung leyden. Vnd Galat. 1. Wenn ich den Menschen noch gefällig were/ so wer ich Christi Knecht nicht. Vnd Christus sagt/ Joh. 16. In der Welt habt ihr Angst/ in mir aber Friede. Vnd hie sagt er: Es kompt die Zeit/ daß wer euch tödtet/ wird meynen/ er thue Gott einen Dienst dran.

Was hat Christus der Welt zu leyde gethan/ daß sie seiner kein Gnade will haben?

Nichts überall. Christus dienete jederman mit grosse Mühe vnd Arbeit/ reifete/ predigte das Evangelium/ heylete die Kranken/ tröstet die Betrübten/ ließ nichts nach/ was einem frommen Hirten vnd getreuen Seelsorger gebüret/ thät allen Menschen guts/ beyde Juden vnd Heyden.

Was gaben sie ihm zu Lohn?

Eytel grimmigen Zorn/ bittern Haß vnd Neid/ endlich einen schmähllichen Todt am Creuz. Darff nun die Welt solches ihrem Gott/ Schöpffer vnd Herrn/ Heyland vnd Seligmacher Christo thun/ was solt sie nicht den lieben Aposteln vnd Christen thun?

Was ist die Welt?

Die Welt ist ein Reich der Finsternuß/ des Teuffels Paradeiß vnd Lusthaus. Sie ist in der Finsternuß vnd Lügen also ersoffen/ daß sie das Licht nit sihet/ die Wahrheit nicht hören kan. Ihr Fürst der Sathan/ ist ein Todtschläger vnd Lügner. Den Leib erwürget er mit dem Schwerdt/ die Seele mit falscher Lehre. Seine Hauffhaltung beschreibet Johannes/ 1 Johan. 2. Alles was in der Welt ist/ (nemlich des Fleisches Lust/ der Augen Lust/ vnd hochfertiges Leben) ist nicht vom Vatter/ sondern von der Welt. Diese drey Stück/ Hurerey/ Beiz vnd Ehrgririgkeit/ treibet er gewaltig. Vnd wer dem Teuffel in solchen Stücken folget/ der ist sein Freund/ wer ihm nicht folget/ dem thut er alles Unglück an. Summa die welt ist im grund nit gut/ wo sie am besten ist/ da ist sie des teuffels eygen.

h h

Epistel am Pfingstage.

eygen. Man sihet je wol / wie es zugehet. Wer nur Gottes Wort / das liebe Evange-
lium / getrost kan schmähen vnd lästern / der ist bey der Welt lieb gehalten / dem gibt man
alles was er begert / gute Lehen / fette Prebenden / Thümereyen / Bisthumb / Land vnd
Leut / Geldt vnd Gut. Aber laß geben vnd nemen / Gott wird den Segen drüber spre-
chen / wie S. Peter vber den Simon sprach / Act. 8.

Ist denn mit den Christen gar auß?

Nein. Obwol die Christenheit in der Welt in des Teuffels Reich ist / vnter Juden /
Türcken vnd Heyden / wie die Rosen vnd Lilien vnter den Dörnen / so hat sie doch den Ti-
tel / Psalm. 110. Herrsche vnter deinen Feinden. Christus ist zwar gesetzt zum Zeichen /
dem widersprochen soll werden / aber nicht vmbgestossen. Sie sollen sich wol an ihm vnd
seiner Kirchen versuchen / aber vergeblich. Es ist beschlossen / daß die Pforten der Höllen
sie nicht sollen vberwältigen.

Was ist / daß er spricht: Solches hab ich zu euch geredt / auff daß / wenn die Zeit
kommen wird / daß ihr daran gedencet / daß ichs euch
gesagt habe?

Es ist ein grosser Trost den Christen im Creutz / wenn sie sich erinnern der Wort
Christi / nemlich / daß es so gehen muß / vnd nit anders seyn kan / Gott wolle es so haben /
sonst köndte Fleisch vnd Blut nicht bestehen. Die Menschen (sonderlich die das Wort
führen) würden sich bald ärgern / vnd auß vngedult sagen: Ist das der lohn vnd dank /
für meine grosse Mühe vnd Arbeit? So predigte der Teuffel hinförder an meiner statt /
wie denn der alte Adam leichtlich vngedultig wird / wenns nit gehet nach seinem willen /
ja soll vnd muß für seine Wolthat eytel Vndank kriegen. Aber dieweil ein Christ weiß /
daß sein Creutz vnd Leiden anfänglich von Gott kompt / vnd im von Gott werde aufge-
legt / nicht zum Verderben / sondern vielmehr zur Besserung / weiß auch / daß Gott mit
ihm ist / mitten im Creutz vnd Leiden / so leidet er sich nit irren noch anfechten / schweiget / lei-
det vnd duldet Gottes Hand / fehret immer fort in der Gedult / biß ihn Gott endlich trö-
stet mit ewiger Freude vnd Seligkeit / im ewigen Leben / Darzu helffe vns Gott / Amen.

Epistel am Pfingstage /

Actorum am 2. Capitel.



Da als der Tag der Pfingsten erfüllet war / waren
sie alle einmütig beyeinander. Vnd es geschach schnell ein
brausen vom Himmel / als eines gewaltigen Windes / vnd
erfüllte das ganze Haus / da sie sassen. Vnd man sahe an
ihnen die Zungen zertheilet / als weren sie ferorig / vnd er
sagte sich auff einen jeglichen vnter ihnen / vnd wurden alle voll des hei-
ligen Geistes / vnd fiengen an zu predigen mit andern Zungen / nach dem
der Geist ihnen gab außzusprechen.

Es waren aber Juden zu Jerusalem wohnend / die waren Gottes-
fürchtige Männer / auß allerley Volck / das vnter dem Himmel ist. Da
nun diese Stimme geschach / kam die Menge zusammen / vnd wurden
verstärkt / denn es höret ein jeglicher / daß sie mit seiner Sprach redeten.
Sie entsagten sich aber alle / verwunderten sich / vnd sprachen vnterein-
ander: Sihe / sind nicht diese alle / die da reden / auß Galilea? Wie hören
wir